



Nachtrag Nr. 1 vom 08. September 2023

gemäß Art. 23 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2017 (die „**Prospektverordnung**“)

zum Registrierungsformular für Nichtdividendenwerte für Kleinanleger und Großanleger vom 27. April 2023 (das „Registrierungsformular“)

und

zum Basisprospekt bestehend aus mehreren Einzeldokumenten für Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B) vom 27. April 2023 (der „Basisprospekt“)

der

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

(nachstehend **Emittentin**, die **Bank** oder **Helaba** oder zusammen mit ihren Tochtergesellschaften auch **Konzern** genannt)

Inhaltsverzeichnis

Ziffer		Seite
1.	Belehrung über das Widerrufsrecht	3
2.	Wichtige Hinweise	3
3.	Nachtragspflichtiger Umstand.....	3
4.	Inhalt dieses Nachtrags	4
	a. Abschnitt 8 des Registrierungsformulars	4
	b. Abschnitt 11.2 des Registrierungsformulars	4
	c. Abschnitt 11.5 des Registrierungsformulars	4
5.	Anhang: Historische Finanzinformationen	4
	Konzernzwischenlagebericht (ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht")	A-1
	Konzernzwischenabschluss.....	A-36
	- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	A-38
	- Konzerngesamtergebnisrechnung	A-39
	- Konzernbilanz	A-40
	- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	A-42
	- Konzernkapitalflussrechnung	A-43
	- Konzernanhang (Notes)	A-44
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	A-126
	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	A-127

1. BELEHRUNG ÜBER DAS WIDERRUFSRECHT

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung von unter dem Basisprospekt angebotenen Wertpapieren gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese innerhalb einer Frist von drei Arbeitstagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags, demzufolge beginnend am 08. September 2023 und endend am 13. September 2023, widerrufen, sofern der wichtige neue Umstand, die wesentliche Unrichtigkeit oder die wesentliche Ungenauigkeit gemäß Art. 23 Abs. 1 Prospektverordnung vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots oder – falls früher – vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist oder festgestellt wurde. Anleger, die ihr Widerrufsrecht geltend machen wollen, wenden sich an die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Neue Mainzer Str. 52-58, 60311 Frankfurt am Main oder senden eine E-Mail an widerruf@helaba.de.

2. WICHTIGE HINWEISE

Dieser Nachtrag (der **Nachtrag**) vom 08. September 2023 aktualisiert die in der untenstehenden Tabelle (die **Tabelle**) aufgeführten Dokumente in Bezug auf die bereitgestellten und in diesem Nachtrag genannten Angaben und bildet mit diesen jeweils eine Einheit. Die mit diesem Nachtrag bereitgestellten Informationen sind mit den im Basisprospekt zur Verfügung gestellten Angaben im Zusammenhang zu lesen.

Gegenstand dieses Nachtrags ist:

1.	Das Registrierungsformular vom 27.04.2023 als Teil des Basisprospekts.
2.	Der Basisprospekt vom 27.04.2023 für Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B) bestehend aus dem Registrierungsformular und der Wertpapierbeschreibung jeweils vom 27.04.2023.

Dieser Nachtrag wird bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und in elektronischer Form auf der Internetseite der Emittentin unter <http://www.helaba-zertifikate.de/endqueltigebedingungen> veröffentlicht. Für institutionelle Investoren wird dieser Nachtrag darüber hinaus unter <https://www.helaba.com/de/prospekte> veröffentlicht.

Des Weiteren wird jedem potenziellen Anleger auf Verlangen kostenlos eine Version des Nachtrags auf einem dauerhaften Datenträger zur Verfügung gestellt. Für den Fall, dass ein potenzieller Anleger ausdrücklich eine Papierkopie anfordert, stellt ihm die Emittentin eine gedruckte Fassung des Nachtrags zur Verfügung.

3. NACHTRAGSPFLICHTIGER UMSTAND

Durch diesen Nachtrag wird das Registrierungsformular vom 27. April 2023 gemäß Artikel 6 Absatz 3 Unterabsatz 2 Satz 2 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates (die Prospektverordnung) in Verbindung mit den Artikeln 7 und 8 und den Anhängen 6 und 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/980 der Kommission (die Delegierte Verordnung) in Bezug auf die Abschnitte 8. Trendinformationen und 11. Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin geändert.

Maßgeblich für den Nachtrag ist folgender neuer Umstand:

Maßgeblich für den Nachtrag ist die Veröffentlichung des ungeprüften, einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Konzernzwischenabschlusses und Konzernzwischenlageberichtes zum 30.06.2023 am 31.08.2023.

4. INHALT DIESES NACHTRAGS

Durch diesen Nachtrag werden folgende Stellen im Registrierungsformular geändert.

a. Abschnitt 8 des Registrierungsformulars

Der letzte Satz im Abschnitt 8 unter der Überschrift „Wesentliche Verschlechterung der Aussichten des Emittenten, wesentliche Änderung der Finanz- und Ertragslage“ wird durch den nachfolgenden Satz ersetzt:

„Seit dem 30.06.2023 hat es keine wesentliche Änderung in der Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns gegeben.“

b. Abschnitt 11.2 des Registrierungsformulars

Die Angaben unter der Überschrift „Zwischenberichte und sonstige Finanzinformationen“ werden durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:

„Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2023 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und am 31.08.2023 veröffentlicht.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung, sowie ausgewählter erläuternder Konzernanhangangaben - und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2023 wurden von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) einer prüferischen Durchsicht unterzogen.“

c. Abschnitt 11.5 des Registrierungsformulars

Die Angaben unter der Überschrift „Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage“ werden durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:

„Seit dem 30.06.2023 hat es keine wesentliche Veränderung in der Finanzlage des Helaba-Konzerns gegeben.“

5. Anhang: Historische Finanzinformationen

Die nachfolgenden Seiten A-1 bis A-127 sind dem Halbjahresfinanzbericht 2023 der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale entnommen, der bei der Helaba, Neue Mainzer Straße 52 – 58, 60311 Frankfurt am Main erhältlich oder unter www.helaba.com abrufbar ist.

Frankfurt am Main, den 08. September 2023

Konzernzwischen- lagebericht

(ohne Prognose- und Chancenbericht)

12	Grundlagen des Konzerns
16	Verändertes Zinsniveau und anhaltender Ukraine-Krieg
18	Wirtschaftsbericht
24	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
32	Risikobericht

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Als öffentlich-rechtliches und wirtschaftlich nachhaltig agierendes Kreditinstitut verfolgt die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) das langfristig angelegte strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Die Helaba handelt auf Grundlage der für sie geltenden staatsvertraglichen und satzungsrechtlichen Bestimmungen renditeorientiert. Staatsvertrag und Satzung setzen den rechtlichen Rahmen für das Geschäftsmodell der Helaba. Ebenso von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell sind die Zugehörigkeit der Helaba zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem, der Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundinstituten, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau ihrer Aktivitäten im Verbund- und öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Helaba steht ihren Kunden in drei Funktionen zur Verfügung: als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Helaba prägt stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden und öffentlicher Hand zusammen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für rund 40 % aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partnerin der Sparkassen, nicht Konkurrentin.

In Hessen und Thüringen bilden die Helaba und die Verbundsparkassen die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen mit dem Geschäftsmodell der wirtschaftlichen Einheit und einem gemeinsamen Verbund-Rating. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit. Die Vereinbarungen mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg ergänzen das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, das unverändert fortbesteht.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Für die WIBank als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba besteht in Übereinstimmung mit EU-Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen. Darüber hinaus ist die Helaba an zahlreichen anderen Fördereinrichtungen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Das Geschäftsmodell umfasst neben der Helaba weitere starke und bekannte Marken, die das Produktportfolio des Konzerns ergänzen und teilweise in rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angesiedelt sind.

Mit der rechtlich unselbstständigen Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) hat die Helaba in den beiden Bundesländern eine führende Marktposition im Bausparkassengeschäft. Darüber hinaus unterstützt sie über die Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH die Sparkassen bei der Vermarktung von Immobilien.

Die Frankfurter Sparkasse, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, ist die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main. Über die 1822direkt ist die Frankfurter Sparkasse auch im nationalen Direktbankgeschäft erfolgreich tätig.

Durch die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe (FBG) deckt die Helaba ihr Angebot für Sparkassen im Private Banking, im Wealth Management und in der Vermögensverwaltung ab. Die FBG tritt als die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe auf und akquiriert in Deutschland vermögende Kunden über vertraglich kooperierende Sparkassen im Verbund. Mit dem Family Office verstärkt die FBG ihr professionelles Beratungsangebot in allen Vermögensfragen als zentrale Partnerin der Sparkassen und kann durch die Mehrheitsbeteiligung an der Beratungsgesellschaft IMAP eine ganzheitliche Beratung für Familienunternehmen bieten.

Die Helaba Invest gehört in Deutschland zu den führenden Kapitalverwaltungsgesellschaften im institutionellen Asset Management, die sowohl Wertpapiere als auch Immobilien administrieren und managen. Die Produktpalette der Helaba Invest umfasst unter anderem Wertpapierspezial- und Publikumsfonds als Management- und/oder Beratungsmandat, die umfassende Fondsadministration (inklusive Reporting und Meldewesen sowie Risikomanagement), die Strategieberatung und die Betreuung indirekter Investments.

Die GWH-Gruppe verwaltet rund 53.000 Wohneinheiten und gehört zu den größten Bestandhaltern für Wohnimmobilien in Hessen. Neben der Verwaltung und Optimierung von Wohnungsbeständen betreibt die Gruppe die Projektentwicklung von Wohnimmobilien sowie die Initiierung und Betreuung von Wohnimmobilienfonds.

Die OFB-Gruppe ist ein bundesweit (mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet) tätiges Full-Service-Unternehmen im Bereich der Immobilienprojektentwicklung, der Baulandentwicklung sowie des Bau- und Projektmanagements von hochwertigen Gewerbeimmobilien.

Die Helaba hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Paris, London, New York und Stockholm vertreten. Durch die Niederlassungen verstärkt die Helaba ihre Nähe zu den Kunden und Sparkassen. Darüber hinaus eröffnen die ausländischen Niederlassungen der Helaba auch Zugang zu den Refinanzierungsmärkten für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Nachhaltigkeit im Sinne ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung sowie fairer Unternehmensführung ist integraler Bestandteil der konzernweit verbindlichen Geschäftsstrategie, so dass die Geschäftstätigkeiten aller Konzerngesellschaften konsequent danach ausgerichtet werden.

Steuerungsinstrumentarium und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Profitabilitätssteuerung, die in einem übergreifenden Steuerungskonzept verankert sind. Grundlage ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Das Controlling beinhaltet dabei sowohl die Steuerung der absoluten Erträge und Kosten als auch die integrierte Steuerung der Deckungsbeiträge. In dieser Systematik erfolgt auch die jährliche Planung, aus der eine Planung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) abgeleitet wird. Neben der Jahresplanung erfolgt auch eine Mehrjahresplanung mit einem 5-Jahres-Planhorizont. Zusätzlich werden unterjährige Forecasts erstellt.

Ausgehend von einer unterjährig regelmäßig erstellten betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragschema werden regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Dabei werden auch Rentabilitätsanalysen und Cross-Selling-Ergebnisse dargestellt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der

Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (definiert als Neugeschäft mit einer Refinanzierungslaufzeit von mindestens einem Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Die Rentabilitätsziele werden unter anderem über den Return on Equity (RoE) als bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen eingesetzten Eigenkapital nach IFRS) gesteuert. Als Zielkorridor für die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität hat der Helaba-Konzern eine Bandbreite von 6 bis 8 % vor Steuern definiert.

Für die Cost-Income-Ratio (CIR) liegt das Ziel unter 70 % auf Ebene des Helaba-Konzerns. Die CIR berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

Die Eigenkapitalausstattung wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquoten gesteuert. Die Kapital-Zielquoten werden unter Berücksichtigung der durch die Europäische Zentralbank (EZB) aufgestellten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen definiert. Unter Berücksichtigung der per 30. Juni 2023 gültigen Kapitalpufferanforderungen liegt die aus dem Beschluss des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote (inklusive der Kapitalpufferanforderungen) für die Helaba-Gruppe bei 9,23 %.

Im Dezember 2022 hat die EZB der Helaba-Gruppe das Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) mitgeteilt. Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale hat demnach in 2023 auf konsolidierter Basis eine SREP-Gesamtkapitalanforderung in Höhe von 10,00 % zu erfüllen; dies beinhaltet eine zusätzliche Eigenmittelanforderung (Säule 2) in Höhe von 2,00 %, die in Form von mindestens 56,25 % hartem Kernkapital und 75 % Kernkapital vorzuhalten ist.

Zum 1. Februar 2022 hat die BaFin eine Anhebung des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers für Deutschland auf 0,75 % (§ 10d KWG) beschlossen. Zusätzlich wurde ab dem 1. April 2022

erstmals ein Kapitalpuffer für systemische Risiken in Höhe von 2 % auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite angeordnet. Die Puffer waren bis 1. Februar 2023 aufzubauen und wurden bereits bei der Kapitalplanung 2023 entsprechend berücksichtigt.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Grundsätzlich ist gemäß CRR eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten.

Nach der CRR sind eine kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und eine auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete Kennziffer (Net Stable Funding Ratio, NSFR) einzuhalten. Für beide Kennzahlen liegt die regulatorische Mindestquote bei 100 %. Beide Liquiditätskennziffern führen zu erhöhten Kosten für das Liquiditätsmanagement und damit zu Rentabilitätsbelastungen.

Im Zuge der Implementierung des einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) erfolgt die Festlegung einer institutsspezifischen Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) durch die zuständige Abwicklungsbehörde. Die verbindlichen finalen MREL-Vorgaben der Helaba-Gruppe wurden der Helaba durch einen verbindlichen Rechtsakt der BaFin am 23. Januar 2023 mitgeteilt.

So hat die Helaba ab dem 1. Januar 2024 in Bezug auf die RWA 21,73 % als MREL-Anforderung einzuhalten, zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen in Höhe von 3,61 % (Stand 30. Juni 2023). Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit so genannten nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt 21,06 % der RWA, ebenfalls zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen.

Mit Blick auf die Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE) hat die Helaba 7,64 % der LRE als MREL-Anforderungen einzuhalten. Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt ebenfalls 7,64 %, bezogen auf das LRE.

Ab dem 1. Januar 2022 hatte die Helaba weiterhin Zwischenziele in nachfolgend beschriebener Höhe einzuhalten. 21,60 % der RWA zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapital-

pufferanforderungen in Höhe von 3,61 % (Stand 30. Juni 2023) und 7,11 % der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit so genannten nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt 20,91 % der RWA zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen in Höhe von 3,61 % (Stand 30. Juni 2023) und 7,11 %, bezogen auf das LRE.

Sämtliche MREL-Vorgaben werden durch die Helaba durchgängig bereits seit dem 1. Januar 2023 eingehalten.

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Refinanzierungsquellen über die Sparkassen (Depot A und Depot B). Hinzu kommen Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Refinanzierungsbasis sowie über Förderinstitute wie die WIBank aufgenommene Fördermittel.

Nachhaltiges Handeln ist ein wesentliches Kernelement der strategischen Agenda. Im Fokus steht die nachhaltige Ausrichtung der Geschäftstätigkeit, insbesondere die Begleitung der Kunden bei der notwendigen Transformation hin zu einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft.

Die Helaba-Gruppe hat sich strategische Ziele in den Nachhaltigkeitsdimensionen Environment, Social und Governance (ESG) gesetzt. Seit 2022 entwickelt die Helaba-Gruppe KPIs (Key Performance Indicators) zur Messung der ESG-Ziele. Die ESG-Ziele sind Bestandteil der Geschäftsstrategie. Durch das KPI-Steuerungssystem dokumentiert die Helaba-Gruppe ihre Ambition zur nachhaltigen Geschäftsausrichtung und ermöglicht eine quantitative Fortschrittsmessung.

Im Kreditgeschäft hat die Helaba konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitskriterien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind und jährlich überprüft werden. Dabei ist es das Ziel der Helaba, von den Finanzierungen ausgehende Nachhaltigkeitsrisiken, inklusive der durch den Klimawandel ausgelösten Transitions- und physischen Risiken, im Risikomanagement zu minimieren. Für kritische Wirtschaftssektoren wurden spezifische Vergabekriterien entwickelt, die insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen und sektorspezifische Risikothemen berücksichtigen. Mit dem Sustainable Lending Framework schafft die Helaba eine einheitliche Methode, um

das nachhaltige Kreditgeschäft zu definieren, zu messen und zu steuern. Die Bestimmung der nachhaltigen Finanzierungen anhand des Sustainable Lending Frameworks ist der erste Schritt hin zu einer ganzheitlichen Impact-Messung und -Steuerung.

Mitarbeitende

Personalstrategie

Die Grundsätze der Personalarbeit der Helaba leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Sie berücksichtigen dabei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen. Die Kernaufgaben sind beispielsweise das strategie- und bedarfsorientierte Beschaffen geeigneter Mitarbeitender, das Bereitstellen professioneller Serviceleistungen und attraktiver Vergütungs- und Nebenleistungen wie einer betrieblichen Altersversorgung sowie eine nachhaltig ausgerichtete Personalentwicklung mit ihrem Talent Management. Weiterhin legt die Helaba einen besonderen Fokus auf Gesundheitsmanagement, die Entwicklung ihrer Unternehmenskultur und ein Diversity Management. Verschiedene Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vergütungsgrundsätze

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Helaba den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und Vergütungsstrategie – unter Berücksichtigung der Unternehmenskultur und der Nachhaltigkeitsziele – geregelt. Das Vergütungssystem folgt dieser Ausrichtung und ist auf eine anforderungs- und leistungsgerechte sowie geschlechtsneutrale Vergütung ausgerichtet, die keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Ermittlung eines Gesamtbankbudgets und der Zuordnung der Budgets für die variable Vergütung auf Bereichsebene. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Helaba und an der Erreichung qualitativer Ziele. Die Vergütungspolitik und die Vergütungspraktiken (einschließlich der Nutzung von Zurückbehaltung und der Festlegung von Leistungskriterien) tragen dazu

bei, einen langfristigen Ansatz zur Steuerung von Klima- und Umweltrisiken nachhaltig zu unterstützen. Die Helaba gewährleistet zudem, dass die in die Steuerung von Klima- und Umweltrisiken eingebundenen Kontrollfunktionen personell und finanziell angemessen ausgestattet sind.

Nachhaltige Personalentwicklung

Die Helaba investiert in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten nicht nur mit Blick auf aktuelle Qualifizierungsbedarfe, sondern auch auf zukünftige Geschäftsanforderungen. Entsprechend nachhaltig sind die Prozesse aufgestellt: Ein regelmäßiger, strukturierter Dialog zwischen Führungskraft und Beschäftigten schafft Transparenz in der Arbeitsbeziehung und bietet neben Zielklarheit auch den Raum, über Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Für die Umsetzung geeigneter Maßnahmen steht allen Mitarbeitenden ein bedarfsgerecht aufgestelltes Angebot an internen Seminaren zur fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Entwicklung zur Verfügung. Hinzu kommen externe Trainingsangebote sowie bei entsprechender Passung Fördermöglichkeiten bei berufsbegleitenden Studiengängen oder Zertifikatskursen. Orientiert am bankinternen Lebensphasenmodell erhalten Mitarbeitende in unterschiedlichen beruflichen Phasen für sie passende Maßnahmen, damit sie langfristig im Unternehmen leistungsfähig bleiben und sich gemäß ihrem Potenzial entwickeln können.

Talent Management

Die demografische Entwicklung und die weiterhin fortschreitende Digitalisierung nehmen langfristig betrachtet auf die Wettbewerbsfähigkeit der Helaba Einfluss. Entsprechend bedeutsam ist die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Nachwuchs- und Potenzialkräften. Mit ihren Berufsausbildungs- und Traineeprogrammen sowie Praktika für Studierende bietet die Helaba Berufseinsteigerinnen und -einsteigern die Möglichkeit, die Praxis des Bankgeschäfts kennen zu lernen und sich Basiskompetenzen anzueignen. Um die junge Zielgruppe zu erreichen, wird in der Rekrutierung auf einen verstärkten Einsatz digitaler Medienkanäle geachtet. Auch die Entwicklung interner Potenzialkräfte ist der Helaba ein Anliegen, um die Grundlage für eine Karriere zu Fachspezialistinnen und -spezialisten sowie Führungskräften zu legen. Ein systematisch aufgesetzter Prozess zur Potenzialidentifikation unterstützt die Führungskräfte dabei, Potenzialkräfte in der Helaba zu finden und sie zielgerichtet und rechtzeitig auf neue Positionen mit höherer Verantwortung vorzubereiten. Das gelingt durch individuelle Entwicklungspläne oder auch im Rahmen eines Potenzialförderprogramms.

Gesundheitsmanagement

Mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement und einem Betriebssportprogramm leistet die Helaba einen Beitrag, die körperliche und psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten zu erhalten sowie ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln. Hinzu kommt ein „Employee Assistance Program“, eine Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung, die bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen in Anspruch genommen werden kann. Zusätzlich unterstützt die Helaba die Mitarbeitenden mit virtuellen Bildungsangeboten für ein gesundes Arbeiten.

Transformationsbegleitung

Die Helaba entwickelt ihre Unternehmenskultur beständig weiter, erprobt und etabliert dabei neue Arbeitsweisen, Prozesse und Formen der Zusammenarbeit. Mit mobiler Technik wird zudem wichtige Infrastruktur für die Arbeit im Homeoffice bereitgestellt, so dass konzentriertes Arbeiten und virtuelle Teamarbeit gut gelingen können. Hybrides Arbeiten wird zudem zur Arbeit in Präsenz als gleichwertig angesehen. Bei all diesen Transformationsvorhaben nimmt der Personalbereich als Berater und Partner in der Umsetzung für Mitarbeitende und Führungskräfte eine zentrale Rolle ein und sorgt darüber hinaus für ein unterstützendes Change Management. Ein im Jahr 2022 durchgeführtes Stimmungsbarometer erfasste darüber hinaus die aktuellen Wahrnehmungen der Beschäftigten zur Unternehmenskultur und bildet die Grundlage für die weitere kulturelle Fortentwicklung der Helaba, die sich in der Initiative „Aufbruch 2030“ widerspiegelt.

Förderung der Vielfalt

Die Helaba setzt auf ein Diversity Management, um zu einer größeren Innovationskraft sowie zu einer verbesserten Risikokultur in der Organisation zu gelangen. Sie macht Vielfalt und Chancengleichheit zu einem festen Bestandteil ihrer nachhaltigen Unternehmenskultur und drückt das in verschiedenen Netzwerkiniciativen aus. Mit einer lebensphasenorientierten und chancengerechten Ausgestaltung von Maßnahmen möchte die Helaba, dass alle Beschäftigten, ganz unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie sowie Verschiedenheiten in Bezug auf Bildung, berufliche Hintergründe, geografische Herkunft, sexuelle Identität, Behinderung etc., einbezogen werden und zum langfristigen Unternehmenserfolg beitragen können. Es sollen bewusst vielfältige Perspektiven in der Zusammenarbeit einbezogen und interne Potenziale stärker genutzt werden. Frauen stehen dabei aktuell in einem besonderen Fokus der Förderung: So sollen im Rahmen einer freiwilligen Verpflichtung perspektivisch über 30 % aller Führungskräftepositionen mit Frauen besetzt und der Anteil der Frauen in den Nachwuchs- und

Entwicklungsprogrammen der Helaba auf 50 % erhöht werden. Speziell für Frauen aufgelegte Seminare und ein geeignetes Mentoring sollen flankierend unterstützen. Außerdem hat die Helaba Rahmenbedingungen implementiert, damit eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingen kann. Dazu gehören unter anderem ein Angebot von Kinderbetreuungsplätzen sowie der Einsatz flexibler Arbeitsformen und Arbeitszeitmodelle.

Verändertes Zinsniveau und anhaltender Ukraine-Krieg

Während in 2022 vor allem die COVID-19-Pandemie, die durch den Gaslieferstopp der Russischen Föderation ausgelöste Energiekrise sowie die Folgen des Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen Verwerfungen und geopolitischen Spannungen im Fokus standen, ist das erste Halbjahr 2023 geprägt durch den deutlichen Anstieg des Zinsniveaus aufgrund der seit 2021 rasant gestiegenen Inflation. Die Leitzinserhöhungen der Notenbanken zur Bekämpfung der Inflation schwächen zunehmend die weltweite Konjunktur. Hinzu kam es durch die Krise einzelner Banken in den USA zu Verwerfungen an den Kapitalmärkten, die sich zwischenzeitlich wieder beruhigt haben. Zu einer Belastung der Banken könnten auch die mittlerweile sinkenden Immobilienpreise führen.

Geopolitische Spannungen und eine Neuausrichtung der Handelsströme stellen zudem eine Herausforderung für die Unternehmen und somit auch die Kreditinstitute dar. In Deutschland belasten darüber hinaus strukturelle Faktoren wie zunehmender Arbeitskräftemangel, teils unzureichende Infrastruktur sowie hohe Energiepreise die Unternehmen.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Die allgemeine Liquiditätslage an den Geld- und Kapitalmärkten war trotz der Kriegssituation in der Ukraine in 2023 unverändert normal. Das erhöhte Marktzinsniveau führte zu einer deutlich erhöhten Nachfrage von Privatanlegern nach längerfristigen Zinsanlagen. Unterstützend wirken weiterhin die immer noch laufenden Maßnahmen der EZB, insbesondere über die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (Targeted longer-term refinancing operations, TLTRO III), die die Liquidität in den Märkten gestützt haben.

Die Liquiditätssituation der Helaba-Gruppe ist insgesamt sehr gut und stabil.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Krisen spiegeln sich in den Portfolios der Helaba unterschiedlich stark wider. Vom Anstieg des Zinsniveaus besonders betroffen sind vor allem Finanzierungen im gewerblichen Immobilienportfolio. Die anderen dargestellten monetären, konjunkturellen und politischen Auswirkungen sind derzeit nur vereinzelt in den Unternehmens- und Bankportfolios der Helaba zu spüren.

Auf die Entwicklung im Immobiliensektor hat die Helaba unter anderem mit risikoreduzierenden Maßnahmen im Neu- und Bestandsgeschäft reagiert.

Die Entwicklung wird auf Einzelkreditnehmer- und Portfolioebene intensiv überwacht. Für darüber hinausgehende Details verweisen wir auf den Risikobericht.

Weitere wirtschaftliche Auswirkungen sind im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts sowie in Anhangangabe (33) des Konzernabschlusses dargestellt.

Kunden

Die Helaba steht für langfristige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen auch in schwierigen Zeiten. Die Helaba unterstützt ihre Kunden im Rahmen ihres Dienstleistungs- und Beratungsangebots auch bei der Mittelaufnahme über den Kapitalmarkt.

Trotz verstärkter Belastungen insbesondere aufgrund einer Abkühlung des Immobilienmarkts sind im ersten Halbjahr 2023 krisenbedingte Anfragen zu Stundung und Tilgungsaussetzung von Kunden sowie Rating-Verschlechterungen und Ausfallereignisse bei steigender Tendenz in einem überschaubaren Rahmen geblieben.

Während die Quote der Forbearance-Maßnahmen im ersten Halbjahr 2023 stabil geblieben ist und sich weiterhin auf niedrigem Niveau bewegt, ist die Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) in der Helaba-Gruppe zum 30. Juni 2023 auf 1,2 % angestiegen. Die Risikovorsorge per 30. Juni 2023 liegt leicht oberhalb der Planung. Kritische Subportfolios unterliegen weiterhin einem engen Monitoring.

In Abhängigkeit von den weiteren geopolitischen Entwicklungen unter anderem aufgrund des Ukraine-Kriegs, der Entwicklung am Immobilienmarkt sowie der Volatilität am Kapitalmarkt sind im Jahresverlauf 2023 Rating-Verschlechterungen oder Kreditausfälle nicht auszuschließen.

Für weitere Details verweisen wir auf den Risikobericht und die Anhangangabe (33) des Konzernabschlusses.

Die Unternehmenskunden der Helaba fragen weiterhin staatliche Unterstützungsprogramme an. Zur Abfederung der negativen Inflationseffekte, insbesondere der stark gestiegenen Energiepreise, legte die WIBank entsprechende Programme auf. In der Funktion des Durchleitungsinstituts hat die Helaba zur Abfederung der Folgen des Ukraine-Kriegs seit Programmstart im Mai 2022 entsprechende Anträge aus KfW-Sonderprogrammen durchgeleitet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

Eine langsam wachsende Weltkonjunktur und die gestiegenen Kapitalmarktzinsen belasten die Konjunktur in Deutschland. Die deutsche Wirtschaft ist im Winter 2022/2023 in eine Rezession mit zwei Quartalen mit sinkender wirtschaftlicher Aktivität gerutscht. Die Frühindikatoren lassen erwarten, dass es im zweiten Halbjahr 2023 nur zu einer verhaltenen Aufwärtsbewegung kommt. Im Jahresdurchschnitt dürfte die deutsche Wirtschaft damit leicht schrumpfen.

Die deutschen Verbraucher werden durch die zwar rückläufigen, aber noch immer hohen Inflationsraten belastet. Zwar ist für das zweite Halbjahr mit einer Besserung zu rechnen, insgesamt dürften die Konsumausgaben aber 2023 deutlich zurückgehen. Die Unternehmen halten sich mit Ausrüstungsinvestitionen zurück. Die Bautätigkeit dürfte 2023 erneut deutlich sinken. Höhere Hypothekenzinsen und kräftig gestiegene Baukosten wirken sich hier negativ aus. Der Außenhandel sollte nicht mehr bremsen, da die Importe mittlerweile schwächer zulegen.

Die Inflationsraten sinken im Jahresverlauf und dürften 2023 im Durchschnitt 6 % erreichen, nach 6,9 % im Vorjahr. Energie ist günstiger geworden und die Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln gehen ebenfalls zurück. Die Großhandels- und Importpreise sinken im Vorjahresvergleich deutlich. Allerdings wirken die höheren Lohnabschlüsse preistreibend. Strukturelle Faktoren wie der demografisch bedingte zunehmende Fachkräftemangel sowie Klimaschutzmaßnahmen erhöhen den Preisdruck zusätzlich. Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel dürfte deswegen nur allmählich zurückgehen. Trotzdem dürften die Energiekosten der deutschen Industrie auch mittelfristig im internationalen Vergleich hoch bleiben, was die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen belastet.

Die digitale Transformation ist nach wie vor eines der wesentlichen strategischen Handlungsfelder aller Wirtschaftsbereiche. Digitalisierung wird verstärkt ein Hebel zur Steigerung der Kosteneffizienz. Haben vor wenigen Jahren Unternehmensleitungen viel Wert auf Innovationslabore in den einschlägigen Digitalisierungszentren gelegt, steht heutzutage der messbare Mehrwert durch die Digitalisierung im Fokus der Maßnahmen. Ein steigendes Zinsniveau trägt ebenso dazu bei, dass bei Digitalisierungsiniciativen das Ertrags- beziehungsweise Kosteneinsparpotenzial gegenüber der reinen Exploration im Vordergrund steht.

Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten, ein wettbewerbsfähiges und attraktives Produkt- und Dienstleistungsangebot für die Kunden bereitzustellen. Für die meisten Geschäftsfelder ist ein digitales Kundenangebot kein Wettbewerbsvorteil mehr, sondern ein fehlendes digitales Angebot stellt einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil dar. Die effiziente und kundenorientierte Kombination aus einem stationären und einem Onlineangebot wird für die meisten Geschäftsmodelle ein entscheidender Erfolgsfaktor sein.

Insbesondere für das Geschäft mit großen, auch international aktiven Firmenkunden haben Plattformen eine hohe Bedeutung für das Bankgeschäft. Derivateplattformen ermöglichen bereits seit längerem den Abschluss von Währungs-Hedges mittels standardisierter Prozesse, Kreditportale vermitteln kleinen und mittleren Firmenkunden Finanzierungen durch Banken oder direkt durch Institutionelle, Banken analysieren ihre Kundendaten, um Wege zu einem effektiveren Produktangebot zu finden. Es ist abzusehen, dass technologische Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz diese Trends weiter beschleunigen werden. Die enorme mediale Aufmerksamkeit, die insbesondere Large Language Models derzeit genießen, spiegelt sich in bankinternen Diskussionen wider und es ist mit einer Vielzahl von produktivitätssteigernden Initiativen in diesem Bereich zu rechnen.

Die Blockchain-Technologie wird weltweit weiterentwickelt, um neue, schnellere und kostensparende Wege zum Austausch von Daten zu finden. Dadurch wird die automatisierte Initiierung und Durchführung von Transaktionen nach vorab vereinbarten Konditionen mit den damit verbundenen Effizienzgewinnen ermöglicht. Durch im globalen Vergleich fortschrittliche Regulatorik, wie beispielsweise das Gesetz über elektronische Wertpapiere (eWPG) oder die Markets in Crypto-Assets Regulation (MiCAR), bietet sich sowohl Deutschland wie auch die EU als idealer Standort an, um die Vorteile der Technologie effizient voranzutreiben.

Auf dem Weg hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft gewinnen ESG-Daten eine immer größere Bedeutung auch, weil die Regulatorik (zum Beispiel im Rahmen der Taxonomie-Verordnung oder der Anforderung an die Veröffentlichung einer Green Asset Ratio) dies fordert. Dadurch eröffnen sich neue Geschäftsmöglichkeiten, zum Beispiel im Rahmen von Plattformlösungen diese Daten für eine breite Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Die Helaba-Gruppe (im Sinne des KWG und der CRR) mit den verbundenen Tochterinstituten Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG gehört zu den als „bedeutend“ eingestuften Instituten, die unter der direkten Aufsicht der EZB stehen.

Mit Schreiben vom 14. Dezember 2022 hat die EZB der Helaba-Gruppe das Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) mitgeteilt. Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale hat demnach in 2023 auf konsolidierter Basis eine SREP-Gesamtkapitalanforderung in Höhe von 10,0 % zu erfüllen; dies beinhaltet eine zusätzliche Eigenmittelanforderung (Säule 2) in Höhe von 2,0 %, die in Form von mindestens 56,25 % hartem Kernkapital und 75 % Kernkapital vorzuhalten ist.

Aufgrund der dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) im Januar 2020 durch die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitgeteilten aufsichtsrechtlichen Erwartungen an die Fortentwicklung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe wurde die Weiterentwicklung des Sicherungssystems bereits Ende August 2021 durch die Mitgliederversammlung des DSGV beschlossen. Die Anforderungen von EZB und BaFin wurden mit Beschluss der angepassten Satzungswerke am 26. Juni 2023 umgesetzt. Unter anderem werden das Risikomonitoring-System verbessert und die Entscheidungsstrukturen effektiver ausgestaltet. Ferner wird ein zusätzlicher Fonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe geschaffen. Er ist ab 2025 über eine Dauer von mindestens acht Kalenderjahren anzusparen.

Der EU-weite Stresstest der EBA und EZB wurde im Januar 2023 gestartet und endete mit der Veröffentlichung der Ergebnisse am 28. Juli 2023. Trotz erheblicher Verschärfungen der Krisenszenarien im Vergleich zum Stresstest 2021 lagen die theoretischen Abschlüsse beim Kernkapital für die Helaba ungefähr auf gleichem Niveau. Das zeigt die Resilienz der Bank. Die Ergebnisse des Stresstests werden im Rahmen des SREP zur Berechnung der individuellen aufsichtlichen Eigenmittelempfehlung berücksichtigt.

Bei den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergaben sich folgende wesentliche Entwicklungen:

EU-Umsetzung von Basel IV

Im Oktober 2021 hat die EU-Kommission ihre Legislativvorschläge zur Änderung der EU-Eigenkapitalverordnung (CRR III) und der Eigenkapitalrichtlinie (CRD VI) veröffentlicht, mit denen Basel IV (beziehungsweise Finalisierung von Basel III) in der EU umgesetzt werden soll. Die Trilog-Verhandlungen wurden im März 2023 gestartet. Der weitere Zeitplan steht noch nicht fest. Es wird versucht, eine vollständige Übereinkunft bis August 2023 zu erzielen, so dass die neuen Regelungen Ende 2023 beziehungsweise Anfang 2024 im EU-Amtsblatt veröffentlicht werden könnten. Die neuen Regelungen sollen grundsätzlich ab dem 1. Januar 2025 angewendet werden, wobei es mittlerweile erste Anzeichen gibt, dass es gegebenenfalls zu einer marginalen Verschiebung kommen könnte. Die Helaba nimmt regelmäßig an Auswirkungsstudien teil und berücksichtigt kontinuierlich die Ergebnisse dieser Studien im Rahmen ihrer Mittelfristplanung.

EU-Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“

Bereits im Juni 2021 wurde der finale delegierte Rechtsakt (DA) zu den wirtschaftlichen Aktivitäten der Taxonomie-Verordnung für die ersten beiden Umweltziele Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel veröffentlicht. In ihm sind die Beurteilungskriterien, wann eine Wirtschaftstätigkeit nachhaltig ist, festgelegt. Zum 31. Dezember 2023 ist für diese Umweltziele erstmals die Taxonomiekonformität zu veröffentlichen.

Wirtschaftliche Aktivitäten und technische Beurteilungskriterien für die restlichen vier Umweltziele Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme sowie eine Ergänzung der ersten beiden Umweltziele um weitere wirtschaftliche Aktivitäten wurden von der EU-Kommission am 27. Juni 2023 veröffentlicht. Vorbehaltlich der Annahme der entsprechenden Rechtsakte durch das Europäische Parlament und den Europäischen Rat ist zum 31. Dezember 2023 über die Taxonomiefähigkeit dieser Aktivitäten zu berichten. Die Helaba setzt den sich ergebenden Handlungsbedarf im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms HelabaSustained um.

EZB-Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken

Die 13 Erwartungen in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken des EZB-Leitfadens wurden im Jahr 2022 durch die Veröffentlichung der branchenübergreifenden, konsolidierten Ergebnisse des

Thematic Review anhand von Best-Practice-Beispielen präzisiert. Die Helaba setzt den sich aus dem EZB-Leitfaden und dem Thematic Review ergebenden Handlungsbedarf im Rahmen des Projekts „Umsetzung EZB-Leitfaden“ um.

Die Anforderungen der EBA für Offenlegungen zu ESG-Risiken nach Artikel 449a CRR wurden im Offenlegungsbericht der Helaba-Gruppe für 2022 berücksichtigt. Die zusätzlichen Anforderungen für die Offenlegungsberichte 2023 werden derzeit vorbereitet.

Die Erwartungen der EZB aus dem Leitfaden zu Klima- und Umwelt Risiken sind aus qualitativer Sicht im aktuellen SREP-Beschluss berücksichtigt worden, haben jedoch zu keinen zusätzlichen Kapitalanforderungen geführt.

Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Die CSRD ist am 5. Januar 2023 in Kraft getreten und weitet die verpflichtende Berichterstattung zur Nachhaltigkeit sowohl vom Adressatenkreis als auch inhaltlich deutlich aus. Die betroffenen Unternehmen müssen kurz-, mittel- und langfristige, wissenschaftlich fundierte Nachhaltigkeitsziele veröffentlichen und verbindliche Berichtsstandards erfüllen, die alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales, Governance) betrachten und auf die Bereiche Strategie, Umsetzung und Wirkungsmessung eingehen. Die EU-Kommission hat im Juni 2023 die von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) entwickelten Berichtsstandards European Sustainability Reporting Standards (ESRS) zur Konsultation gegeben. Es ist vorgesehen, sie im dritten Quartal 2023 final zu beschließen. Die CSRD ist von der Helaba erstmals zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2024 anzuwenden. Die Umsetzung wird im Rahmen des Programms HelabaSustained durchgeführt.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Zum 1. Januar 2023 ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) in Kraft getreten. Das LkSG verpflichtet die in den Anwendungsbereich fallenden Unternehmen zur Achtung von Menschenrechten durch die Umsetzung definierter Sorgfaltspflichten. Die Helaba fällt in den Anwendungsbereich dieses Gesetzes, wobei unter bestimmendem Einfluss stehende Tochtergesellschaften dem eigenen Geschäftsbereich der Helaba zugeordnet werden. Die Helaba hat zum Inkrafttreten des Gesetzes eine menschenrechtliche Erklärung/ Human Rights Declaration abgegeben und veröffentlicht. Die Helaba führt regelmäßig Risikoanalysen durch, um die menschenrechtlichen und einschlägigen umweltbezogenen Risiken im eigenen Geschäfts-

bereich sowie bei ihren unmittelbaren Zulieferern zu ermitteln. Erforderlichenfalls werden angemessene Präventionsmaßnahmen (im Falle festgestellter Risiken) beziehungsweise Abhilfemaßnahmen (im Falle einer Verletzung beziehungsweise unmittelbar bevorstehenden Verletzung einschlägiger Pflichten) ergriffen. Die organisatorischen Anforderungen des LkSG wurden zum 1. Januar 2023 umgesetzt und die neuen Positionen eines Menschenrechtsbeauftragten sowie zweier Menschenrechtskoordinatoren geschaffen.

Überprüfung der Qualität der Eigenmittelinstrumente

Im Rahmen der europaweiten aufsichtlichen Überprüfung der Qualität der Eigenmittelinstrumente von Banken sind auch die Kapitaleinlagen des Landes Hessen als Teil des harten Kernkapitals der Helaba Gegenstand von Prüfungshandlungen der Aufsicht. Die Helaba befindet sich in engem Austausch mit ihren Trägern und hat verschiedene Lösungsansätze erarbeitet, die den Fragen der Aufsicht Rechnung tragen. Die Helaba und ihre Träger sind zuversichtlich, dass die Eigenmittelinstrumente der Helaba am Ende des Prozesses weiterhin alle relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen werden.

Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)

Am 29. Juni 2023 hat die BaFin die 7. MaRisk-Novelle (BaFin-Rundschreiben 05/2023 (BA)) veröffentlicht. Mit der 7. MaRisk-Novelle wurden insbesondere die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung vom 29. Mai 2020 umgesetzt. Darüber hinaus hat die BaFin unter anderem folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk aufgenommen:

- Regelungen zu Risikomanagementmodellen hinsichtlich Datenqualität, Validierung und Erklärbarkeit von Modellen
- Regelungen zum Risikomanagement mit eigenen Immobilien hinsichtlich Votierung, Wertermittlung und Risikoanalyse für Immobilieninvestments
- Wertpapierhandel im Homeoffice: Fortführung der Erleichterungen der COVID-19-bedingten Regelungen unter bestimmten Voraussetzungen
- ESG-Risiken: Regelungen unter anderem zur Messung von Nachhaltigkeitsrisiken mit Hilfe von wissenschaftlich fundierten Szenarien

Klarstellungen sind mit Veröffentlichung anzuwenden. Für die Umsetzung von Neuerungen gilt eine Übergangsfrist bis 1. Januar 2024. Die Neuerungen werden aktuell umgesetzt.

Geschäftsverlauf

Das Marktumfeld ist auch im ersten Halbjahr 2023 von hohen Unsicherheiten im geopolitischen und makroökonomischen Umfeld geprägt.

Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) im Konzern liegt mit 7,2 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 10,5 Mrd. €) sehr deutlich unter Vorjahresniveau. Auch wenn das Corporate Banking-Geschäft das Niveau des Vorjahres übertroffen hat, ist vor allem das Transaktionsvolumen an den Immobilienmärkten marktbedingt deutlich rückläufig, was zu einer erheblichen Reduktion der Neugeschäftsmöglichkeiten geführt hat. Für die getätigten Abschlüsse konnten dagegen höhere Margen erzielt werden. Auch bei Finanzierung von Projekten führt die aktuelle Marktsituation zu Verzögerungen oder Absagen einzelner Vorhaben.

Die Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) blieben nahezu unverändert bei 115,7 Mrd. € (31. Dezember 2022: 116,1 Mrd. €). Hinzu kommen 8,6 Mrd. € (31. Dezember 2022: 7,8 Mrd. €) Forderungen an Sparkassen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte). Die Fokussierung der Kreditvergabe auf Kerngeschäftsfelder und die Sparkassen als Verbundpartnerinnen entspricht der kundenorientierten Ausrichtung des Geschäftsmodells der Helaba.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft zeigte sich im ersten Halbjahr 2023 sehr uneinheitlich. Neben den bekannten Themen des Vorjahres (Inflation, Rezessionsängste, Energieknappheit und Ukraine-Krieg) sorgten im März Unruhen im Finanzsektor innerhalb kürzester Zeit für erhebliche Marktverwerfungen mit teils erratischen Marktschwankungen, ausgelöst durch Insolvenzen einzelner US-Banken. Dies hat in der Folge zu starken Marktpreis und Spread-Volatilitäten bei Bankaktien und Bank-Anleihen geführt.

Danach setzte aber recht schnell wieder eine Beruhigung der Marktlage ein und die Credit Spreads stabilisierten sich wieder ungefähr auf dem Niveau vom Jahresanfang. Die Zentralbankentscheidungen hatten dabei im Spannungsfeld von Inflationsbekämpfung und Rezessionsvermeidung weiterhin maßgeblichen Markteinfluss. Zahlreiche europäische Geldinstitute (so auch die Helaba) führten auf Grundlage der geänderten Gegebenheiten ihre Ziehungen unter dem TLTRO-Programm ganz oder teilweise vorzeitig zurück. Die Emissionsaktivität von Banken am Kapitalmarkt war im ersten Halbjahr 2023 erneut sehr großen Schwankungen unterworfen und war generell

durch zum Teil deutliche Spread-Ausweitung insbesondere in Credit-Asset-Klassen gekennzeichnet. Gleichzeitig blieben die Zinsen auf den hohen Niveaus vom Vorjahresende und die Attraktivität des Fixed-Income-Markts insgesamt setzte sich fort. Gerade auch im Retail-Segment waren Fixed-Income-Produkte gefragt. Die Helaba konnte trotz der Unsicherheiten in allen Asset-Klassen ihre Emissionsvorstellungen umsetzen.

Im ersten Halbjahr hat die Helaba Refinanzierungsmittel in Höhe von rund 9,5 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 8,4 Mrd. €) aufgenommen. Dabei konzentrierte sich die Refinanzierung auf ungedeckte Refinanzierungsmittel. Erfolgreich wurde unter anderem eine „Senior Non-Preferred Green Bond-Benchmark“ über 750 Mio. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren emittiert.

Der Absatz von Retail-Emissionen, die über das Vertriebsnetz der Sparkassen platziert wurden, stieg sehr deutlich auf ein Volumen von 7,0 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 1,9 Mrd. €) und wurde insbesondere durch den deutlichen Zinsanstieg begünstigt. Durch die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, wird die Refinanzierungsbasis wie in den Vorjahren weiter diversifiziert. Darüber hinaus betrug das mittel- und langfristige Passivneugeschäft der WIBank knapp 1,7 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 0,9 Mrd. €).

Die Cost-Income-Ratio des Helaba-Konzerns liegt zum Stichtag 30. Juni 2023 bei 61,0 %, nach 61,7 % zum 30. Juni 2022. Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 8,1 % (30. Juni 2022: 8,7 %).

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) der Helaba-Gruppe zum 30. Juni 2023 beträgt 13,9 % (31. Dezember 2022: 13,5 %) und die Gesamtkapitalquote 17,8 % (31. Dezember 2022: 17,3 %). Die CET1-Quote liegt damit weiterhin deutlich über den regulatorischen Anforderungen.

Aufsichtsrechtliche Neuerungen sind nach den aktuell bekannten aufsichtsrechtlichen Vorgaben in die Mehrjahresplanung einbezogen und bei der Beurteilung der angemessenen Kapitalausstattung entsprechend berücksichtigt worden.

Zum Stichtag 30. Juni 2023 beträgt die Leverage Ratio der Helaba-Gruppe 4,5 % (31. Dezember 2022: 4,4 %) und liegt damit oberhalb der geforderten Mindestquoten.

Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 30. Juni 2023 bei 197,2 % (31. Dezember 2022: 216,8 %). Die NSFR per 30. Juni 2023 liegt für die Helaba-Gruppe merklich über dem Zielwert bei 121,4 % (31. Dezember 2022: 118,6 %).

Die NPL-Quote der Helaba-Gruppe (gemäß EBA Risk Indicator Code AQT_3.2) beträgt zum 30. Juni 2023 1,2 % (31. Dezember 2022: 0,6 %).

Per 30. Juni 2023 lag die MREL-Quote der Helaba-Gruppe bei 61,8 %, bezogen auf die risikogewichteten Aktiva (RWA), und 19,0 % bezogen auf die Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der MREL-Bestand der Helaba-Gruppe setzte sich zusammen aus regulatorischen Eigenmitteln in Höhe von 17,9 % nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Verbindlichkeiten in Höhe von 27,7 % und nicht nachrangigen (das heißt bevorrechtigten) Verbindlichkeiten in Höhe von 16,2 %, bezogen auf RWA. Bezogen auf LRE ergab sich ein Bestand an regulatorischen Eigenmitteln in Höhe von 5,5 %, an nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8,5 % und an nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5,0 %. Folglich betrug die Quote der nachrangigen Instrumente 45,6 %, bezogen auf RWA, und 14,0 %, bezogen auf LRE.

Der MREL-Bestand liegt damit deutlich über den seitens der zuständigen Abwicklungsbehörde für die Helaba-Gruppe festgelegten aktuellen und künftigen MREL-Anforderungen.

Die Helaba orientiert sich an den finalen MREL-Vorgaben der Aufsicht ab dem 1. Januar 2024, wobei die MREL-Vorgabe 21,73 % der RWA als MREL-Anforderung einzuhalten ist, zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen in Höhe von 3,61 % (Stand 30. Juni 2023), ebenso wie 7,64 % des LRE. Die Vorgabe für nachrangige Instrumente beträgt 21,06 % der RWA, ebenfalls zuzüglich der jeweils aktuellen kombinierten Kapitalpufferanforderungen, und 7,64 % des LRE.

Auch hat die Helaba in 2022 in einer ersten Credit-Risk-Sharing-Transaktion für ein Referenzportfolio von Unternehmenskrediten in Höhe von rund 2,1 Mrd. € risikogewichtete Aktiva (RWA) in Höhe von rund 0,8 Mrd. € freigesetzt. Bei dieser Credit-Risk-Sharing-Transaktion werden Ausfallrisiken synthetisch auf Investoren übertragen.

Ein zentrales strategisches Handlungsfeld der Helaba ist es, ihre Kunden bei der Transformation in eine nachhaltige Zukunft, hin zu einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft, zielgerichtet und partnerschaftlich zu unterstützen.

Im Bereich Asset Finance strukturiert die Helaba Projekte in den Segmenten erneuerbare Energien sowie soziale und digitale Infrastruktur. Mit der erfolgreichen Implementierung des Sustainable Finance Advisory bietet die Helaba ein breites branchen- und produktübergreifendes Informationsangebot zum

Thema Sustainable Finance an, das sämtliche Finanzierungsinstrumente (Kredite, Schuldscheine, Anleihen, Leasing, Avale etc.) abdeckt. Weiterhin ist die Helaba an der Syndizierung von Green-, Social- und ESG-linked-Finanzierungen sowie Schuldscheinen beteiligt.

Die Helaba gehört im Marktsegment nachhaltige Schuldscheine zu den führenden Arrangeurinnen und begleitet beziehungsweise arrangiert regelmäßig ESG-gekoppelte Transaktionen, so unter anderem die Begebung von ESG-linked-Schuldscheinen, bei denen die Zinskosten des Schuldscheins an die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens gekoppelt sind.

Mit den bereits in 2022 eingeführten Konzepten einer Rendezvous-Clause beziehungsweise eines so genannten ESG-Bridge-Modells erschließt die Helaba das Konzept nachhaltiger Finanzierungen insbesondere für den breiten Mittelstand und solche Unternehmen, die gerade erst anfangen, sich ESG-Ziele und Steuerungsinstrumente zu geben. Darüber hinaus engagiert sich die Helaba insbesondere bei Projektfinanzierungen für erneuerbare Energien, Schienentransport und Energieeffizienz.

Mit den Emissionserlösen des emittierten Green Bond werden auf Portfoliobasis nachhaltige Projekte zum Ausbau von Solar- und Windenergie finanziert. Im Mai 2023 wurde der zweite Impact-Report des Green-Bond-Portfolios veröffentlicht, in dem der ökologische Mehrwert des Portfolios ausgewiesen wird.

Im Bereich der Digitalisierung werden Schuldscheine seitens der Helaba vollständig über die digitale Plattform vc trade über den gesamten Lebenszyklus prozessiert.

Der Erfolg dieses Angebots zeigt sich in mittlerweile weit über 300 Sparkassen, die Schuldscheine über vc trade digitalisiert abwickeln. Auch Konsortialkredite können auf vc trade vollständig digital abgewickelt werden. Dies betrifft unter anderem die Asset-Klassen Unternehmens- und Immobilienfinanzierungen. Auch ESG-linked-Konsortialdarlehen können über vc trade abgewickelt werden.

Die Digitalisierung von Kommunalkrediten treibt die Helaba zusammen mit Komuno weiterhin konsequent voran. Nach der Übernahme des Deutschlandgeschäfts von Loanbox sowie Capveriant ist Komuno nun eindeutiger Marktführer und in guter Position, diese Stellung nachhaltig zu verteidigen. Zusätzlich bietet Komuno den Sparkassen einen Risikomarktplatz an, mit dem größere Transaktionen im Bereich Handelsfinanzierungen im Auslandsgeschäft effizient auf verschiedene Institute innerhalb der Gruppe verteilt werden können.

Um eine Lösung für die gestiegenen Anforderungen im Zusammenhang mit ESG-Daten bieten und neue Produkte entwickeln zu können sowie regulatorischen Anforderungen nachzukommen, entwickelt die Helaba momentan eine Plattform zur ESG-Daten-Erhebung und -Verwaltung im Zusammenspiel mit der strategischen Beteiligung ESG Book.

Im Bereich Blockchain ist die Helaba eine strategische Beteiligung mit dem Unternehmen Cashlink eingegangen. Die Beteiligung soll genutzt werden, um Blockchain-basierte Produkte zusammen mit Helaba-Kunden zu entwickeln.

Die Helaba entwickelt ihr Geschäftsmodell kontinuierlich weiter und überprüft dabei die Zusammensetzung und Ausrichtung aller Geschäftsfelder, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen (Chancen und Risiken) aus den sich abzeichnenden Klima- und Umweltveränderungen. Im Ergebnis wird für die meisten Geschäftsfelder derzeit nur eine geringe Anfälligkeit gegenüber Klima- und Umweltrisiken gesehen, da physische Risiken in der Regel durch den geografischen Fokus sowie mitigierende Maßnahmen reduziert werden und transitorische Risiken in den meisten Geschäftsfeldern kurz- und mittelfristig als beherrschbar angesehen werden.

Die Helaba begleitet ihre Kunden aktiv in der Transformation hin zu einer kohlenstoffarmen, kreislaufbasierten Form des Wirtschaftens. Das Sustainable Finance Advisory Team berät Firmenkunden im Hinblick auf den notwendigen Transformationsprozess und passgenaue ESG-Finanzierungslösungen. In Kooperation mit den Sparkassen entsteht so ein wirksamer Hebel zur Transformation der regionalen Wirtschaft.

Insgesamt überwiegen in den Geschäftsfeldern die Chancen aus der Begleitung der Transformation die nach Sicherheiten und mitigierenden Faktoren verbleibenden Klima- und Umweltrisiken.

Der Helaba-Konzern wird regelmäßig von Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen hinsichtlich seiner Nachhaltigkeitsleistung bewertet. Die Ratings sind ein zentrales Element bei der Analyse und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils. Die Helaba entwickelt ihr Instrumentarium des Nachhaltigkeitsmanagements stetig weiter, um eine kontinuierliche Verbesserung der externen Einschätzung zu erzielen.

Bei allen relevanten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen erreicht der Helaba-Konzern ein stabiles Rating im oberen weltweiten Branchendurchschnitt und im oberen Mittelfeld der Vergleichsgruppe deutscher (Landes-)Banken.

Außerdem bietet die Helaba ihren Mitarbeitenden ein umfassendes ESG-Schulungsmodul an, um Wissen und Kompetenz in dem Themenfeld zu fördern. Die ESG-Schulungen sind ein Bestandteil zur Erreichung eines der Nachhaltigkeits-KPIs (nichtfinanzielle Kennzahl).

Um die Innovationsfähigkeit und Kreativität weiterhin zu stärken, wird durch gezielt ergriffene Maßnahmen die Attraktivität der Helaba als Arbeitgeberin im Wettbewerb um Nachwuchskräfte und Talente erhöht.

Das stabile und breit diversifizierte Geschäftsmodell der Helaba hat bereits in der Vergangenheit seine Resilienz erfolgreich unter Beweis gestellt. So konnten auf Basis der erzielten guten Betriebsergebnisse durchgängig alle nachrangigen Verbindlichkeiten und stille Einlagen vollumfänglich bedient werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Die Beträge im Lagebericht sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	817	666	151	22,7
Risikovorsorge	-108	-85	-24	-28,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge und Modifikationen	709	582	127	21,8
Provisionsüberschuss	259	269	-10	-3,7
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	86	119	-34	-28,4
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	99	137	-38	-27,6
Handelsergebnis	51	299	-248	-82,9
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	48	-162	210	>100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	4	0	4	>100,0
Sonstiges Ergebnis	46	89	-43	-48,0
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-867	-869	2	0,3
Ergebnis vor Steuern	336	327	9	2,8
Ertragsteuern	-96	-105	9	8,5
Konzernergebnis	241	223	18	8,1

Der Helaba-Konzern hat im ersten Halbjahr 2023 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 336 Mio. € erzielt (Vorjahreszeitraum: 327 Mio. €). Die Gesamterträge aus dem operativen Geschäft, bestehend aus dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, konnten erneut gesteigert werden. Die Ertragslage des Helaba-Konzerns ist wesentlich durch das geänderte Zinsumfeld beeinflusst. Während der Zinsüberschuss hiervon profitierte, führte der deutliche Zinsanstieg zu Wertminderungen, die das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien belastet haben. Der Risikovorsorgebedarf stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum konjunkturbedingt leicht an. Der

Rückgang des sonstigen Ergebnisses ist im Wesentlichen durch ein verringertes Abgangsergebnis von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten begründet. Erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen, der auch aufgrund der erfolgreichen Beendigung des Kosten- und Effizienzprogramms „Scope – Wachstum durch Effizienz“ auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums liegt.

Die Gesamterträge aus dem operativen Geschäft, bestehend aus dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bewegen sich

leicht über der Planung, wobei der Zinsüberschuss und der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge deutlich über der Planung liegen. Auch das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ist deutlich über Plan.

Die Risikovorsorge liegt leicht über dem anteiligen Plan, während der Verwaltungsaufwand (Bankenabgabe und Zuführung zu den Sicherungsreserven sind auch in der Planung bereits vollständig enthalten) spürbar und das sonstige Ergebnis sehr deutlich unter dem Plan liegen. Hieraus ergibt sich ein Konzernergebnis vor Steuern, das sehr deutlich über der Planung liegt. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 817 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 22,7 % gestiegen (Vorjahreszeitraum 666 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der TLTRO-Prämie, die der Helaba im Vorjahreszeitraum zugutekam, konnte der Zinsüberschuss um 34,7 % gesteigert werden. Dies lässt sich vorwiegend auf das seit dem letzten Berichtsjahr gestiegene Zinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten zurückführen. Nach einer langen Null- und Negativzinsphase begünstigte die Trendwende das Einlagengeschäft sowie die Kundennachfrage nach Zertifikaten. Die Ergebnisse aus der Eigenmittelanlage und dem Zinsmanagement im Treasury tragen ebenfalls deutlich zu der erfreulichen Zinsentwicklung bei.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei –108 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –85 Mio. €). Gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 verteilt sich die Nettozuführung der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft (inklusive der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien) auf Stufe 1 mit einer Auflösung von 24 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 3 Mio. €), auf Stufe 2 mit einer Auflösung von 45 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Zuführung von –87 Mio. €) und auf Stufe 3 mit einer Zuführung von –177 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –2 Mio. €). Aus Direktabschreibungen, Risikovorsorge auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt sich ein Saldo von –1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €). Im Risikovorsorgeaufwand der Stufe 2 ist eine Auflösung der portfoliobasierten Risikovorsorgekomponente in Höhe von 45 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Zuführung von –57 Mio. €) enthalten. Für weitere Details verweisen wir auf Anhangangabe (33) des Konzernzwischenabschlusses.

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 582 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 709 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gestiegen.

Der Provisionsüberschuss ist um –10 Mio. € auf 259 Mio. € gesunken. Dabei entwickelten sich sowohl die Provisionen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft als auch aus dem Kredit- und Avalgeschäft der Helaba negativ. Ursächlich für den Rückgang ist insbesondere die Aufgabe des Verwahrstellengeschäfts durch die Helaba, das die Provisionen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft belastete. Gestiegen sind dagegen die Provisionen aus der Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme der WIBank.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet und beträgt 86 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 119 Mio. €). Es setzt sich zusammen aus dem Saldo aus Mieterträgen und Betriebskosten sowie Wertminderungen und Abgangsergebnissen. Ursächlich für den Rückgang sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum höhere Wertminderungen und ein um –7 Mio. € auf 7 Mio. € gesunkenes Abgangsergebnis.

Das Handelsergebnis hat auch im ersten Halbjahr 2023 bei weiterhin zum Teil volatilen Marktverhältnissen positiv zum Konzernergebnis beigetragen. Hohe Umsätze im Primär- und Sekundärmarkthandel mit Wertpapieren sowie eine zufriedensstellende Kundennachfrage nach Absicherungsinstrumenten, insbesondere bei Sparkassen, haben zum positiven Handelsergebnis geführt. Aufgrund rückläufiger Bewertungsabschläge bei Derivaten (XVA), die im Vorjahreszeitraum stark ergebniserhöhend wirkten, hat sich das Handelsergebnis dagegen sehr deutlich reduziert. Das operative Kundengeschäft hat sich im ersten Halbjahr insgesamt wie geplant positiv entwickelt.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 210 Mio. € auf 48 Mio. € verbessert. Wesentlicher Ergebnistreiber war die positive Performance der Fondsanlagen. Darüber hinaus ist die Belastung aus Derivaten, denen gegenläufige Effekte im xVA-Ergebnis entgegenstanden, entfallen.

Das sonstige Ergebnis hat sich von 89 Mio. € auf 46 Mio. € verringert. Negativ ausgewirkt hat sich ein verringertes Abgangsergebnis von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten. Hieraus resultierte ein Aufwand in Höhe von –2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Ertrag von 21 Mio. €). Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien des Vorratsvermögens führten zu einer Belastung des sonstigen Ergebnisses in Höhe von –19 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –6 Mio. €). Ebenfalls im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden Dividendenerträge mit 7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 6 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen ist um 2 Mio. € auf –867 Mio. € gesunken. Er setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–351 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –362 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–443 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –438 Mio. €) und planmäßigen Abschreibungen (–74 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –69 Mio. €). Geringere Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung führten zu einem Rückgang der Personalaufwendungen. In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind die europäische Bankenabgabe in Höhe von –68 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –94 Mio. €) sowie die Aufwendungen für Verbandsumlagen und Reservefonds in Höhe von –83 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –80 Mio. €) enthalten. Verstärkte Investitionen in die Informationstechnologie (IT) führten zu einem Anstieg der planmäßigen Abschreibungen.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 336 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 327 Mio. €).

Nach Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands (–96 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –105 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 241 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 223 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften 0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €).

Das Gesamtergebnis ist von 491 Mio. € auf 289 Mio. € gesunken. Neben dem Konzernhalbjahresergebnis, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, gehen hier als sonstiges Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnisse der Periode ein. Das sonstige Ergebnis beträgt 48 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 268 Mio. €). Hierzu hat die Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen mit 21 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 569 Mio. €) beigetragen. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde für die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland ein Zinssatz von 3,75 % (31. Dezember 2022: 3,75 %) zugrunde gelegt. Aus den bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 23 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 171 Mio. €). Positiv ausgewirkt haben sich auch die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumente mit 34 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: –428 Mio. €). Das Ergebnis des Vorjahreszeitraums war durch den allgemeinen Zinsanstieg belastet. Aus dem Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –9 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 55 Mio. €).

Bilanz

Aktiva

	30.6.2023	31.12.2022	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	41.606	40.266	1.340	3,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	131.494	130.673	821	0,6
Schuldverschreibungen	2.182	1.774	408	23,0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	13.584	12.836	748	5,8
Kredite und Forderungen an Kunden	115.728	116.062	–335	–0,3
Handelsaktiva	11.898	12.672	–774	–6,1
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)	20.598	21.694	–1.096	–5,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.408	3.109	299	9,6
Ertragsteueransprüche	594	639	–45	–7,1
Übrige Aktiva	2.756	2.449	307	12,5
Summe Aktiva	212.354	211.502	852	0,4

Passiva

	30.6.2023	31.12.2022	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	171.009	170.881	128	0,1
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	57.025	65.735	-8.710	-13,3
Einlagen und Kredite von Kunden	67.470	63.643	3.828	6,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	45.809	41.064	4.745	11,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	705	439	266	60,6
Handelsspassiva	14.013	13.754	259	1,9
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)	15.315	15.042	273	1,8
Rückstellungen	1.187	1.171	16	1,4
Ertragsteuerverpflichtungen	108	215	-107	-49,6
Übrige Passiva	558	562	-4	-0,8
Eigenkapital	10.165	9.877	287	2,9
Summe Passiva	212.354	211.502	852	0,4

Die Konzernbilanzsumme der Helaba liegt mit 212,4 Mrd. € auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2022: 211,5 Mrd. €).

Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist unverändert geprägt von einem hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme (54,5 %; 31. Dezember 2022: 54,9 %). Sie sanken um 0,3 Mrd. € auf 115,7 Mrd. €. Von den Kundenforderungen, die zum Nettobuchwert ausgewiesen werden, entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 36,3 Mrd. € (31. Dezember 2022: 36,1 Mrd. €) und auf Infrastrukturkredite 27,0 Mrd. € (31. Dezember 2022: 27,3 Mrd. €).

Die kumulierte Wertberichtigung auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt -928 Mio. € (31. Dezember 2022: -847 Mio. €).

Die größte Veränderung auf der Aktivseite resultiert aus dem Anstieg des Kassenbestands und der Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten um 1,3 Mrd. € auf 41,6 Mrd. €. Die Erhöhung ist zum einen durch einen Anstieg der verbrieften Verbindlichkeiten begründet. Zum anderen wuchsen die täglich fälligen Einlagen und Termingelder von Kunden an. Im Kassenbestand und den Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ist ein Betrag in Höhe von 15,4 Mrd. € (31. Dezember 2022: 24,2 Mrd. €) enthalten, der aus der Teilnahme an den vergünstigten langfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB (TLTRO III) resultiert.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 11,9 Mrd. € (31. Dezember 2022: 12,7 Mrd. €) ausgewiesen. Ursächlich für den Rückgang sind die positiven Marktwerte der Derivate, die sich im Wesentlichen aufgrund zinsinduzierter Bewertungseffekte um -0,6 Mrd. € auf 8,8 Mrd. € verringerten. Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren stieg um 0,4 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) in Höhe von 20,6 Mrd. € (31. Dezember 2022: 21,7 Mrd. €) bestehen zu 14,3 Mrd. € (31. Dezember 2022: 14,8 Mrd. €) aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die erfolgsneutral bewertet werden. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten einen Rückgang um -0,6 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um -1,2 Mrd. € auf 10,0 Mrd. € gesunken sind.

Die Bilanzstruktur auf der Passivseite ist geprägt von einem hohen Anteil finanzieller Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (80,5 % der Bilanzsumme; 31. Dezember 2022: 80,8 %). Sie erhöhten sich um 0,1 Mrd. € auf 171,0 Mrd. €. Hierin enthalten sind mit 45,8 Mrd. € (31. Dezember 2022: 41,1 Mrd. €) verbrieftete Verbindlichkeiten. Hier führte das gestiegene Zinsniveau zu einer verstärkten Nachfrage der Investoren nach zinstragenden Finanzinstrumenten.

Auch die Einlagen und Kredite von Kunden erhöhten sich um 3,8 Mrd. € auf 67,5 Mrd. €. Gegenläufig entwickelten sich die Einlagen und Kredite von Kreditinstituten, die um –8,7 Mrd. € auf 57,0 Mrd. € abnahmen. Ursächlich für den Rückgang ist eine reduzierte Teilnahme an den Langfrist-Tendern der EZB.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelspassiva werden zum Stichtag mit 14,0 Mrd. € ausgewiesen (31. Dezember 2022: 13,8 Mrd. €). Während sich die Einlagen und Kredite um 1,1 Mrd. € auf 5,2 Mrd. € erhöhten, sanken die negativen Marktwerte aus Derivaten um –0,7 Mrd. € auf 8,6 Mrd. €.

In den zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Nichthandel) werden nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate in Höhe von 3,8 Mrd. € (31. Dezember 2022: 4,1 Mrd. €) ausgewiesen, so dass insgesamt die negativen Marktwerte aller Derivate um –1,0 Mrd. € auf nunmehr 12,4 Mrd. € gesunken sind.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2023 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 10,2 Mrd. € (31. Dezember 2022: 9,9 Mrd. €). Erhöhend wirkte das Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2023 von 289 Mio. €. Das kumulierte OCI des Konzerns beträgt –151 Mio. € (31. Dezember 2022: –199 Mio. €). Hiervon entfallen 165 Mio. € (31. Dezember 2022: 134 Mio. €) auf Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden (OCI (Non-recycling)), und –316 Mio. € (31. Dezember 2022: –333 Mio. €) auf Posten, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden (OCI (Recycling)). Im OCI (Non-recycling) sind mit –68 Mio. € (31. Dezember 2022: –82 Mio. €) Neubewertungen aus Pensionsver-

pflichtungen enthalten. Der Diskontierungszinssatz beträgt unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2022 3,75 %. Bewertungserfolge bei Finanzverbindlichkeiten der Fair Value-Option (FVO) aufgrund der Veränderung des eigenen Kreditrisikos haben kumuliert mit 241 Mio. € (31. Dezember 2022: 225 Mio. €) zu dem Anstieg des OCI (Non-recycling) beigetragen. Im OCI (Recycling) ist das kumulierte Bewertungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten in Höhe von –315 Mio. € (31. Dezember 2022: –338 Mio. €) enthalten. Der nach IFRS 9 im kumulierten OCI zu erfassende Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung belastete mit –22 Mio. € (31. Dezember 2022: –16 Mio. €) das Eigenkapital. Die Rücklage aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben beträgt unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2022 38 Mio. €.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (32) verwiesen.

Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 336 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 327 Mio. €) verteilt sich auf die einzelnen Segmente wie folgt:

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2023	1.1. – 30.6.2022
Immobilien	–25	145
Corporates & Markets	207	291
Retail & Asset Management	163	78
WIBank	29	23
Sonstige	–39	–229
Konsolidierung/Überleitung	1	19
Konzern	336	327

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien wird der Unternehmensbereich Immobilienkreditgeschäft abgebildet, dessen Kerngeschäft aus größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien besteht.

Im Immobilienkreditgeschäft ist im ersten Halbjahr 2023 das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 54 % auf 1,9 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 4,2 Mrd. €) sehr stark gesunken.

Trotz des Rückgangs im Neugeschäft konnte im Zinsüberschuss ein Zuwachs von 5 Mio. € verzeichnet werden. Der Zinsüberschuss des Segments liegt bei 212 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 207 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich zum Stichtag durch die Auswirkungen der Zinswende auf den Immobilienmarkt sehr deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht. Per 30. Juni 2023 ergibt sich durch Zuführungen ein Aufwand aus der Risikovorsorge in Höhe von –173 Mio. € (Vorjahreszeitraum: +2 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 9 Mio. € reduzierte sich um –1 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand im Segment beläuft sich geringfügig höher auf –72 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt bedingt durch die sehr stark erhöhte Risikovorsorge –25 Mio. € und liegt somit sehr deutlich unterhalb des Vorjahreswerts von 145 Mio. €.

Segment Corporates & Markets

Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte für die Kundengruppen Unternehmen, institutionelle Kunden, öffentliche Hand und kommunalnahe Kunden angeboten.

Das mittel- und langfristige Neugeschäft im Segment verzeichnete mit 4,5 Mrd. € einen deutlichen Rückgang um 16 % gegenüber dem Vorjahreswert (5,4 Mrd. €).

Der Zinsüberschuss im Segment liegt mit 319 Mio. € um 71 Mio. € über dem Vorjahr und wird wesentlich durch Corporate Banking, Sparkassen und Mittelstand sowie Asset Finance erzielt. Dabei entfällt der Zuwachs fast vollständig auf den Bereich Sparkassen und Mittelstand. Während Corporate Banking ebenfalls einen deutlichen Anstieg aufweist, nimmt der Zinsüberschuss bei Asset Finance leicht ab. Das Zinsergebnis von Capital

Markets zeigt sich rückläufig, die Beiträge von öffentlicher Hand und im Kommunalkreditgeschäft sind nahezu unverändert. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft fällt auf vergleichsweise niedrigem Niveau mit –10 Mio. € höher aus als im Vorjahr (–4 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss beträgt 82 Mio. € nach 91 Mio. € im Vorjahreszeitraum, der Rückgang ist auf das Geschäft des Bereichs „Capital Markets“, insbesondere das Wertpapiergeschäft, zurückzuführen.

Das Handelsergebnis im Segment beläuft sich zum Halbjahr auf 51 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 294 Mio. €). Ausschlaggebend für die signifikanten Bewertungsänderungen sind der Anstieg des Zinsniveaus und die Entwicklung der Credit Spreads. Kompensierend wirken Absicherungsgeschäfte im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel).

Der Verwaltungsaufwand im Segment stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20 Mio. € auf –256 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere durch höhere interne Verrechnungen zwischen den Segmenten begründet.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 207 Mio. € nach 291 Mio. € im Vorjahreszeitraum und ist vor allem von der sehr schwachen Entwicklung des Handelsergebnisses geprägt.

Segment Retail & Asset Management

In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden Produkte des Retail Banking, des Private Banking sowie des Asset Management über die Töchter Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft und Helaba Invest sowie über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen angeboten. Der Geschäftsbereich Portfolio- und Immobilienmanagement sowie die immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften der GWH-Gruppe sind ebenfalls Bestandteil dieses Geschäftssegments.

Der Zinsüberschuss des Segments in Höhe von 197 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 112 Mio. €) und auch der entsprechende Zuwachs entfällt zum größten Teil auf die Frankfurter Sparkasse. In dem Segment ergibt sich im Ergebnis aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft zum Halbjahr ein Ertrag von 9 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss im Segment wurde vor allem durch die Frankfurter Sparkasse, die Helaba Invest und die Frankfurter Bankgesellschaft erwirtschaftet und liegt mit insgesamt 142 Mio. € auf Vorjahresniveau (143 Mio. €).

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird nahezu vollständig durch die GWH generiert, im Wesentlichen durch die Erwirtschaftung von Mieterträgen aus Wohnimmobilien. Dieser Ergebnisbeitrag liegt mit 86 Mio. € vor allem durch außerplanmäßige Abschreibungen sehr deutlich unter dem Vorjahreswert (119 Mio. €).

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) hat sich überwiegend durch die positive Auswirkung der verringerten Credit Duration auf die Performance der Spezialfonds der FSP auf 8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –53 Mio. €) wieder normalisiert.

Der Verwaltungsaufwand beträgt –303 Mio. € und liegt damit geringfügig über Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: –290 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 163 Mio. € nach 78 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Segment WIBank

Durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) nimmt die Helaba im Auftrag des Landes Hessen öffentliche Förderaufgaben wahr.

Im ersten Halbjahr 2023 konnte die WIBank ein Neugeschäft (Kredit- und Zuschussgeschäft) von rund 1,1 Mrd. € erzielen (Vorjahr 1,6 Mrd. €). Der Rückgang des Neugeschäfts um 0,5 Mrd. € resultiert vorrangig aus den Corona-Hilfen Krankenhaus und aus den Darlehen im Mietwohnungsbau.

Der Zinsüberschuss liegt mit 44 Mio. € deutlich über Vorjahresniveau (34 Mio. €), was insbesondere auf das veränderte Zinsumfeld zurückzuführen ist. Das Provisionsergebnis (36 Mio. €) ist durch das Dienstleistungsgeschäft geprägt und liegt oberhalb des Vorjahreswerts (31 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand liegt bei –55 Mio. €. Der erwartete merkbliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr (–45 Mio. €) ergibt sich vor allem durch gestiegene IT- und Sachkosten (Fremdleistungen).

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beläuft sich auf 29 Mio. € nach 23 Mio. € im Vorjahreszeitraum, was vornehmlich auf die positive Zinsergebnisentwicklung zurückzuführen ist.

Segment Sonstige

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Dazu gehören die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursacherprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse der Treasury-Aktivitäten, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie der zentral gehaltenen Wertpapiere des Liquiditätsbestands abgebildet.

Der Zinsüberschuss des Segments liegt mit 67 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 68 Mio. €), ist aber durch größere gegenläufige Effekte geprägt. Dem Zuwachs in der Konzerndisposition durch das erhöhte Zinsniveau steht der Entfall der TLTRO-Bonifizierung gegenüber. Der Saldo im Segment beinhaltet auch die gestiegenen zentral abgebildeten Haftungsaufschläge für Nachrangmittel und die im Zins enthaltenen Zuführungen für Pensionsrückstellungen der Corporate-Center-Mitarbeiter.

Der sehr deutliche Ertrag aus der Risikovorsorge in Höhe von 66 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –82 Mio. €) ergibt sich im Wesentlichen aus der Veränderung der portfoliobasierten Risikovorsorgekomponente.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) ist im Wesentlichen durch zinsinduzierte Bewertungen im Vergleich zum Vorjahr auf 22 Mio. € gestiegen (Vorjahreszeitraum: –5 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis des Segments beläuft sich auf 17 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 48 Mio. €) und ist unter anderem durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilienprojekte der OFB, den Wegfalls des im Vorjahr positiven Verkaufsergebnisses von Anleihen des Liquiditätsanlagebestands sowie Veränderungen von Rückstellungen geprägt.

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr bei –205 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –250 Mio. €). Die Bankenabgabe und die Zuführung zu den Sicherungsreserven sind zum Halbjahr bereits vollständig enthalten, wobei die Bankenabgabe mit –66 Mio. € um 25 Mio. € geringer als im Vorjahr ausgefallen ist. Der weitere Rückgang ist durch höhere interne Verrechnungen zwischen den Segmenten begründet.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt –39 Mio. € nach –229 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung ist vorrangig auf die positive Entwicklung der Risikovorsorge zurückzuführen.

Konsolidierung / Überleitung

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment dargestellt.

Das Ergebnis vor Steuern aus der Konsolidierung/Überleitung liegt bei 1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio. €).

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba-Gruppe und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen sowie der Geschäftsanweisung für den Vorstand den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ziele der Risikosteuerung sowie die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba-Gruppe fest. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftseinheiten der Helaba-Gruppe im Sinne des KWG und der CRR. Sie ist modular aufgebaut und besteht aus einer Gesamtrisikostrategie und risikoartenspezifischen Teilrisikostrategien zu den wesentlichen Risikoarten. In der Gesamtrisikostrategie werden die für das Risikomanagement allgemein gültigen Festlegungen getroffen. In den Teilrisikostrategien werden detaillierte Rahmenbedingungen und Methoden für den Umgang mit den wesentlichen Risikoarten festgelegt.

Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung im Vorstand dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie der Helaba-Gruppe sind eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wesentliche risikostrategische Ziele der Helaba-Gruppe sind die Sicherstellung eines konservativen Gesamtrisikoprofils sowie die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Der Vorstand erachtet die Risikomanagementverfahren im Hinblick auf Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten sowie auf die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung der Helaba-Gruppe als angemessen ausgestaltet. Die Helaba-Gruppe entwickelt ihre Risikomanagementverfahren im Hinblick auf neue Entwicklungen und Erkenntnisse sowie im Hinblick auf neue aufsichtsrechtliche Anforderungen im nationalen und internationalen Kontext stetig weiter, so dass sie über ausgereifte Instrumentarien und Rahmenbedingungen zur Risikosteuerung verfügt.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Steuerung der Helaba-Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba-Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko (inklusive Beteiligungsrisiken),
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko,
- die nichtfinanziellen Risiken (NFR),
- das Geschäftsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung sind fester Bestandteil der gesamten Geschäftsausrichtung der Helaba. Nachhaltigkeitsaspekte und insbesondere die Themen Klima und Umwelt können dabei auch die Risikosituation der Helaba beeinflussen. Neben den Nachhaltigkeitszielen, die in der Geschäftsstrategie fixiert sind, definiert die Helaba-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements so genannte ESG-Faktoren als Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) oder Unternehmensführung (Governance), deren Eintreten die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage negativ beeinflussen können. ESG-Faktoren werden dabei nicht als eigenständige Risikoart angesehen, sondern als potenzielle Risikotreiber, die in allen bestehenden Risikoarten gegeben sein können. ESG-Faktoren sind daher innerhalb der jeweiligen Risikomanagementprozesse der identifizierten Risikoarten zu berücksichtigen. Der Umfang der erforderlichen Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen wird dabei an der Relevanz der ESG-Faktoren in der einzelnen Risikoart ausgerichtet.

Im Jahr 2022 wurde erstmals eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse für Klima- und Umweltrisiken aus Risikosicht durchgeführt. Dabei wurde die Wesentlichkeit von transitorischen und physischen Risiken für die im Rahmen der Risikoinventur für die Helaba-Gruppe als wesentlich eingestuftes Risikoarten beurteilt. Die Einschätzung der Wesentlichkeit erfolgte dabei auf Basis einer Scorecard-Methode, in die auch qualitative Einschätzungen eingeflossen sind. Im Ergebnis hat die Analyse ergeben, dass für das Portfolio der Helaba beim Adressenausfallrisiko mit Bezug auf transitorische Risiken eine mittlere Betroffenheit vorliegt. In den anderen wesentlichen Risikoarten wird die Betroffenheit durch Klima- und Umweltrisiken als Risikotreiber als gering eingeschätzt.

Risikotragfähigkeit / ICAAP

Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern beziehungsweise in der Helaba-Gruppe jederzeit durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Der Risikotragfähigkeitsansatz entspricht in der Begrifflichkeit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den ICAAP der Institute einer Ökonomischen Internen Perspektive, das heißt, bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden alle Risiken berücksichtigt, die den Fortbestand des Helaba-Konzerns in einer ökonomischen internen Sicht gefährden könnten. Auf die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gemäß dieser Ökonomischen Internen Perspektive ist auch die ökonomische Limitierung und Steuerung der Risiken ausgerichtet. Im Risk Appetite Statement (RAS) werden Risikotoleranz und Risikoappetit für die Risikopotenziale in dieser Perspektive definiert.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Basis für die Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmasse bilden die Eigenmittel gemäß IFRS-Rechnungslegung, bereinigt um ökonomische Korrekturen. Letztere stellen eine dem regulatorischen CET1-Kapital vergleichbare Verlustabsorptionsfähigkeit sicher.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken (inklusive Beteiligungsrisiken), Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- und Immobilienrisiken zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass die ökonomische Risikodeckungsmasse auch bei schlagend werden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Konzerns aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Helaba-Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2023 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert das konservative Risikoprofil. Zum Stichtag besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,7 Mrd. € (31. Dezember 2022: 4,6 Mrd. €).

Zusätzlich zur Stichtagsbetrachtung der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden makroökonomische Stress-Szenarien sowie ein Szenario extremer Marktverwerfungen betrachtet, dessen Basis die extremsten Parameterveränderungen der betrachteten historischen Zeitreihe (in der Regel beobachtete Marktverwerfungen infolge einer globalen Finanzkrise) bilden.

Neben der Ökonomischen Internen Perspektive in der Säule II stellt die quartalsweise betrachtete Normative Interne Perspektive eine ergänzende Sichtweise dar. In dieser werden die bilanziellen Auswirkungen der wesentlichen Säule-II-Risiken auf die regulatorischen Quoten und die kapitalquotenbezogenen internen Ziele der Helaba-Gruppe im Rahmen des RAS über einen mehrjährigen Horizont untersucht. Diese Analyse erfolgt unter Zugrundelegung verschiedener makroökonomischer Szenarien. Dabei wirken Säule-II-Risiken sowohl erfolgswirksam über die GuV als auch erfolgsneutral auf das regulatorische Kapital, während sich die Säule-I-Risikoquantifizierung in veränderten risikogewichteten Aktiva (Risk-Weighted Assets, RWA) niederschlägt.

Ziel dieser Betrachtung ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der internen Ziele sicherzustellen, die sich aus der Risikostrategie und dem RAS ableiten. Die im Rahmen der simulierten Szenarien erreichten Kapitalquoten liegen deutlich oberhalb der harten regulatorischen Mindestanforderung.

Darüber hinaus werden inverse Stresstests durchgeführt, um zu untersuchen, welche idiosynkratischen und marktweiten Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Helaba-Konzerns beziehungsweise der Helaba-Gruppe gefährden könnten. Gegenstand der Betrachtung sind die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, die verfügbaren Liquiditätsreserven sowie die ökonomische Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive. Derzeit bestehen keinerlei Anzeichen für den Eintritt eines solchen Szenarios.

Weitere Sicherungsmechanismen

Zusätzlich zur Risikodeckungsmasse bestehen weitere Sicherungsmechanismen. Die Helaba ist Mitglied im Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und somit einbezogen in das aus den elf Teilfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände, dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und dem Teilfonds der Landesbausparkassen bestehende Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wesentliche Merkmale dieses Sicherungssystems sind die institutssichernde Wirkung, das heißt der Schutz der angeschlossenen Institute in ihrem Bestand, insbesondere von deren Liquidität und Solvenz, ein Risikomonitoring-System zur Früherkennung besonderer Risikolagen und die Bemessung der vom jeweiligen Institut an die Sicherungseinrichtung zu leistenden Beiträge nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Auch die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, ein Tochterunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (welche wiederum eine Tochtergesellschaft der Helaba ist), sind direkt an diesem Sicherungssystem angeschlossen.

Am 27. August 2021 hat die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V. die Weiterentwicklung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe beschlossen. Die entsprechend angepassten Satzungswerke wurden von der Mitgliederversammlung am 26. Juni 2023 verabschiedet. Damit wurden Forderungen von EZB und BaFin umgesetzt und das Sicherungssystem effizienter gemacht. Unter anderem werden das Risikomonitoring-System verbessert und die Entscheidungsstrukturen effektiver ausgestaltet. Ferner wird ein zusätzlicher Fonds zur Sicherung der Solvenz und Liquidität der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe geschaffen. Dieser Zusatzfonds umfasst ein Gesamtvolumen von 0,5 % der Gesamtrisikoposition der angehörenden Institute. Er ist ab 2025 über eine Dauer von mindestens acht Kalenderjahren anzusparen.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst zusätzlich zur Institutssicherung eine Einlagensicherung zum Schutz entschädigungsfähiger Einlagen bis zu 100.000 € pro Kunde. Im Helaba-Konzern belaufen sich die gedeckten Einlagen auf insgesamt 18,2 Mrd. € (31. Dezember 2022: 18,1 Mrd. €). Die BaFin hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes anerkannt.

Darüber hinaus gehören die Helaba und die Frankfurter Sparkasse satzungsmäßig dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen als Mitglieder an. Der Reservefonds gewährleistet im Haftungsfall eine weitere, neben dem bundesweiten Sicherungssystem bestehende Sicherung. Er sichert die Verbindlichkeiten der Helaba und der

Frankfurter Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen Anlegern sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon sind unabhängig von ihrer Restlaufzeit Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile im Sinne von § 10 KWG dienen oder gedient haben, wie Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten. Das Gesamtvolumen des Fonds wurde durch die zum 17. November 2022 geänderte Satzung für den Reservefonds auf 600 Mio. € festgelegt.

Bis zur vollständigen Einzahlung des Gesamtvolumens hat der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die Haftung für die Zahlung des Differenzbetrags zwischen tatsächlicher Dotierung und Gesamtvolumen übernommen.

Auch der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (SVWL) haben jeweils einseitig einen zusätzlichen regionalen Reservefonds für die Helaba geschaffen.

Für das Förderinstitut WIBank, das als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba organisiert ist, besteht gesetzlich geregelt und in Übereinstimmung mit den EU-beihilferechtlichen Anforderungen eine unmittelbare Gewährträgerhaftung durch das Land Hessen.

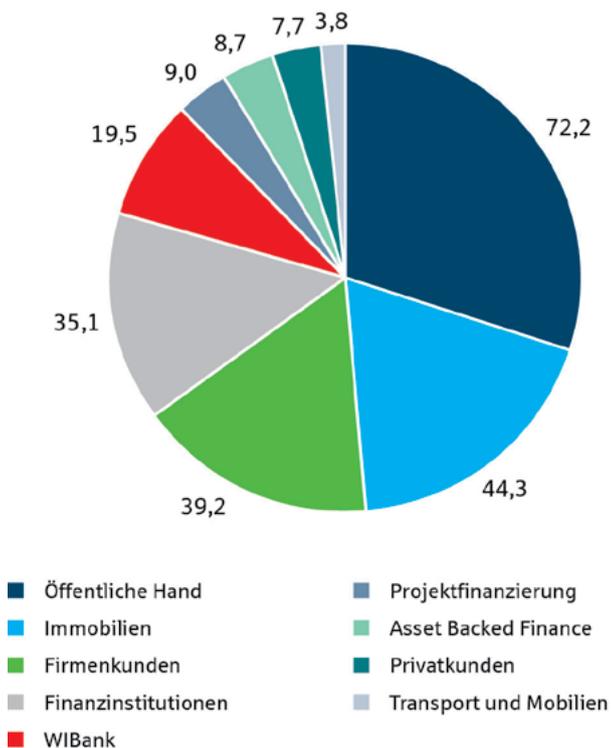
Adressenausfallrisiko

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2023, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht ausgenutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) in Höhe von 239,5 Mrd. € (31. Dezember 2022: 232,6 Mrd. €), aufgeteilt nach Portfolios, dargestellt. Das Gesamtkreditvolumen entspricht dem gemäß den geltenden Rechtsnormen für Großkredite ermittelten Risikopositionswert vor Anwendung der Ausnahmen zur Ermittlung der Großkreditobergrenzenauslastung und vor Anwendung von Kreditminderungstechniken und berücksichtigt erstmals das Mengengeschäft (unterhalb der Wesentlichkeitsgrenzen) der Frankfurter Sparkasse, der LBS sowie der WIBank.

Gesamtkreditvolumen nach Portfolios (enger Konzernkreis)

Grafik 1

in Mrd. €



Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten des engen Konzernkreises liegt zum 30. Juni 2023 bei den Portfolios öffentliche Hand, Immobilien und Firmenkunden.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die regionale Verteilung des Gesamtkreditvolumens des engen Konzernkreises auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers:

Ländercluster	in Mrd. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Deutschland	168,6	160,5
Restliches Europa	49,5	49,9
Nordamerika	20,6	21,0
Ozeanien	0,1	0,5
Sonstige	0,6	0,7

Danach liegt der Schwerpunkt unverändert in Deutschland und weiteren europäischen Staaten.

Bonitäts-/Risikobeurteilung

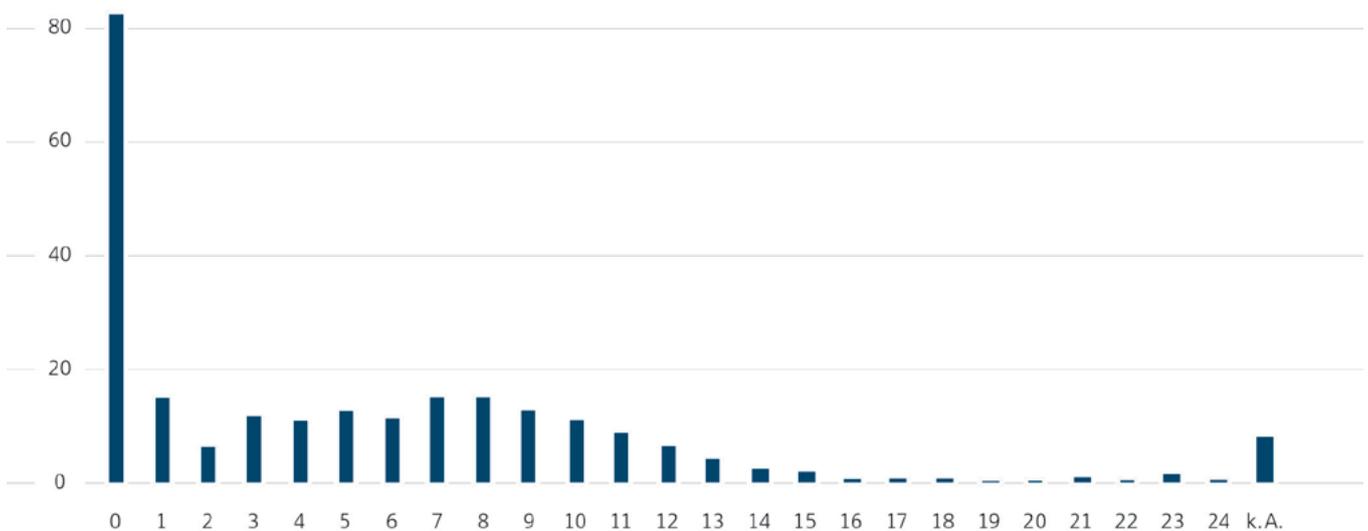
Die Helaba verfügt über 16 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie zwei selbst entwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Im engen Konzernkreis (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 239,5 Mrd. € (31. Dezember 2022: 232,6 Mrd. €) nach Ausfall-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf. Die k.A.-Position berücksichtigt das erstmals einbezogene Mengengeschäft (unterhalb der Wesentlichkeitsgrenzen) der Frankfurter Sparkasse, der LBS sowie der WIBank.

Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)

Grafik 2

in Mrd. €



In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für die Helaba-Gruppe ein auf Basis des VaR ermitteltes ökonomisches Risikopotenzial von 1.360 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.353 Mio. €). Die Entwicklung der Risikopotenziale im ersten Halbjahr 2023 wurde maßgeblich durch den Risikoanstieg bei Immobilienfinanzierungen sowie bei Asset Finance getrieben, welcher durch Downgrades und einige Ausfälle wie auch durch Wertrückgänge von Sicherheiten ausgelöst wurde. Daneben wirkten Downgrades im Verbundgeschäft risikoe erhöhend. Dieser Risikoanstieg wurde weitestgehend durch die Reduzierung von Exposure einiger größerer Kunden im Bereich Global Markets sowie Rating-Verbesserung und Exposurerückgänge im Corporate Banking kompensiert.

Sonderthemen des Risikomanagements Adressenausfallrisiken erstes Halbjahr 2023

Auch im ersten Halbjahr 2023 wurde das aktive Management der identifizierten kritischen Subportfolios sowie die bereichsübergreifende enge Überwachung der als Intensiv-, Sanierungs- und Problemkredit geführten Engagements fortgeführt.

Bei nachlassenden beziehungsweise nicht mehr wesentlichen Risiken aus der COVID-19-Pandemie sowie aus der vom Gaslieferstopp der Russischen Föderation ausgelösten Energiekrise war das erste Halbjahr 2023 geprägt durch eine Abkühlung des Immobilienmarkts. Die Abkühlung ist insbesondere Folge des deutlichen Anstiegs des Zinsniveaus aufgrund der seit 2021 rasant gestiegenen und zum Jahreswechsel ihren Höhepunkt

erreichenden Inflation, verbunden mit steigenden Renditeerwartungen insbesondere der professionellen Investoren. Mit dem Zinsanstieg steigen zudem die Refinanzierungsrisiken bei großvolumigen Finanzierungen beziehungsweise den Transaktionen, die auf diese Entwicklung nicht oder nicht schnell genug mit Mieterhöhungen reagieren können. Hinzu kommt eine zurückgehende Nachfrage nach Büroflächen im Anschluss an die COVID-19-Pandemie sowie die geringere Konsumneigung von Verbrauchern mit entsprechender Auswirkung auf (Einzel-)Handelsimmobilien.

Die Abkühlung des Immobilienmarkts führte bei signifikant gesunkenen Investitions- und Transaktionsvolumina zu rückläufigen Immobilienpreisen in den Zielmärkten und einem schnellen und deutlichen Anstieg der Risiken im Immobilienportfolio der Helaba, die sich unter anderem durch selektive Rating-Verschlechterungen und Kreditausfälle mit Schwerpunkt im gewerblichen Immobilienportfolio konkretisiert haben.

Nachdem das Subportfolio Handelsimmobilien bereits seit längerem als kritisches Subportfolio eng überwacht wird, wurde im zweiten Quartal 2023 auch das Subportfolio Büroimmobilien als kritisches Subportfolio klassifiziert.

Zum 30. Juni 2023 sind insgesamt kritische Subportfolios der Helaba mit einem Gesamtkreditbetrag von rund 29,9 Mrd. € (31. Dezember 2022: 11,3 Mrd. €) in den Portfolios Immobilien, Firmenkunden sowie Transport und Mobilien identifiziert. Der Anstieg im ersten Halbjahr 2023 resultiert aus der Aufnahme des Subportfolios Büroimmobilien.

Das Volumen der als kritisch eingestuften Subportfolios und das Volumen der davon bereits auf der Watchlist befindlichen Kunden/Transaktionen verteilt sich zum Stichtag wie folgt auf die Subportfolios der Portfolios Immobilien, Firmenkunden sowie Transport und Mobilien:

Portfolio	Davon als kritisch eingestufte Subportfolios	Davon auf Watchlist
Immobilien	25,2 Mrd. €	3,2 Mrd. €
Firmenkunden	3,1 Mrd. €	0,5 Mrd. €
Transport und Mobilien	1,5 Mrd. €	0,2 Mrd. €

Im ersten Halbjahr 2023 zeigen sich die im Kreditportfolio des engen Konzernkreises inhärenten Risiken trotz verstärkter Belastungen insbesondere im gewerblichen Immobilienportfolio

insgesamt weiterhin überwiegend stabil. Der Risikovorsorgeaufwand im ersten Halbjahr 2023 liegt leicht oberhalb der zeitanteiligen Planung.

Die Lage rund um den Ukraine-Krieg sowie die damit verbundenen Verwerfungen und geopolitischen Spannungen stellen für die Bank trotz der entsprechenden Vorsorge sowie risikoreduzierenden Maßnahmen unverändert ein Risiko da, wobei zum 30. Juni 2023 nur ein geringes direktes Engagement mit der Russischen Föderation und der Ukraine besteht.

Die Kreditrisiken im engen Konzernkreis unterliegen weiterhin einer engen Überwachung und regelmäßigen Bewertung. Aufgrund der Entwicklung im ersten Halbjahr 2023 mit einem deutlichen Anstieg der Ausfallraten im gewerblichen Immobilienportfolio sind im weiteren Jahresverlauf unter anderem in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des Zinsniveaus und der Immobilienwerte, aber auch aus Zweit- und Drittrundeneffekten des Ukraine-Kriegs weitere Rating-Verschlechterungen oder Kreditausfälle nicht auszuschließen.

Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Das aktuelle makroökonomische Umfeld ist unter anderem aufgrund des Ukraine-Kriegs sowie des schnellen und im Vergleich zu den Zeiten des Nullzinsniveaus deutlichen Anstiegs des Zinsniveaus – als Folge der erhöhten Inflation – stark unsicherheitsbehaftet. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 wurden die Risiken aus der COVID-19-Pandemie, dem Gaslieferstopp sowie dem Ukraine-Krieg berücksichtigt. Während die Risiken aus der COVID-19-Pandemie zum 30. Juni 2023 nicht mehr wesentlich sind und sich die Risiken aus der Energiekrise deutlich reduziert haben, sind aus dem schnellen und deutlichen Zinsanstieg insbesondere für die Gewerbeimmobilienbranche signifikante Preis- und Refinanzierungsrisiken erwachsen. Die Hoffnung auf eine zeitnahe Beendigung des Ukraine-Kriegs ist geschwunden. Die Helaba hat diese Risiken, sofern es noch nicht zu konkreten Kreditausfällen gekommen ist, im Wege einer portfoliobasierten Risikovorsorge berücksichtigt.

Die portfoliobasierte Risikovorsorge wird gebildet, um für zusätzliche Risiken vorzusorgen, die zukünftig unter bestimmten Annahmen schlagend werden können und die in ihrer Auswirkung und weiteren Entwicklung schwer einschätzbar sind. Außerdem fließen hier die Effekte in den durch die vorgenannten Risikoentwicklungen besonders betroffenen Branchen ein.

Weitere Angaben zu Kreditrisiken sind in Anhangangabe (33) des Konzernabschlusses dargestellt.

Länderrisiken

Die Länderrisiken (Transfer-, Konvertierungs- und Sovereign-Default-Risiken) aus Ausleihungen der Helaba im engen Konzernkreis an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 65,6 Mrd. € (31. Dezember 2022: 66,5 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (68,5 %) und Nordamerika (30,6 %). Sie sind per 30. Juni 2023 zu 57,9 % (31. Dezember 2022: 57,2 %) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 41,9 % (31. Dezember 2022: 42,6 %) werden in den Rating-Klassen 2–15 generiert. Lediglich 0,3 % (31. Dezember 2022: 0,2 %) sind mit Rating-Klasse 16 und schlechter geratet.

Die Engagements in den Ländern Russische Föderation (Rating-Klasse 22) und Ukraine (Rating-Klasse 21) belaufen sich zum Stichtag auf insgesamt rund 20 Mio. € (31. Dezember 2022: rund 20 Mio. €). In Belarus besteht zum Stichtag kein Engagement.

Nachhaltigkeitskriterien im Kreditgeschäft

Um das grundsätzliche Risiko, dass von der Helaba finanzierte Unternehmen oder Projekte negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verursachen, zu minimieren bis auszuschließen, hat die Helaba Nachhaltigkeitskriterien und Ausschlussbedingungen für die Kreditvergabe entwickelt, die in den bestehenden Risikoprozess und die Risikosteuerung integriert sind und konzernweit gelten. Sie sind auf der Website der Helaba veröffentlicht (Leitlinie „Nachhaltigkeit in der Kreditvergabe“).

Maßgeblich für die Identifikation, Messung und Steuerung des nachhaltigen Kreditgeschäfts ist das Sustainable Lending Framework der Helaba, das im ersten Halbjahr 2022 veröffentlicht wurde. Das Rahmenwerk beinhaltet ein umfassendes Kriterien-set und eine gruppenweit einheitliche Methode, um nachhaltige Finanzierungen zu klassifizieren und so ihren Anteil am Gesamtkreditvolumen weiter auszubauen. Es findet Anwendung im gesamten Kreditgeschäft der Helaba und der Frankfurter Sparkasse. Dies gewährleistet einen einheitlichen Blick auf nachhaltige Finanzierungsaktivitäten in der gesamten Helaba-Gruppe.

Bei der Kreditvergabe und -überwachung werden Faktoren in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance sowie damit verbundene Risiken für die finanzielle Lage der Kreditnehmer berücksichtigt. Dabei stehen insbesondere die potenziellen Auswirkungen der Umweltfaktoren und des Klimawandels auf

die Rückzahlungsfähigkeit unserer Kreditnehmer im Vordergrund und werden inklusive etwaiger risikomindernder Maßnahmen des Kreditnehmers bewertet. Die systematische Identifikation und Bewertung solcher ESG-Faktoren erfolgt anhand einer einheitlich vorgegebenen Systematik. Das Ergebnis der Bewertung wird in Form einer mehrstufigen Skala ausgedrückt und als Bestandteil der Risikoanalyse dokumentiert.

Das Risikomanagement hinsichtlich Klimarisiken wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei werden die Erwartungen aus dem EZB-Leitfaden für Klima- und Umweltrisiken sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anforderungen berücksichtigt. Parallel hierzu erfolgt der Aufbau eines adäquaten Risikoreportings.

Seit dem 31. Dezember 2022 wird die Entwicklung des transitorischen Risikos als wichtiger Teil des Klima- und Umweltrisikos im Adressenausfallrisiko der Helaba regelmäßig überwacht und quartalsweise dem Risikoausschuss zusammen mit der Risikoberichterstattung zur Kenntnis gegeben. Per 30. Juni 2023 sind danach lediglich 4 % des für die Risikobeurteilung relevanten Gesamtkreditportfolios von 125,6 Mrd. € unter Berücksichtigung von aktuellen und zukunftsorientierten Risikofaktoren mit einem sehr hohen Risiko eingestuft. Im Neugeschäft der vergangenen zwölf Monate lag der Anteil sogar nur bei 3 %.

Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko werden diejenigen Risiken aus Beteiligungen zusammengefasst, deren Einzelrisikoarten nicht separat im Risikocontrolling für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden.

Werden die für eine Beteiligung relevanten Risikoarten unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit und rechtlicher Möglichkeiten in das gruppenweite Risikomanagement integriert (Einzelrisikosteuerung), ist die Betrachtung von Beteiligungsrisiken für diese Beteiligung nicht relevant. Neben den handelsrechtlichen Beteiligungen werden auch solche Finanzinstrumente unter dem Beteiligungsrisiko ausgewiesen, die nach CRR der Forderungsklasse Beteiligungen zugeordnet werden.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Helaba-Konzern ein merklich gestiegenes ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 160 Mio. € (31. Dezember 2022: 151 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus Kapitalabrufen durch Fondsbeteiligungen.

Marktpreisrisiko

Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die auch Spread-Ausweitungen wie in der COVID-19-Pandemie aufgetreten umfassen, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba-Gruppe Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0% auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Stichtagsbetrachtung der eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2023 sowie eine

Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Die Entwicklung des linearen Zinsänderungsrisikos ist weiterhin auf die Berücksichtigung des starken Zinsanstiegs in der Parameterberechnung in Verbindung mit Positionsanpassungen zurückzuführen. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche länder- und ratingabhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 93 % (31. Dezember 2022: 92 %) auf Positionen in Euro, 4 % (31. Dezember 2022: 5 %) auf Positionen in Britischen Pfund und 2 % (31. Dezember 2022: 2 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50 notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar und Schweizer Franken. Das Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 19 Mio. € (31. Dezember 2022: 17 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9%-Konfidenzniveau 213 Mio. € (31. Dezember 2022: 257 Mio. €). In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 1.425 Mio. € (ohne XVA-Risiko, 31. Dezember 2022: 1.122 Mio. € ohne CVA-Risiko). Der starke Anstieg des ökonomischen Risikopotenzials resultiert im Wesentlichen aus den höheren linearen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Zinsänderungsrisiken aus Pensionsverpflichtungen werden mitberücksichtigt.

Konzern-MaR nach Risikoarten

in Mio. €

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Handelsbuch	31	36	31	36	–	–	–	–
Bankbuch	168	121	148	102	2	1	18	18
Gesamt	194	153	174	134	2	1	18	18

Den Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere wird insbesondere für die Abbildung komplexer Produkte und Optionen eingesetzt. Nichtlineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Szenarioanalysen überwacht.

Internes Modell gemäß CRR

Zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs für das allgemeine Zinsänderungsrisiko verfügt die Helaba über ein von der Bankenaufsicht anerkanntes internes Modell gemäß CRR, das sich aus den Risikomesssystemen MaRC² (lineares Zinsänderungsrisiko) und ELLI (Zinsoptionsrisiko) zusammensetzt.

Das MaR im internen Modell beträgt zum 30. Juni 2023 31 Mio. € (31. Dezember 2022: 36 Mio. €).

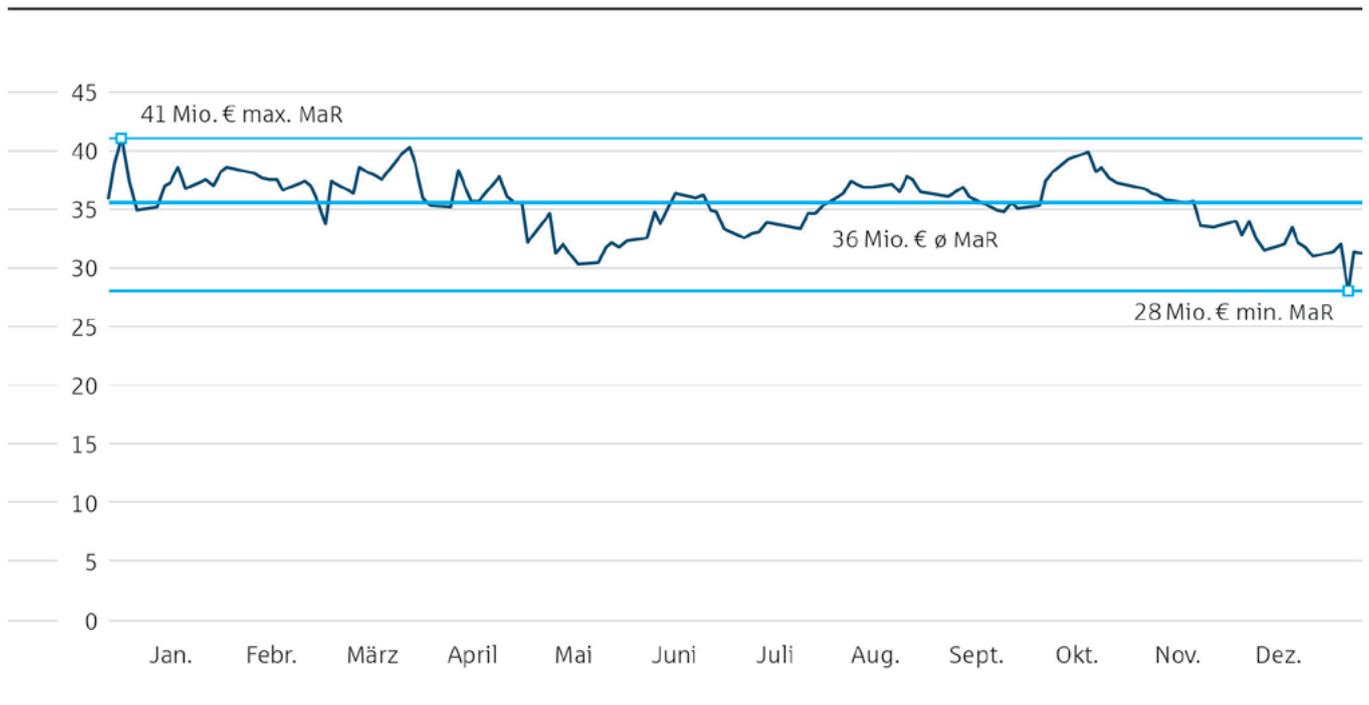
Marktpreisrisiko im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung von 99 % Konfidenzniveau, zehn Tagen Haltedauer und einem historischen Beobachtungszeitraum von einem Jahr. In Grafik 3 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2023 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2023 betrug das durchschnittliche MaR 36 Mio. € (Gesamtjahr 2022: 24 Mio. €), der maximale Wert 41 Mio. € (Gesamtjahr 2022: 36 Mio. €) und der minimale Wert 28 Mio. € (Gesamtjahr 2022: 8 Mio. €). Die Risikoveränderungen im ersten Halbjahr 2023 resultieren vor allem aus den linearen Zinsänderungsrisiken und sind auf die regelmäßigen Parameteraktualisierungen (Volatilitäten, Korrelationen), in welchen weiterhin die beobachteten starken Zinsanstiege enthalten sind, sowie auf Positionsumschichtungen im üblichen Ausmaß zurückzuführen.

Tägliches MaR des Handelsbuchs im Geschäftsjahr 2023

Grafik 3

in Mio. €



Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Täglich erstellte Berichte, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist, ergänzen dabei die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikokennzahlen.

Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2023 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 203 Mio. € führen (31. Dezember 2022: 341 Mio. €). Dabei entfallen auf die Heimatwährung 216 Mio. € (31. Dezember 2022: 345 Mio. € Verlust) und auf Fremdwährungen ein Gewinn in Höhe von 13 Mio. € (31. Dezember 2022: 4 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Jahresultimo 2022 ist vor allem auf Positionsveränderungen zurückzuführen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Performance-Messung

Zur Beurteilung des Erfolgs einzelner Organisationseinheiten werden regelmäßig Risk-Return-Vergleiche durchgeführt. Da jedoch die kurzfristige Gewinnerzielung nicht das alleinige Ziel der Handelsstellen ist, werden zur Beurteilung weitere, auch qualitative Faktoren herangezogen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Die Sicherung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit sowie der Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Refinanzierungsmittel besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben

sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise, der COVID-19-Pandemie, des Ukraine-Kriegs und der deutlichen Erhöhung der Marktzinsen im vergangenen Jahr bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch im ersten Halbjahr 2023 jederzeit vollumfänglich gewährleistet.

Ein Liquiditätstransferpreissystem stellt sicher, dass alle mit den verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Helaba verbundenen Liquiditätskosten (direkte Refinanzierungskosten und Kosten der Liquiditätsreserve) transparent verrechnet werden. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden im ILAAP zusammengeführt und regelmäßig umfassend validiert.

Steuerung und Überwachung

Im Helaba-Konzern existiert ein dezentrales Steuerungs- und Überwachungskonzept für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, das heißt, jede Konzerneinheit ist selbst für die Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit, für mögliche Kostenrisiken der Refinanzierung und für eine unabhängige Überwachung dieser Risiken verantwortlich. Die Rahmenbedingungen hierfür werden mit dem Helaba-Einzelinstitut abgestimmt. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements berichten die Tochtergesellschaften des engen Konzernkreises regelmäßig ihre Liquiditätsrisiken an die Helaba, so dass eine konzernweit aggregierte Betrachtung möglich ist. Zudem werden alle gruppenangehörigen Unternehmen gemäß CRR in die LCR- und NSFR-Ermittlung einbezogen und überwacht.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität unterhält die Helaba einen hochliquiden Bestand an Wertpapieren (Liquiditätsabsicherungsbestand), der bei Bedarf zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt werden kann. Die aktuelle Liquiditätssituation wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus auf Basis eines institutseigenen ökonomischen Liquiditätsrisikomodells gesteuert. In diesem werden täglich die zu erwartenden Liquiditätsanforderungen für das nächste Kalenderjahr der verfügbaren Liquidität aus dem liquiden Wertpapierbestand und den Notenbankguthaben gegenübergestellt. Die verfügbare Liquidität wird unter Berücksichtigung von Abschlägen ermittelt, um auch unerwartete Marktentwicklungen einzelner Wertpapiere abdecken zu können. Wertpapiere, die zu Sicherungszwecken verwendet werden (zum Beispiel Repos und Verpfändungen) und damit belegt sind, werden vom freien liquiden Wertpapierbestand abgezogen. Dies betrifft auch den Liquiditätspuffer, der für die Intraday-Liquiditätssteuerung bevorratet wird. Maßgebliche Währung im Hinblick auf die kurzfristige Liquidität ist für die Helaba in erster Linie der Euro, gefolgt vom US-Dollar.

Das Konzept des kurzfristigen Liquiditätsstatus ist dabei so gewählt, dass verschiedene Stress-Szenarien abgebildet werden. Dabei wird der kumulierte Liquiditätssaldo (Liquiditätsbedarf) der verfügbaren Liquidität gegenübergestellt. Je nach Szenario erfolgt die Limitierung von einer Woche bis hin zu einem Jahr. Die Überwachung der Limite obliegt dem Bereich Risikocontrolling. Analog zur aufsichtsrechtlichen LCR wird hierzu eine ökonomische Liquiditätsdeckungsquote ermittelt. Die Deckung des Szenarios mit der größten Relevanz (Zahlungsfähigkeit 30 Tage) beträgt zum 30. Juni 2023 aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung 158,0 % (31. Dezember 2022: 177,8 %). Bei Einbeziehung der Frankfurter Sparkasse ergeben sich 161,2 % (31. Dezember 2022: 181,7 %). Die durchschnittliche Deckungsquote liegt im ersten Halbjahr 2023 bei 145,7 % (2022: 154,4 %) und spiegelt die sehr gute Liquiditätssituation wider.

Parallel zum ökonomischen Modell steuert die Helaba-Gruppe die kurzfristige Liquidität entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR. Beide Perspektiven werden über den ILAAP verzahnt. Die Quote beträgt zum 30. Juni 2023 in der Gruppe 197,2 % (31. Dezember 2022: 216,8 %). Darüber hinaus werden Stress-Simulationen für die LCR gerechnet.

Die operative Gelddisposition zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität erfolgt in der Organisationseinheit Money Market über Mittelaufnahmen/-anlagen im Geldmarkt (Interbanken- und Kundengeschäft, Commercial Papers sowie Certificates of Deposit) und Offenmarktgeschäfte beziehungsweise Fazilitäten bei der EZB. Die Intraday-Liquiditätsdisposition erfolgt im Bereich Operations.

Außerbilanzielle Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. Der potenzielle Liquiditätsbedarf wird mittels Szenariorechnungen kalkuliert und disponiert, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko und Marktliquiditätsrisiko

Der Bereich Treasury steuert die Liquiditätsrisiken des kommerziellen Bankgeschäfts der Helaba, das im Wesentlichen die Kreditgeschäfte einschließlich der zinsvariablen Rollover-Geschäfte, die Wertpapiere des Liquiditätsabsicherungsbestands sowie die mittel- und langfristige Finanzierung umfasst. Die ökonomische Steuerung des Refinanzierungsrisikos basiert auf Liquiditätsablaufbilanzen, deren Liquiditätsinkongruenzen limitiert sind. Dazu erfolgt eine regulatorische Steuerung über

die NSFR, deren einzuhaltender Mindestwert von 100 % aufsichtsrechtlich über die CRR II zum 30. Juni 2021 verbindlich wurde. Darüber hinaus werden Stress-Simulationen für die NSFR gerechnet. Durch eine Diversifikation der Funding-Quellen vermeidet die Helaba entstehende Konzentrationsrisiken in der Liquiditätsbeschaffung. Die Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt innerhalb des MaR-Modells für Marktpreisrisiken. Hier wird unter Variation der Haltedauer eine Szenario-rechnung durchgeführt. Das skalierte MaR impliziert zum 30. Juni 2023 analog zum 31. Dezember 2022 kein signifikantes Marktliquiditätsrisiko. Außerdem wird die Marktliquidität anhand der Spanne zwischen Geld- und Briefkurs beobachtet.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko), die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten und getestet.

Nichtfinanzielle / operationelle Risiken

Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba-Gruppe über einen integrierten Ansatz für das Management nichtfinanzieller Risiken. Mit diesem Ansatz werden nichtfinanzielle Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und berichtet. Er schließt die Helaba und die gemäß Risikoinventur wesentlichen gruppenangehörigen Unternehmen ein.

Die Steuerung und die Überwachung nichtfinanzieller Risiken werden in der Helaba-Gruppe disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Dementsprechend sind die einzelnen Bereiche dezentral für das Risikomanagement zuständig. Sie werden dabei durch spezialisierte Überwachungsbereiche in deren Zuständigkeit für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken überwacht.

Die spezialisierten zentralen Überwachungsbereiche sind für die Ausgestaltung der Methoden und Prozesse zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Berichterstattung der Unterrisikoarten von nichtfinanziellen Risiken zuständig. Die eingesetzten Methoden und Prozesse für die Unterrisikoarten folgen dabei zentral vorgegebenen Mindeststandards, die für die einheitliche Ausgestaltung des Rahmens der nichtfinanziellen Risiken vorgegeben sind.

Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die unter die operationellen Risiken fallen, haben dabei vollumfänglich die etablierten Methoden und Verfahren der operationellen Risiken einzuhalten. Das heißt, diese Risiken werden unter anderem strukturiert identifiziert, beurteilt und im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbetrags angemessen über die Quantifizierung der operationellen Risiken berücksichtigt. Für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die nicht in den operationellen Risiken abgedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung zum Beispiel über Risikopotenzialaufschläge, Sicherheitsspannen oder Puffer. Insgesamt ist vollumfänglich sichergestellt, dass die Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken in der Risikotragfähigkeit/ICAAP berücksichtigt werden.

Die Überwachung der Einhaltung der Mindeststandards für das Rahmenwerk nichtfinanzieller Risiken ist zentral im Bereich Risikocontrolling angesiedelt.

Operationelle Risiken – Risikoprofil

Ökonomisches Risikopotenzial	in Mio. €	
	Stichtag 30.6.2023	Stichtag 31.12.2022
	VaR 99,9%	VaR 99,9%
Helaba	220	215
Frankfurter Sparkasse, Helaba Invest und übrige Unternehmen der Einzelrisikosteuerung	95	95
Gesamt	315	311

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für die Helaba-Gruppe ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 315 Mio. € (31. Dezember 2022: 311 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Simulationsungenauigkeit zurückzuführen.

Ukraine-Krieg

Es wurden im ersten Halbjahr 2023 keine wesentlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die nichtfinanziellen Risiken identifiziert.

Quantifizierung

Die Quantifizierung erfolgt für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest im Rahmen eines internen Modells für operationelle Risiken auf Basis eines Verlustverteilungsansatzes, in den interne und externe Schadensfälle sowie Risikoszenarien zur Ermittlung des ökonomischen Risikopotenzials einfließen. Dies beinhaltet auch interne Schadensfälle und Risikoszenarien, die ursächlich auf Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken zurückzuführen sind und unter die operationellen Risiken fallen, unter anderem Rechts-, Drittparteien-, Informations- und Projektrisiken.

Die nachfolgende Übersicht enthält das Risikoprofil für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest sowie für die übrigen in die Einzelrisikosteuerung eingebundenen Unternehmen der Helaba-Gruppe des ersten Halbjahres 2023:

ESG-Risiken

Es bestehen Risikoszenarien im operationellen Risiko in Bezug auf Gebäude des eigenen Geschäftsbetriebs zur Abdeckung von Risiken aus externen Einflüssen, unter anderem auch aufgrund extremer klima- und umweltbezogener Ereignisse (physische Risiken). Im Falle entsprechender eingetretener Ereignisse werden diese als Schadensfälle erfasst.

Sonstige Risikoarten

Geschäftsrisiko

Die Risikosteuerung der Geschäftsrisiken umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Helaba und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Risikocontrolling quantifiziert die Geschäftsrisiken für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung und analysiert ihre Entwicklung.

Zum Stichtag 30. Juni 2023 sind in der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende 2022 um 4 Mio. € auf rund 195 Mio. € leicht gesunken (31. Dezember 2022: 199 Mio. €). Ursächlich hierfür ist die positive Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Immobilienrisiko

Die Risikosteuerung der Immobilienprojektierungen und Immobilienbestände wird durch die Abteilung Portfolio- und Immobilienmanagement, den Bereich Konzernsteuerung sowie durch die gruppenangehörigen Unternehmen übernommen. Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Nachhaltigkeitsaspekte werden bei der Bewertung des Immobilienbestands berücksichtigt und fließen in die Wertermittlung als Teil der Marktwerte ein. 2022 wurde darüber hinaus der Versicherungsschutz der Bestandsimmobilien gegenüber externen Einflüssen (physische Risiken) sowie ihre Nachhaltigkeitszertifizierung erhoben.

Der Bereich Risikocontrolling übernimmt schwerpunktmäßig die Risikoquantifizierung und die Risikoüberwachung von Immobilienrisiken. Die Risikoquantifizierung ermittelt die notwendigen Kapitalbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive belaufen sich die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen auf 168 Mio. € (31. Dezember 2022: 173 Mio. €). Der Rückgang der Risiken resultiert im Wesentlichen aus Bewertungseffekten im Immobilienbestand.

Konzernzwischen- abschluss

56	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
57	Konzerngesamtergebnisrechnung
58	Konzernbilanz
60	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
61	Konzernkapitalflussrechnung
62	Konzernanhang (Notes)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

		1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022 ¹⁾	Veränderung
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	(3)	817	666	22,7
Zinserträge		3.783	1.765	>100,0
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet		2.834	993	>100,0
Zinsaufwendungen		-2.966	-1.099	>-100,0
Risikovorsorge	(4)	-108	-85	-28,2
Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows	(5)	0	0	>100,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge und Modifikationen		709	582	21,8
Dividendenerträge	(6)	7	6	14,7
Provisionsüberschuss	(7)	259	269	-3,7
Provisionserträge		319	348	-8,2
Provisionsaufwendungen		-61	-79	23,5
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	(8)	86	119	-28,4
Handelsergebnis	(9)	51	299	-82,9
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(10)	177	-1.528	>100,0
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(11)	-152	1.358	>-100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(12)	24	8	>100,0
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(13)	-2	21	>-100,0
Darunter: aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		0	0	-54,1
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(14)	4	0	>100,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(15)	41	62	-34,0
Verwaltungsaufwand	(16)	-793	-800	0,8
Planmäßige Abschreibungen	(17)	-74	-69	-6,1
Ergebnis vor Steuern		336	327	2,8
Ertragsteuern	(18)	-96	-105	8,5
Konzernergebnis		241	223	8,1
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		-0	-0	-54,4
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzernergebnis		241	223	8,1

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird jetzt separat ausgewiesen. Der Betrag wurde im Vorjahr im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Konzernergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	241	223	8
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	31	516	-94,0
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	21	569	-96,4
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	1	-4	>100,0
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	23	171	-86,7
Ertragsteuern auf nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	-14	-221	93,8
Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	17	-248	>100,0
Anteilige Ergebnisse aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	0	-100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	-	0	-100,0
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	34	-428	>100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	32	-407	>100,0
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste (+)	1	-21	>100,0
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-0	7	>-100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	-0	7	>-100,0
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	-9	55	>-100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)	-9	55	>-100,0
Ertragsteuern auf in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	-8	118	>-100,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	48	268	-82,0
Konzerngesamtergebnis der Berichtsperiode	289	491	-41,2
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzerngesamtergebnis	-0	-0	-54,4
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzerngesamtergebnis	289	491	-41,2

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2023

Aktiva

	Notes	30.6.2023	31.12.2022	Veränderung
		in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	(19), (33)	41.606	40.266	3,3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(20), (33)	131.494	130.673	0,6
Handelsaktiva	(21)	11.898	12.672	-6,1
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(22)	2.567	2.523	1,8
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	(23)	2.738	2.853	-4,0
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(24)	164	740	-77,9
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(25), (33)	15.129	15.579	-2,9
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(26)	38	34	12,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(27)	3.408	3.109	9,6
Sachanlagen	(28)	712	722	-1,4
Immaterielle Vermögenswerte	(29)	210	188	12,0
Ertragsteueransprüche		594	639	-7,1
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		105	109	-3,0
Latente Ertragsteueransprüche		489	531	-7,9
Sonstige Aktiva	(30)	1.796	1.506	19,3
Summe Aktiva		212.354	211.502	0,4

Passiva

	Notes	30.6.2023	31.12.2022	Veränderung
		in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	171.009	170.881	0,1
Handelsspassiva	(21)	14.013	13.754	1,9
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(22)	2.977	3.420	-13,0
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	11.527	10.915	5,6
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(24)	811	706	14,9
Rückstellungen	(31)	1.187	1.171	1,4
Ertragsteuerverpflichtungen		108	215	-49,6
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		106	214	-50,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		2	1	>100,0
Sonstige Passiva	(30)	558	562	-0,8
Eigenkapital	(32)	10.165	9.877	2,9
Gezeichnetes Kapital		2.509	2.509	-
Kapitalrücklage		1.546	1.546	-
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		354	354	-
Gewinnrücklagen		5.906	5.665	4,3
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)		-151	-199	24,1
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		1	2	-68,1
Summe Passiva		212.354	211.502	0,4

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

in Mio. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Instrumente des zusätzlichen aufsichtlichen Kernkapitals	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Stand zum 1.1.2022	2.509	1.546	354	5.338	-529	9.218	4	9.222
Dividendenzahlung				-90		-90	-1	-91
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				223	268	491	-0	491
Davon: Konzernergebnis				223		223	-0	223
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					268	268	-	268
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				0	-0	-		-
Stand zum 30.6.2022	2.509	1.546	354	5.471	-261	9.619	3	9.622
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-1	-1
Dividendenzahlung				-14		-14	-	-14
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				208	62	270	-0	270
Davon: Konzernergebnis				208		208	-0	208
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					62	62	-	62
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				0	-0	-		-
Stand zum 31.12.2022	2.509	1.546	354	5.665	-199	9.875	2	9.877
Dividendenzahlung				-		-	-1	-1
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				241	48	289	-0	289
Davon: Konzernergebnis				241		241	-0	241
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					48	48	-	48
Stand zum 30.6.2023	2.509	1.546	354	5.906	-151	10.164	1	10.165

Konzernkapitalflussrechnung

Verkürzte Darstellung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2023

	in Mio. €	
	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	40.266	34.039
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.449	8.074
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-427	-1.231
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ¹⁾	297	11
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	21	97
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	41.606	40.991
Davon: Kassenbestand	73	68
Davon: Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	41.532	40.923

¹⁾ Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 46 Mio. € (30. Juni 2022: -4 Mio. €) und sind auf Zinsabgrenzungen und Bewertungseffekte zurückzuführen.

Konzernanhang (Notes)

64 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 64 (1) Allgemeine Angaben
- 67 (2) Konsolidierungskreis

68 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 68 (3) Zinsüberschuss 70 (4) Risikovorsorge 71 (5) Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows 71 (6) Dividendenerträge 72 (7) Provisionsüberschuss 73 (8) Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 74 (9) Handelsergebnis 75 (10) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten | <ul style="list-style-type: none"> 76 (11) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten 77 (12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen 78 (13) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 78 (14) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen 79 (15) Sonstiges betriebliches Ergebnis 80 (16) Verwaltungsaufwand 80 (17) Planmäßige Abschreibungen 81 (18) Segmentberichterstattung |
|---|--|

85 Erläuterungen zur Konzernbilanz

85	(19) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	99	(25) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
86	(20) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente	100	(26) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen
90	(21) Handelsaktiva und -passiva	101	(27) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
94	(22) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	101	(28) Sachanlagen
97	(23) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente	102	(29) Immaterielle Vermögenswerte
99	(24) Hedge Accounting	102	(30) Sonstige Aktiva und Passiva
		103	(31) Rückstellungen
		104	(32) Eigenkapital

108 Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

108	(33) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten	137	(37) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen
119	(34) Fair Values von Finanzinstrumenten		
133	(35) Derivative Geschäfte	137	(38) Treuhandgeschäfte
136	(36) Emissionstätigkeit		

138 Sonstige Angaben

138	(39) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
143	(40) Mitglieder des Vorstands
143	(41) Nachtragsbericht

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2023 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (International Accounting Standards, IAS) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und durch die Europäische Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Konzernkapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht. Der Zwischenabschluss soll in Zusammenhang mit dem IFRS-Konzernabschluss des Helaba-Konzerns zum 31. Dezember 2022 gelesen werden.

Die Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro (€). Die Beträge sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Der Ausweis eines Werts mit „0“ bedeutet, dass der bestehende Wert gerundet null ergibt. Der Ausweis eines Werts mit „–“ bedeutet, dass der Wert null ist.

Die zum 30. Juni 2023 gültigen Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Zusätzlich sind die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die im verkürzten Konzernzwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die getroffenen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen basieren grundsätzlich auf denselben, die dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die im folgenden Kapitel aufgeführten Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2023 im Helaba-Konzern angewendet werden.

Die Helaba bildet eine portfoliobasierte Risikovorsorge, um für zusätzliche Risiken vorzusorgen, die zukünftig unter bestimmten Annahmen schlagend werden können und die in ihrer Auswirkung und weiteren Entwicklung schwer einschätzbar sind. Das aktuelle makroökonomische Umfeld ist unter anderem aufgrund des Ukraine-Kriegs sowie des schnellen und im Vergleich zu den Zeiten des Nullzinsniveaus deutlichen Anstiegs des Zinsniveaus – als Folge der erhöhten Inflation – stark unsicherheitsbehaftet. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 wurden die Risiken aus der COVID-19-Pandemie, dem Gaslieferstopp sowie dem Ukraine-Krieg berücksichtigt. Während die Risiken aus der COVID-19-Pandemie zum 30. Juni 2023 nicht mehr wesentlich sind und sich die Risiken aus der Energiekrise deutlich reduziert haben, sind aus dem schnellen und deutlichen Zinsanstieg insbesondere für die Gewerbeimmobilienbranche signifikante Preis- und Refinanzierungsrisiken erwachsen. Die Hoffnung auf eine zeitnahe Beendigung des Ukraine-Kriegs ist geschwunden. Zu den Details verweisen wir auf Anhangangabe (33).

Zur Organisation des Risikomanagements, zu den einzelnen Risikoarten und Risikokonzentrationen auch im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und dem deutlichen Zinsanstieg sowie zu weiteren Risiken bei Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Risikobericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2023 sind erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind, verpflichtend anzuwenden:

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – und an IFRS Practice Statement 2 – Vornahme von Wesentlichkeitseinschätzungen

Im Februar 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2 veröffentlicht, in denen es Leitlinien und erläuternde Beispiele zur Verfügung stellt, die Unternehmen die Beurteilung, wann Informationen zu Rechnungslegungsmethoden als „wesentlich“ einzustufen und folglich anzugeben sind, erleichtern sollen. Die Änderungen sollen Unternehmen dabei unterstützen, für Abschlussadressaten hilfreichere Angaben zu Rechnungslegungsmethoden zu machen, indem die Anforderung, „maßgebliche“ (significant) Rechnungslegungsmethoden anzugeben, durch die Anforderung, „wesentliche“ (material) Informationen zu Rechnungslegungsmethoden anzugeben, ersetzt wird und Leitlinien ergänzt werden, die es Unternehmen

erleichtern sollen, das Konzept der Wesentlichkeit bei der Beurteilung, wann Informationen zu Rechnungslegungsmethoden anzugeben sind, anzuwenden. Die Änderungen an IAS 1 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Da die Änderungen an IFRS Practice Statement 2 unverbindliche Anwendungsleitlinien für die Definition von „wesentlich“ in Bezug auf Informationen zu Rechnungslegungsmethoden enthalten, wurde ein Zeitpunkt des Inkrafttretens für die Änderungen als nicht notwendig erachtet.

Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“ – Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen

Im Februar 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 8 veröffentlicht, mit denen eine neue Definition für rechnungslegungsbezogene Schätzungen eingeführt wurde. Die Änderungen stellen klar, inwiefern sich Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen von Änderungen der Rechnungslegungsmethoden und Fehlerkorrekturen unterscheiden. Sie erläutern außerdem, wie Unternehmen rechnungslegungsbezogene Schätzungen mit Hilfe von Bemessungstechniken und Inputfaktoren vornehmen können. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, und sind auf Änderungen von Rechnungslegungsmethoden und von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen anzuwenden, die zu oder nach Beginn dieses Geschäftsjahres erfolgen.

Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen

Im Mai 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 12 veröffentlicht, die den Anwendungsbereich der Ausnahmeregel beim erstmaligen Ansatz gemäß IAS 12 dahin gehend eingrenzen, dass sie nicht mehr für Geschäftsvorfälle gilt, aus denen zu versteuernde und abzugsfähige temporäre Differenzen entstehen, die betragsgleich sind. Die Änderungen sind auf Geschäftsvorfälle anzuwenden, die zu oder nach Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode erfolgen. Außerdem sind zu Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode ein latenter Steueranspruch (sofern ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht) und eine latente Steuerschuld für alle abzugsfähigen und zu versteuernden temporären Differenzen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen und Entsorgungsverpflichtungen zu erfassen.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“ und Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9, Vergleichsinformationen

Im Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17, einen umfassenden neuen Rechnungslegungsstandard, der Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Darstellung und Angabepflichten in Bezug auf Versicherungsverträge enthält. Mit seinem Inkrafttreten ersetzt IFRS 17 den 2005 veröffentlichten IFRS 4 „Versicherungsverträge“. IFRS 17 ist unabhängig von der Art des aufliegenden Unternehmens auf alle Arten von Versicherungsverträgen (das heißt Lebensversicherungen, Sachversicherungen, Direktversicherungen und Rückversicherungen) und auf bestimmte Garantien und Finanzinstrumente mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung anzuwenden. Hinsichtlich des Anwendungsbereichs gelten einzelne Ausnahmeregelungen. Das übergeordnete Ziel von IFRS 17 ist es, ein für die Versicherer nützlicheres und einheitlicheres Bilanzierungsmodell zu schaffen. Im Gegensatz zu den Regelungen von IFRS 4, die weitgehend Bestandsschutz für frühere lokale Bilanzierungsvorschriften gewähren, stellt IFRS 17 ein umfassendes Modell für Versicherungsverträge dar, das alle relevanten Aspekte der Bilanzierung abbildet. Den Kern des IFRS 17 bildet das allgemeine Modell, ergänzt durch

- eine spezifische Variante für Verträge mit direkter Überschussbeteiligung (variable fee approach: Ansatz der variablen Vergütung) und
- ein vereinfachtes Modell (premium allocation approach: Ansatz der Prämienallokation), in der Regel für kurzfristige Verträge.

IFRS 17 ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Vergleichsinformationen sind zwingend anzugeben. IFRS 17 hat auf den Helaba-Konzern keine Auswirkungen.

Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards und Interpretationen hatte keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Umsetzung der IBOR-Reform in der Helaba

Die Helaba steuert auch weiterhin die von Regulatoren begonnenen Reformen in einem bankweiten Projekt. Der überwiegende Teil der von den Reformen betroffenen Verträge mit Kunden wurde erfolgreich angepasst, sofern die Verträge nicht ohnehin ausgelaufen waren oder rechtzeitig einvernehmlich beendet wurden.

Mit der Einstellung des USD-LIBOR erfolgt zum 30. Juni 2023 eine weitere Umstellung im Rahmen der IBOR-Reform. In diesem Zusammenhang hat die Helaba bereits frühzeitig mit der Nutzung der neuen SOFR-Referenzzinssätze (SOFR = Secured Overnight Financing Rate) in Kundenverträgen begonnen.

Bezüglich des EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) ist nach den bereits erfolgten Reformierungen derzeit weiterhin eine konkrete Umstellung auf einen potenziellen Nachfolgezinssatz nicht absehbar. Die zum 30. Juni 2023 von den Umstellungen von Referenzzinssätzen betroffenen noch unverändert fortbestehenden Verträge der Bank betreffen insbesondere den USD-LIBOR.

in Mio. €

	Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte		Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten		Derivate (Nominalwerte)	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
EURIBOR	24.878	11.627	2.930	2.681	585.521	447.840
LIBOR						
USD	3.968	6.701	114	247	39.962	46.562
GBP	–	263	–	–	–	343
CHF	–	–	–	–	–	1

Aus den erfolgten Umstellungen von Verträgen resultierten keine für die wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt wesentlichen Effekte. Aus der Einstellung des USD-LIBOR zum 30. Juni 2023 erwartet die Helaba einen deutlich reduzierten Restbestand zum Jahresende ohne einen wesentlichen Effekt für die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Neue Rechnungslegungsvorschriften für zukünftige Geschäftsjahre

Die nachfolgend aufgelisteten, vom IASB beziehungsweise IFRS IC (IFRS Interpretations Committee) verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden mit Ausnahme von IAS 12 nicht vorzeitig angewendet. Eine vorzeitige Anwendung ist auch nicht beabsichtigt. Sie werden voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – langfristige Schulden mit Covenants
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregeln
In Großbritannien, einem Land, in dem die Helaba tätig ist, wurden entsprechend den Leitlinien der OECD für einen

neuen globalen Mindeststeuerrahmen gesetzliche Regelungen zur Mindestbesteuerung bereits eingeführt. In Erwartung der im Mai 2023 vom IASB verabschiedeten Änderungen von IAS 12 berücksichtigt die Helaba potenzielle Auswirkungen auf latente Steuern hieraus nicht.

- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Leasingverbindlichkeit in einem Sale and Leaseback
- Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Ausweis- und Schätzungsänderungen, Anpassungen der Vorjahreszahlen

Aus den folgenden Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Höhe des Konzernergebnisses und des Eigenkapitals:

Um das Verständnis für die Ertragslage zu verbessern, wird das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien seit dem IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie in einer eigenen Anhangangabe ausgewiesen (siehe Anhangangabe (8)). Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (siehe Anhangangabe (15)). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Hierbei handelt es sich um eine Anpassung nach IAS 1.85. Gleichzeitig wurde damit eine Konsistenz zum Management Reporting erzielt.

In der Anhangangabe (15) wurden im Vorjahr Erträge aus umlagefähigen Betriebs- und Instandhaltungskosten unter den Miet- und Leasingerträgen ausgewiesen. Der Vorjahreswert wurde korrigiert und es erfolgt ein gesonderter Ausweis der Erträge aus umlagefähigen Betriebs- und Instandhaltungskosten in der neuen Anhangangabe (8).

In den zum Fair Value designierten Krediten und Forderungen wurde im Vorjahr in der Entwicklung der Level-3-Finanzinstrumente ein Teil der Abgänge als sonstige Bestandsveränderung gezeigt. Die Ausweiskorrektur ist in den betroffenen Tabellen in Anhangangabe (34) erfolgt.

Im Vorjahr wurden in der Anhangangabe (3) Zinserträge aus Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten in den sonstigen Zinserträgen und in den Zinserträgen aus Krediten und Forderungen ausgewiesen. Da diese Zinserträge nur aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten resultieren, wurden sie entsprechend in die Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten umgegliedert. Details sind in den entsprechenden Anhangangaben enthalten.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen 115 Unternehmen (31. Dezember 2022: 117). Es werden 90 Gesellschaften (31. Dezember 2022: 89) durch Vollkonsolidierung und 25 Gesellschaften (31. Dezember 2022: 28) im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften nach IFRS 10, darunter auch Investmentvermögen.

Bei 24 Tochterunternehmen (31. Dezember 2022: 24), 17 Gemeinschafts- (31. Dezember 2022: 17) und elf assoziierten Unternehmen (31. Dezember 2022: elf), die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, soweit es sich um wesentliche strategische Beteiligungen handelt, beziehungsweise unter den verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Berichtszeitraums betreffen folgende Tochtergesellschaften.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

FHG-Projekt Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	Gründung der Gesellschaft im November 2022; Konsolidierung ab Eintritt der Wesentlichkeit im April 2023
---	---

Veränderungen im Kreis der at Equity bewerteten Unternehmen

Abgänge

GIZS GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Entkonsolidiert aufgrund Entfall der Wesentlichkeit ab Mai 2023
Horus AWG GmbH, Frankfurt am Main	Abgang der Unternehmensanteile im April 2023
Stresemannquartier GmbH & Co. KG, Berlin	Abgang der Unternehmensanteile im Januar 2023

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022 ¹⁾
Zinserträge aus	3.783	1.765
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2.737	980
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	2.719	949
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	774	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19	3
Kredite und Forderungen	1.943	975
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	713	398
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7	4
Kredite und Forderungen	2	2
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	704	393
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten	16	13
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	14	12
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	115	44
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	115	44
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	106	40
Kredite und Forderungen	8	4
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	161	106
Finanziellen Verbindlichkeiten (negative Zinsen)	2	191
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2	191
Sonstige	40	33
Bereitstellungszinsen	40	33
Aus Planvermögen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen	0	–

Fortsetzung Tabelle siehe Folgeseite.

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2023	1.1. – 30.6.2022 ¹⁾
Zinsaufwendungen aus	-2.966	-1.099
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-1.807	-444
Verbriefte Verbindlichkeiten	-390	-142
Einlagen und Kredite	-1.416	-301
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-1	-1
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-705	-268
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	-100	-80
Verbriefte Verbindlichkeiten	-54	-28
Einlagen und Kredite	-46	-52
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	-335	-170
Finanziellen Vermögenswerten (negative Zinsen)	-1	-133
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-1	-132
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-0	-0
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-0	-0
Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-18	-4
Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	-15	-9
Aufzinsung von anderen Rückstellungen	-1	6
Sonstige Verbindlichkeiten	-1	-1
Zinsüberschuss	817	666

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Der Zinsertrag aus Sichtguthaben mit Zentralnotenbanken und Kreditinstituten wird erstmalig unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, entgegen der Darstellung im Vorjahr unter den sonstigen Zinserträgen.

Die nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten im Wesentlichen Vorfalligkeitsentschädigungen und sonstige Zinsen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

Auswirkungen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB (TLTRO III)

Der Helaba-Konzern hat per 30. Juni 2023 einen Bestand an den Tender-Fazilitäten der EZB (TLTRO III) von 15,4 Mrd. € (31. Dezember 2022: 24,2 Mrd. €). Für die Periode ab 23. November 2022 bis zur Fälligkeit oder zur vorzeitigen Rückzahlung (finaler Verzinsungszeitraum) ist der Zinssatz an den Durchschnitt der maßgeblichen EZB-Leitzinsen für diesen Zeitraum gekoppelt. Diese anteiligen Zinsbeträge werden unter den Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt. Im Vorjahreszeitraum wurden Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten erzielt, inklusive eines Bonusanteils in Höhe von 60 Mio. €.

(4) Risikovorsorge

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-111	-76
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	-0	-0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-0	-0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-0	-0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-0	-0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kredite und Forderungen	-111	-76
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-358	-206
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	248	130
Direktabschreibungen	-2	-2
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1	2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-0	-0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-1	-0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kredite und Forderungen	-0	0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	-0	-0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kreditzusagen	-6	-7
Zuführungen zu Rückstellungen	-34	-46
Auflösungen von Rückstellungen	27	39
Finanzgarantien	10	-2
Zuführungen zu Rückstellungen	-27	-14
Auflösungen von Rückstellungen	36	13
Gesamt	-108	-85

Zu weiteren Erläuterungen in Bezug auf die Risikovorsorge siehe Anhangangabe (33).

(5) Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows

In der Berichtsperiode gab es aus den nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen, ebenso wie in der Vergleichsperiode, ein geringfügiges Ergebnis.

(6) Dividendenerträge

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2023	1.1. – 30.6.2022
Aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	6	4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	1
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	1
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	0	–
Sonstige Beteiligungen	4	2
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1	2
Sonstige Beteiligungen	1	2
Gesamt	7	6

In den Dividendenerträgen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden neben Dividenden auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

Dividendenerträge im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

(7) Provisionsüberschuss

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022
Kredit- und Avalgeschäft	36	42
Kontoführung und Zahlungsverkehr	75	76
Vermögensverwaltung	76	77
Wertpapier- und Depotgeschäft	19	29
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	34	29
Sonstige Provisionen	17	15
Gesamt	259	269

Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Ertragsposten, die Umsätze nach IFRS 15 enthalten, nach Art der Dienstleistung und Segment für den Berichtszeitraum:

	in Mio. €						
	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung/Überleitung	Konzern
Provisionserträge	9	95	187	36	–	–7	319
Kredit- und Avalgeschäft	9	37	1	–	–	–2	44
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	38	40	–	–	–1	77
Vermögensverwaltung	–	–	82	–	–	–1	81
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	18	26	–	–	–1	43
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	34	–	–	34
Sonstiges	0	1	38	2	–	–1	40
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	–	1	20	0	25	–3	43
Gesamt	9	95	207	36	25	–10	362

Nachstehend die Werte im Vorjahreszeitraum:

							in Mio. €
	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Ma- nagement	WIBank	Sonstige	Konsolidie- rung/Über- leitung	Konzern
Provisionserträge	9	124	191	31	–	–7	348
Kredit- und Avalgeschäft	8	40	1	–	–	–3	46
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	38	40	–	–	–1	78
Vermögensverwaltung	–	–	83	–	–	–1	82
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	46	28	–	–	–1	72
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	29	–	–	29
Sonstiges	0	0	39	2	–	–1	40
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	–	1	82	0	32	–59	56
Gesamt	9	125	273	31	32	–66	404

(8) Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet. Die Erträge und Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

		in Mio. €	
		1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022 ¹⁾
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		244	226
Miet- und Leasingerträge		147	139
Erträge aus umlagefähigen Betriebs- und Instandhaltungskosten		82	69
Gewinne aus dem Abgang		7	15
Übrige Erträge		6	4
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		–158	–107
Betriebs- und Instandhaltungskosten		–126	–105
Davon: aus vermieteten Immobilien		–126	–105
Wertminderungen		–29	–
Übrige Aufwendungen		–3	–2
Gesamt		86	119

¹⁾ Darstellung korrigiert: Im Vorjahr wurden die Erträge aus umlagefähigen Betriebs- und Instandhaltungskosten in den Miet- und Leasingerträgen ausgewiesen. Siehe auch Anhangangabe (1).

Im Vorjahr wurde das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien als Teil des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen, siehe auch Anhangangabe (1).

(9) Handelsergebnis

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2023	1.1. – 30.6.2022
Aktien- /indexbezogene Geschäfte	1	1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	–4
Aktien	0	–4
Investmentanteile	0	0
Aktien-/Indexderivate	5	–2
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	–4	7
Zinsbezogene Geschäfte	34	284
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30	–200
Kredite und Forderungen	27	–132
Täglich und kurzfristig fällig	1	–0
Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos)	1	–1
Sonstige befristete Darlehen	26	–135
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	–2	3
Wertpapierleerverkäufe (Short Sales)	2	1
Begebene Geldmarktpapiere	–2	0
Einlagen und Kredite	–64	25
Täglich fällig	–16	4
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	–48	21
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
Zinsderivate	40	590
Währungsbezogene Geschäfte	16	2
Devisen	16	4
FX-Derivate	0	–2
Kreditderivate	–1	16
Warenbezogene Geschäfte	10	12
Provisionsergebnis	–8	–16
Gesamt	51	299

(10) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2023	1.1. – 30.6.2022
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	150	-1.414
Aktien-/Indexderivate	2	2
Zinsderivate	156	-1.456
Währungsderivate (FX-Derivate)	-8	40
Kreditderivate	-0	-0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10	-99
Kredite und Forderungen	-0	-28
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12	5
Anteilsbesitz	6	7
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	0
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	0	-0
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	2	0
Sonstige Beteiligungen	3	7
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	0	0
Gesamt	177	-1.528

Das Ergebnis der verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Zinsderivate resultiert weitgehend aus den Sicherungsgeschäften für freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente. Diese unterliegen wiederum einem deutlich höheren Zinsniveau gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Die Bewertungsergebnisse der Grundgeschäfte werden in den Gewinnen und Verlusten aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten (Anhangangabe (11)) ausgewiesen.

(11) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	–17
Kredite und Forderungen	–3	–474
Verbriefte Verbindlichkeiten	–91	834
Einlagen und Kredite	–58	1.015
Gesamt	–152	1.358

Das Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen durch die dynamische Zinsentwicklung getrieben und teilweise durch die kompensatorischen Bewertungseffekte der zugehörigen ökonomischen Sicherungsgeschäfte neutralisiert. Das Ergebnis in 2022 war stark von Bewertungseffekten infolge des Anstiegs des Zinsniveaus beeinflusst.

Die Bewertung der Passivgeschäfte der FVO wurde weiterhin durch die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos beeinflusst. Die hieraus resultierenden Bewertungseffekte werden im Konzerngesamtergebnis erfasst.

(12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €

	In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Sicherungsbeziehungen		Im Gesamtergebnis erfasste Hedge-Kosten aus Sicherungsgeschäften	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	27	-9	-14	-20
Absicherung des Zinsrisikos	22	-16	-	-
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	19	-269	-	-
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	3	252	-	-
Kombinierte Absicherung des Zins- und Fremdwährungsrisikos	5	8	-14	-20
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	-21	51	-14	-20
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	27	-44	-	-
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	-4	17	6	74
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	-4	17	6	74
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	125	-945	6	74
Kassakursbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	-128	962	-	-
Gesamt	24	8	-9	55

Durch Mikro-Hedge-Beziehungen werden sowohl Zins- als auch kombiniert Zins- und Fremdwährungsrisiken gesichert. Die Gruppen-Hedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken.

(13) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	–0
Kredite und Forderungen	0	0
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–1	21
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–1	21
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	–0	–
Einlagen und Kredite	–0	–
Gesamt	–2	21

(14) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst die ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	2	–1
Anteiliges Ergebnis	2	0
Wertminderungen oder Wertaufholungen	0	–1
Abgangsergebnis	–0	–
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	2	1
Anteiliges Ergebnis	2	2
Wertminderungen oder Wertaufholungen	–0	–1
Gesamt	4	0

(15) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022 ¹⁾
Gewinne (+) oder Verluste (–) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten	13	23
Sachanlagen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	–	–0
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	13	23
Wertminderungen (–) oder Wertaufholungen (+) von nicht-finanziellen Vermögenswerten	–19	–6
Sachanlagen	–0	–
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	–19	–6
Zuführungen (–) oder Auflösungen (+) von Rückstellungen	10	10
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (ohne Kreditzusagen und Finanzgarantien)	0	0
Restrukturierungsrückstellungen	4	–
Rückstellungen für Prozesskosten und Steuerrechtsverfahren	0	–1
Sonstige Rückstellungen	6	11
Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	–	–0
Sonstiges operatives Ergebnis	20	15
Sachanlagen	8	7
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	12	8
Mieterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen	1	0
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	12	11
Aufwendungen aus der Gewinnabführung	–0	–1
Übrige sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	5	10
Gesamt	41	62

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird jetzt in der Anhangangabe (8) erläutert. Die Zeilen wurden in dieser Tabelle entfernt und die Zwischensummen angepasst (Gewinne (+) oder Verluste (–) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten – 15 Mio. €; sonstiges operatives Ergebnis – 105 Mio. €; Gesamt – 119 Mio. €). Siehe auch Anhangangabe (1).

In den Gewinnen oder Verlusten aus dem Abgang von nicht-finanziellen Vermögenswerten, im sonstigen operativen Ergebnis und in den Erträgen aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen sind Erlöse gemäß IFRS 15 enthalten. Hierzu wird auf Anhangangabe (7) verwiesen.

(16) Verwaltungsaufwand

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022
Personalaufwand	-351	-362
Löhne und Gehälter	-286	-283
Soziale Abgaben	-45	-45
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	-19	-34
Andere Verwaltungsaufwendungen	-443	-438
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	-59	-58
Prüfungs- und Beratungsleistungen	-53	-44
Aufwendungen des EDV-Betriebs	-132	-126
Aufwendungen für Geschäftsgebäude	-22	-16
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	-16	-10
Pflichtbeiträge	-161	-184
Darunter: Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen des SGVHT und DSGVO	-65	-64
Darunter: Pflichtbeiträge zum europäischen Abwicklungsfonds	-68	-94
Gesamt	-793	-800

(17) Planmäßige Abschreibungen

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-26	-25
Vermietete Gebäude	-26	-25
Sachanlagen	-29	-30
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	-21	-21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-8	-8
Maschinen und technische Anlagen	-1	-1
Immaterielle Vermögenswerte	-18	-15
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	-0	-0
Erworbene Software	-18	-14
Selbst erstellte Software	-0	-0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-0	-0
Gesamt	-74	-69

(18) Segmentberichterstattung

Die folgende Tabelle zeigt die Segmentberichterstattung im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
Zinsüberschuss	212	319	197	44	67	-22	817
Risikovorsorge	-173	-10	9	-	66	0	-108
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	38	309	206	44	133	-22	709
Provisionsüberschuss	9	82	142	36	-8	-2	259
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	86	-	-	-	86
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-	69	7	0	22	-	99
Handelsergebnis	-	51	-1	-	-	0	51
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	18	8	0	22	-0	48
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	2	-	2	-	4
Sonstiges Ergebnis	0	2	23	4	17	1	46
Summe Erträge	48	463	466	84	166	-23	1.203
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-72	-256	-303	-55	-205	24	-867
Ergebnis vor Steuern	-25	207	163	29	-39	1	336
Vermögen (Mrd. €)	34,6	67,2	35,8	26,6	73,9	-25,7	212,4
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	16,6	29,6	7,0	1,5	8,4	-	63,1
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.297	3.934	2.348	201	1.170	0	9.950
Eigenkapitalrentabilität (%)	-	10,5	14,3	29,2	-	-	8,1
Cost-Income-Ratio (%)	32,7	54,1	65,2	65,0	-	-	61,0

Nachstehend die Werte für den Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €						
	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
Zinsüberschuss	207	248	112	34	68	-3	666
Risikovorsorge	2	-4	-0	0	-82	-0	-85
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	208	245	112	34	-14	-3	582
Provisionsüberschuss	10	91	143	31	-7	1	269
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	119	-	-	-	119
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-	189	-49	1	-5	-	137
Handelsergebnis	-	294	4	-	-	0	299
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	-105	-53	1	-5	-0	-162
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-2	2	-	-0	-	0
Sonstiges Ergebnis	-5	3	41	3	48	-0	89
Summe Erträge	213	527	369	69	22	-2	1.197
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-68	-236	-290	-45	-250	21	-869
Ergebnis vor Steuern	145	291	78	23	-229	19	327
Vermögen (Mrd. €)	34,4	68,7	34,9	25,5	74,5	-24,2	213,8
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	17,3	30,0	7,0	1,4	8,2	-	63,9
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.199	3.667	2.266	170	1.049	0	9.351
Eigenkapitalrentabilität (%)	13,2	15,9	7,3	27,8	-	-	8,7
Cost-Income-Ratio (%)	32,3	44,5	77,4	65,7	-	-	61,7

Der Segmentbericht ist in die vier nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien hat sich die Helaba auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert. Die Produktpalette erstreckt sich vom klassischen Immobilienkredit im In- und Ausland über die Finanzierung von offenen Immobilienfonds bis hin zur Development-/Portfoliofinanzierung. So werden vor allem Bürogebäude, Einzelhandelsobjekte und Wohnungsportfolios, aber auch Gewerbeparks und Logistikzentren finanziert.

- Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte über alle Kundengruppen hinweg angeboten. Die Bereiche Asset Finance und Corporate Banking bieten speziell für Unternehmen maßgeschneiderte Finanzierungen an, die im Kundenauftrag strukturiert und arrangiert werden. Dies umfasst die Produktgruppen Unternehmensfinanzierung, Projektfinanzierung, Transportfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Asset Backed Finance, Investitions- und Leasingfinanzierung und Bilanzstrukturmanagement. Im Bereich Sparkassen & Mittelstand unterstützt die Helaba Sparkassen und ihre Kunden mit bonitätsgetriebenen und Cashflow-getriebenen Finanzierungen (im Wesentlichen Metakredit), dem Trade-Finance-

Geschäft sowie Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr (Cash Management). Der Bereich Öffentliche Hand bietet Beratungen und Produkte für Kommunen und kommunal-nahe Unternehmen. Neben den Kreditprodukten werden auch die Handels- und Sales-Aktivitäten aus dem Geschäftsbereich Capital Markets in diesem Geschäftssegment abgebildet.

- Im Geschäftssegment Retail & Asset Management werden das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie Aktivitäten aus dem Asset Management erfasst. Die Frankfurter Sparkasse bietet die klassischen Produkte einer Retail-Bank an. Das Produktspektrum im Private Banking wird durch die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft komplettiert. Darüber hinaus gehören die klassische Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten zu den Asset-Management-Produkten bei der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Der Geschäftsbereich Portfolio- und Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften wie der GWH-Gruppe gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment. Die Produktpalette erstreckt sich von der Betreuung fremder und eigener Immobilien-Assets und der Projektentwicklung bis hin zum Facility Management.
- Im Geschäftssegment WIBank wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung von Förderprogrammen im öffentlichen Auftrag. In diesem Geschäftssegment werden somit die Ergebnisse aus dem öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft in den Tätigkeitsfeldern Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, öffentliche Infrastruktur, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen. Die Darstellung der Erträge und Aufwendungen folgt der Berichterstattung an das Management.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines struktur-

kongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis im Treasury abgebildet.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beinhaltet sowohl Erträge als auch Aufwendungen aus der Bewirtschaftung und Projektentwicklung von Immobilien (Investment Property), die als Teil des sonstigen betrieblichen Ergebnisses separat ausgewiesen werden.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen, aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Unter dem sonstigen Ergebnis werden die Dividendenerträge, das sonstige betriebliche Ergebnis, welches nicht dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen ist, und das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand enthält zunächst die direkt zurechenbaren Kosten der Segmente, ergänzt um die von anderen Einheiten erbrachten internen Leistungen. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgt auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen beziehungsweise verursachungsgerechten Mengentreibern. Vervollständigt wird die Abbildung durch eine Overheadumlage der Corporate-Center-Kosten, die grundsätzlich dem Verursachungsprinzip folgt.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital für die Geschäftsbereiche wird nach Risikopositionen verteilt und für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Relation zum bilanziellen Eigenkapital zugeordnet (alloziertes Kapital).

Die Eigenkapitalrentabilität der Geschäftssegmente wird aus dem Verhältnis vom Ergebnis vor Steuern, in dem die Aufwendungen für die Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen zeitanteilig berücksichtigt sind, zum durchschnittlich allozierten Kapital

bezogen. Die Cost-Income-Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen (Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen sind zeitanteilig berücksichtigt) zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

Im Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Erfolge aus den Treasury-Aktivitäten, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen und den zentral gehaltenen Liquiditätswertpapieren abgebildet. Zudem wird diesem Segment der Risikovorsorge-Mehrbedarf aus der Sonderkonstellation aufgrund fehlenden Einzelgeschäftsbezugs sowie die portfoliobasierte Risikovorsorge analog zu den Vorjahren zugeordnet.

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(19) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

	30.6.2023	31.12.2022
		in Mio. €
Kassenbestand	73	79
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	41.355	39.980
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	41.016	39.807
Bei der Deutschen Bundesbank	39.335	38.536
Bei anderen Zentralnotenbanken	1.681	1.271
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	338	174
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	178	207
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	178	207
Gesamt	41.606	40.266

(20) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte:

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.182	1.774
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	2.182	1.774
Kredite und Forderungen	129.312	128.898
Täglich und kurzfristig fällig	6.175	6.607
Kreditkartenforderungen	3	14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Factoring	3.324	3.176
Sonstige befristete Darlehen	119.421	119.039
Schuldscheindarlehen	2.630	2.789
Namensschuldverschreibungen	1.310	1.211
Weiterleitungsdarlehen	9.442	9.501
Termingelder	4.725	4.008
Baudarlehen der Bausparkasse	1.128	1.090
Übrige sonstige befristete Darlehen	100.186	100.440
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	389	62
Gesamt	131.494	130.673

Nachfolgend werden die sonstigen befristeten Darlehen nach Finanzierungszweck dargestellt:

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Gewerbliche Immobilienkredite	36.313	36.104
Wohnungsbaukredite	7.169	7.091
Konsumentenkredite an Privathaushalte	205	222
Infrastrukturkredite	26.952	27.263
Objektfinanzierung	5.596	5.593
Leasingrefinanzierung	5.194	5.133
Import-/Exportfinanzierung	1	3
Übrige Finanzierungszwecke	37.990	37.631
Gesamt	119.421	119.039

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten:

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Verbriefte Verbindlichkeiten	45.809	41.064
Begebene Geldmarktpapiere	947	1.260
Commercial Papers (CP)	274	431
Certificates of Deposit (CD)	474	331
Asset Backed Commercial Papers (ABCP)	198	498
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	44.862	39.805
Hypothekendarlehen	6.679	7.613
Öffentliche Pfandbriefe	6.017	6.900
Strukturierte (hybride) Anleihen	492	702
Sonstige mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	31.675	24.590
Einlagen und Kredite	124.495	129.378
Täglich fällig	45.523	44.808
Mit vereinbarter Laufzeit	72.404	77.879
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	6.525	6.688
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	44	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	705	439
Gesamt	171.009	170.881

Die folgenden Tabellen zeigen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Einlagen und Kredite und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	237	168	1.884	1.501	62	105	2.182	1.774
Girozentralen	21	5	–	–	–	–	21	5
Sonstige Kreditinstitute	212	163	1.878	1.501	49	85	2.139	1.750
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	–	–	–	14	–	14
Nichtfinanzielle Unternehmen	4	–	–	–	–	–	4	–
Öffentliche Haushalte	–	–	6	–	13	5	19	5
Kredite und Forderungen	85.163	83.546	25.260	25.982	18.889	19.370	129.312	128.898
Zentralnotenbanken	50	54	–	–	–	–	50	54
Girozentralen	334	356	–	–	–	–	334	356
Sparkassen	8.640	7.833	–	–	–	–	8.640	7.833
Sonstige Kreditinstitute	2.201	2.084	1.496	1.586	864	924	4.561	4.594
Sonstige finanzielle Unternehmen	6.756	6.269	3.753	4.137	1.652	1.785	12.161	12.192
Nichtfinanzielle Unternehmen	33.940	33.333	18.541	18.738	15.989	16.334	68.470	68.404
Öffentliche Haushalte	24.982	25.355	1.446	1.500	220	161	26.648	27.015
Private Haushalte	8.261	8.262	24	23	164	166	8.449	8.451
Gesamt	85.400	83.714	27.143	27.484	18.951	19.474	131.494	130.673

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Einlagen und Kredite	111.658	118.908	4.946	4.993	7.891	5.477	124.495	129.378
Zentralnotenbanken	15.436	23.780	–	–	–	–	15.436	23.780
Girozentralen	1.150	1.140	–	–	–	–	1.150	1.140
Sparkassen	13.489	13.539	–	–	–	–	13.489	13.539
Sonstige Kreditinstitute	22.969	22.909	2.892	3.015	1.089	1.353	26.950	27.277
Sonstige finanzielle Unternehmen	17.029	17.461	1.238	1.143	5.769	2.665	24.035	21.269
Nichtfinanzielle Unternehmen	11.215	9.851	704	723	168	570	12.088	11.144
Öffentliche Haushalte	8.550	8.498	1	0	406	564	8.957	9.062
Private Haushalte	21.821	21.731	112	111	458	326	22.390	22.168
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	688	420	6	8	10	11	705	439
Girozentralen	2	2	–	–	–	–	2	2
Sparkassen	4	4	–	–	–	–	4	4
Sonstige Kreditinstitute	1	55	–	–	–	–	1	55
Sonstige finanzielle Unternehmen	77	85	–	–	10	10	86	96
Nichtfinanzielle Unternehmen	206	200	6	8	0	0	213	209
Öffentliche Haushalte	340	26	–	–	–	–	340	26
Private Haushalte	59	47	–	–	0	0	59	47
Gesamt	112.346	119.327	4.953	5.001	7.901	5.488	125.200	129.817

(21) Handelsaktiva und -passiva

In diesem Bilanzposten sind ausschließlich verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (FVTPL HfT), enthalten.

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie in geringem Umfang Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte. Weitere

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten sind in Anhangangabe (35) und zur Emissionstätigkeit in Anhangangabe (36) enthalten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Handelsaktiva und -passiva nach Produkten:

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	8.842	9.421
Davon: OTC gehandelt	8.842	9.421
Aktien- /indexbezogene Geschäfte	60	126
Zinsbezogene Geschäfte	7.894	8.243
Währungsbezogene Geschäfte	871	1.043
Kreditderivate	9	8
Warenbezogene Geschäfte	8	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.986	1.629
Geldmarktpapiere	25	0
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	1.961	1.629
Kredite und Forderungen	1.069	1.621
Täglich und kurzfristig fällig	4	7
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	74	46
Sonstige befristete Darlehen	991	1.568
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	1
Aktien	2	1
Handelsaktiva	11.898	12.672

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	8.587	9.267
Davon: OTC gehandelt	8.587	9.267
Davon: börsengehandelt	0	0
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	60	126
Zinsbezogene Geschäfte	7.803	8.268
Währungsbezogene Geschäfte	711	861
Kreditderivate	12	10
Warenbezogene Geschäfte	1	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	176	374
Begebene Geldmarktpapiere	145	346
Commercial Papers (CP)	145	346
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	31	28
Einlagen und Kredite	5.176	4.067
Täglich fällig	2.542	903
Mit vereinbarter Laufzeit	2.634	3.164
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	73	45
Handelsspassiva	14.013	13.754

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen Handelsaktiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.022	724	548	494	416	411	1.986	1.629
Girozentralen	106	123	–	–	–	–	106	123
Sparkassen	41	9	–	–	–	–	41	9
Sonstige Kreditinstitute	654	482	522	427	413	402	1.589	1.312
Sonstige finanzielle Unternehmen	3	5	14	9	–	–	16	14
Nichtfinanzielle Unternehmen	49	26	7	21	0	–	57	47
Öffentliche Haushalte	170	79	5	36	2	9	177	124
Kredite und Forderungen	971	1.412	84	155	15	54	1.069	1.621
Zentralnotenbanken	36	46	–	–	–	–	36	46
Girozentralen	0	28	–	–	–	–	0	28
Sparkassen	377	650	–	–	–	–	377	650
Sonstige Kreditinstitute	186	344	–	–	11	–	197	344
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	5	–	–	4	3	4	8
Nichtfinanzielle Unternehmen	192	120	73	155	–	51	265	326
Öffentliche Haushalte	181	219	10	–	–	–	192	219
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	2	1	–	–	–	–	2	1
Nichtfinanzielle Unternehmen	2	1	–	–	–	–	2	1
Gesamt	1.995	2.137	631	649	430	466	3.057	3.251

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen, unverbrieften Handelspassiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Einlagen und Kredite	4.344	3.823	401	138	431	106	5.176	4.067
Sparkassen	1.518	2.351	–	–	–	–	1.518	2.351
Sonstige Kreditinstitute	157	344	102	8	230	106	489	457
Sonstige finanzielle Unternehmen	679	263	299	75	200	–	1.178	338
Nichtfinanzielle Unternehmen	47	530	–	56	–	–	47	586
Öffentliche Haushalte	1.943	335	–	–	–	–	1.943	335
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	73	45	–	–	–	–	73	45
Öffentliche Haushalte	73	45	–	–	–	–	73	45
Gesamt	4.418	3.868	401	138	431	106	5.250	4.112

(22) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	1.039	1.086
Davon: OTC gehandelt	1.039	1.086
Davon: börsengehandelt	–	0
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	5	3
Zinsbezogene Geschäfte	881	944
Währungsbezogene Geschäfte	153	139
Kreditderivate	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	854	806
Geldmarktpapiere	–	4
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	854	802
Kredite und Forderungen	201	211
Täglich und kurzfristig fällig	1	1
Sonstige befristete Darlehen	200	211
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	390	344
Aktien	0	0
Investmentanteile	390	344
Anteilsbesitz	83	75
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	15	9
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	2	5
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	9	7
Sonstige Beteiligungen	57	55
Gesamt	2.567	2.523

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2.977	3.420
Davon: OTC gehandelt	2.977	3.420
Zinsbezogene Geschäfte	2.937	3.133
Währungsbezogene Geschäfte	40	287
Kreditderivate	1	0
Gesamt	2.977	3.420

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IFRS 9 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

Folgende Tabelle zeigt die sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	83	67	430	396	340	344	854	806
Girozentralen	1	1	–	–	–	–	1	1
Sonstige Kreditinstitute	1	3	70	59	14	15	85	78
Sonstige finanzielle Unternehmen	14	13	153	151	117	110	284	273
Nichtfinanzielle Unternehmen	66	45	207	186	209	218	482	449
Öffentliche Haushalte	2	6	0	–	–	–	2	6
Kredite und Forderungen	194	204	–	–	7	7	201	211
Sonstige finanzielle Unternehmen	10	10	–	–	7	7	17	17
Nichtfinanzielle Unternehmen	62	66	–	–	–	–	62	66
Öffentliche Haushalte	122	128	–	–	–	–	122	128
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	126	115	239	206	26	22	390	344
Sonstige finanzielle Unternehmen	126	115	238	206	26	22	390	344
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Anteilsbesitz	82	75	1	1	0	0	83	75
Sonstige Kreditinstitute	2	2	–	–	–	–	2	2
Sonstige finanzielle Unternehmen	48	41	–	–	0	0	48	42
Nichtfinanzielle Unternehmen	32	32	1	1	–	–	33	32
Gesamt	485	462	669	602	373	373	1.528	1.437

(23) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte sowie die Veränderung der Fair Values aus der Veränderung des Kreditrisikos:

	in Mio. €					
	Buchwert (Fair Value)		Änderung aus dem Kreditrisiko			
			Berichtsperiode		Kumuliert	
	30.6.2023	31.12.2022	1.1.–30.6.2023	1.1.–30.6.2022	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100	104	0	0	4	4
Kredite und Forderungen	2.638	2.749	–	5	–	–7
Gesamt	2.738	2.853	0	5	4	–3

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten und die kumulierte Änderung aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos des Helaba-Konzerns:

	in Mio. €			
	Buchwert (Fair Value)		Kumulierte Änderung aus dem Kreditrisiko	
			30.6.2023	31.12.2022
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.282	6.671	–108	–115
Einlagen und Kredite	4.245	4.245	–244	–215
Gesamt	11.527	10.915	–352	–329

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit wird auf Anhangangabe (36) verwiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die freiwillig zum Fair Value designierten Vermögenswerte und Einlagen und Kredite nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100	104	-	-	-	-	100	104
Öffentliche Haushalte	100	104	-	-	-	-	100	104
Kredite und Forderungen	2.638	2.749	-	-	-	-	2.638	2.749
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	2	-	-	-	-	1	2
Nichtfinanzielle Unternehmen	39	40	-	-	-	-	39	40
Öffentliche Haushalte	2.598	2.707	-	-	-	-	2.598	2.707
Finanzielle Vermögenswerte	2.738	2.853	-	-	-	-	2.738	2.853
Einlagen und Kredite	4.113	4.113	124	124	8	8	4.245	4.245
Sparkassen	482	510	-	-	-	-	482	510
Sonstige Kreditinstitute	93	79	-	-	8	8	102	87
Sonstige finanzielle Unternehmen	3.280	3.274	124	124	-	-	3.403	3.398
Nichtfinanzielle Unternehmen	155	150	-	-	-	-	155	150
Öffentliche Haushalte	104	101	-	-	-	-	104	101
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.113	4.113	124	124	8	8	4.245	4.245

(24) Hedge Accounting

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzten Sicherungsderivate.

in Mio. €

	Nominalwert		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	54.840	51.903	119	144	537	603
Davon: OTC gehandelt	54.840	51.903	119	144	537	603
Absicherung des Zinsrisikos	54.232	51.382	119	144	342	415
Zins-Swaps	54.075	51.225	92	129	342	415
Zins-Währungs-Swaps	157	157	27	15	–	–
Kombinierte Absicherung des Zins- und Fremdwährungsrisikos	609	521	–	–	195	187
Zins-Währungs-Swaps	609	521	–	–	195	187
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	16.237	17.245	44	595	274	104
Davon: OTC gehandelt	16.237	17.245	44	595	274	104
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	16.237	17.245	44	595	274	104
Zins-Währungs-Swaps	16.237	17.245	44	595	274	104
Gesamt	71.077	69.148	164	740	811	706

(25) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.336	14.771
Geldmarktpapiere	1.283	916
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	13.053	13.855
Kredite und Forderungen	765	782
Sonstige befristete Darlehen	765	782
Anteilsbesitz	28	26
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	0
Sonstige Beteiligungen	28	26
Gesamt	15.129	15.579

Bei den unter dem Posten Anteilsbesitz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente, die der Bewertungskategorie At fair value through other comprehensive income ohne Recycling (FVTOCI Non-recycling) zugeordnet sind.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.200	4.538	6.023	5.367	4.113	4.866	14.336	14.771
Girozentralen	545	614	–	–	–	–	545	614
Sonstige Kreditinstitute	1.526	1.631	5.080	4.645	3.676	4.079	10.283	10.354
Sonstige finanzielle Unternehmen	12	12	38	82	91	150	141	244
Nichtfinanzielle Unternehmen	75	83	12	52	38	55	126	189
Öffentliche Haushalte	2.041	2.199	893	589	307	582	3.242	3.370
Kredite und Forderungen	547	558	182	184	37	40	765	782
Sonstige finanzielle Unternehmen	18	18	27	27	–	–	46	45
Nichtfinanzielle Unternehmen	528	540	155	157	37	40	720	737
Anteilsbesitz	28	26	–	–	–	–	28	26
Sonstige Kreditinstitute	16	14	–	–	–	–	16	14
Sonstige finanzielle Unternehmen	12	12	–	–	–	–	12	12
Gesamt	4.775	5.122	6.205	5.551	4.149	4.906	15.129	15.579

Im Berichtszeitraum sind keine erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente abgegangen.

(26) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In der Berichtsperiode werden insgesamt 22 (31. Dezember 2022: 25) Gemeinschaftsunternehmen und 3 (31. Dezember 2022: 3) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gliedern sich wie folgt:

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	33	31
Nichtfinanzielle Unternehmen	33	31
Anteile an assoziierten Unternehmen	4	3
Sonstige finanzielle Unternehmen	0	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	4	3
Gesamt	38	34

(27) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Vermietete Grundstücke und Gebäude	3.030	2.770
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	35	36
Unbebaute Grundstücke	11	12
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	367	326
Gesamt	3.408	3.109

(28) Sachanlagen

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	626	633
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	130	134
Betriebs- und Geschäftsausstattung	57	60
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	3	4
Maschinen und technische Anlagen	30	30
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	0	0
Gesamt	712	722

(29) Immaterielle Vermögenswerte

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Geschäfts- oder Firmenwerte	13	13
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	1
Software	189	169
Davon: erworben	189	168
Davon: selbst erstellt	1	1
In Entwicklung befindliche Software	5	3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	2
Gesamt	210	188

(30) Sonstige Aktiva und Passiva

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Vorräte	814	767
Immobilien des Vorratsvermögens	805	759
Sonstige Vorräte/ unfertige Leistungen	9	8
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	241	348
Steueransprüche aus sonstigen Steuern	5	2
Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Asset)	37	34
Sonstige Vermögenswerte	698	355
Sonstige Aktiva	1.796	1.506

Die Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus einer Planüberdeckung bei der Pensionskasse der Frankfurter Sparkasse.

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Erhaltene Anzahlungen/Vorauszahlungen	223	220
Steuerschulden sonstige Steuern	35	32
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	72	97
Sonstige Verbindlichkeiten	227	213
Sonstige Passiva	558	562

(31) Rückstellungen

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	906	936
Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen	836	860
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	70	76
Andere Rückstellungen	281	234
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	77	80
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	77	80
Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen	0	0
Restrukturierungsrückstellungen	20	28
Rückstellungen für Prozessrisiken	13	13
Sonstige Rückstellungen	171	113
Gesamt	1.187	1.171

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland mit einem Zinssatz von 3,75 % bewertet (31. Dezember 2022: 3,75 %).

(32) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 2.509 Mio. € umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 30. Juni 2023 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	405	68,85
Land Hessen	48	8,10
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28	4,75
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	28	4,75
Fides Beta GmbH	28	4,75
Fides Alpha GmbH	28	4,75
Freistaat Thüringen	24	4,05
Gesamt	589	100,00

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Im Jahr 2018 hat der Helaba-Konzern zusätzliche Tier-1-Namensschuldverschreibungen (AT1-Anleihen) in Höhe von 354 Mio. € extern aufgenommen. Die AT1-Anleihen stellen unbesicherte nachrangige Anleihen der Helaba dar. Die Bedienung dieser Anleihen orientiert sich an einem Zinssatz, der auf den jeweiligen Nominalbetrag gerechnet wird. Die Zinssätze sind für den Zeitraum vom Ausgabetag bis zum ersten möglichen vorzeitigen Rückzahlungstag fixiert. Danach werden die Zinssätze für jeweils zehn Jahre neu festgelegt. Die Anleihebedingungen beinhalten Regelungen, nach denen die Helaba sowohl verpflichtet werden kann als auch das umfassende Recht zur alleinigen Entscheidung hat, jederzeit Zinszahlungen entfallen zu lassen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ, das heißt, dass etwaige ausgefallene Zinszahlungen in den Folgejahren nicht nachzuholen sind. Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum. Sie können von der Helaba zu einem bestimmten Datum gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, sind alle zehn Jahre weitere Kündigungen möglich. Des Weiteren sind unter bestimmten steuerlichen beziehungsweise regulatorischen Bedingungen vorzeitige Kündigungen möglich. Jede Kündigung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden

Sachverhalts vermindert werden. Ein solcher auslösender Sachverhalt liegt vor, wenn die Tier-1-Kernkapitalquote des Helaba-Konzerns, berechnet auf konsolidierter Basis, unter 5,125 % fällt. Die Anleihen können nach Verminderung aufgrund des Vorliegens eines auslösenden Sachverhalts unter bestimmten Bedingungen wieder zugeschrieben werden. Daneben hat die zuständige Behörde nach geltenden Abwicklungsvorschriften unter anderem das Recht, die Ansprüche auf Zahlungen auf das Kapital ganz oder teilweise herabzuschreiben und beziehungsweise oder sie in Instrumente des harten Kernkapitals zu wandeln. Zum 30. Juni 2023 belief sich der Konzernbilanzwert der Anleihen auf 354 Mio. € (31. Dezember 2022: 354 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 5.906 Mio. € (31. Dezember 2022: 5.665 Mio. €) umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. In den Gewinnrücklagen sind satzungsmäßige Gewinnrücklagen in Höhe von 297 Mio. € (31. Dezember 2022: 296 Mio. €) enthalten. Sofern diese zur Deckung von Verlusten herangezogen werden mussten, sind die Jahresüberschüsse der folgenden Jahre in voller Höhe bis zur Wiederauffüllung der satzungsmäßigen Rücklagen zu verwenden.

Die Einzelkomponenten des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) entwickelten sich in der Berichtsperiode wie folgt:

	Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern			Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern					in Mio. €
	Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	Bonitäts-induzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	Kumuliertes sonstiges Ergebnis
Stand zum 1.1.2022	-573	-3	-6	-1	78	-17	36	-43	-529
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	402	-4	117	0	-292	-	7	37	268
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	-0	-	-	-	-	-	-0
Stand zum 30.6.2022	-171	-7	111	-1	-214	-17	44	-6	-261
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	89	-2	115	-0	-124	-	-5	-10	62
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	-0	-	-	-	-	-	-0
Stand zum 31.12.2022	-82	-9	225	-1	-338	-17	38	-16	-199
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	14	1	15	-	23	-	-0	-6	48
Stand zum 30.6.2023	-68	-8	241	-1	-315	-17	38	-22	-151

Eigenkapitalmanagement

Unter Kapitalsteuerung versteht die Helaba alle Prozesse, die mit der Einhaltung der Risikotragfähigkeit (sowohl regulatorisch in der Säule I als auch ökonomisch in der Säule II) direkt oder indirekt verbunden sind und darüber hinaus in der Lage sind, die Angemessenheit der Kapitalausstattung zeitnah überwachen zu können. Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst als wesentliche Komponenten die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelquoten im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen, die Einhaltung regulatorischer und ökonomischer Kapallimite, die Überwachung des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die

Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Gegenstand der Eigenkapitalsteuerung ist neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln auch das interne Kapital in einer ergänzenden ökonomischen Steuerungssicht.

Bezüglich der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sind neben der Verordnung (EU) Nr. 575 / 2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und den ergänzenden Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG) die darüber hinausgehenden Anforderungen des europäischen Single Supervisory Mechanism (SSM) zu berücksichtigen. Gemäß Art. 92 CRR sind Institute verpflichtet, jederzeit über ausreichende Eigenmittel im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva (RWA) zu verfügen. Dabei wird zwischen folgenden Mindestquoten unterschieden:

- harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1, CET1): 4,5 %
- Kernkapitalquote (Tier 1: Summe aus CET1 und zusätzlichem Kernkapital): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (Summe aus Tier 1 und Ergänzungsbeziehungswise Tier-2-Kapital): 8,0 %

Darüber hinaus gelten nach den KWG-Vorschriften allgemeine und institutsspezifische Kapitalpuffer wie der Kapitalerhaltungspuffer, der antizyklische Kapitalpuffer sowie die Puffer für globale und anderweitig systemrelevante Banken, die sich jeweils auf das harte Kernkapital beziehen und die Mindest-CET1-Quote für jedes Institut in der Endstufe um mindestens 2,5 % erhöhen.

Zusätzlich zu diesen allgemein gültigen Anforderungen legt die EZB für Institute, die dem SSM unterliegen, weitere, institutsindividuelle Anforderungen fest. Zum 30. Juni 2023 lag die aus

dem SREP-Beschluss der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe bei 5,48 % (31. Dezember 2022: 5,48 %) zuzüglich der anzuwendenden Kapitalpufferanforderungen. Damit beläuft sich die Anforderung an die harte Kernkapitalquote für den Stichtag 30. Juni 2023 auf 9,23 % (31. Dezember 2022: 8,58 %).

Im Rahmen des Risk Appetite Frameworks legt der Vorstand der Helaba interne Zielgrößen für Mindestquoten fest, die einen ausreichenden Puffer gegenüber den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen beinhalten, um jederzeit frei von Restriktionen für die Geschäftstätigkeit agieren zu können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsguppe werden nach der Verordnung (EU) Nr. 575 / 2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen und die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ebenfalls nach den Vorschriften der CRR.

Die folgenden Tabellen zeigen für die Helaba-Institutsguppe die Eigenmittel (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen) sowie die Eigenmittelanforderungen und Kennziffern:

	30.6.2023	31.12.2022
Kernkapital	9.143	9.140
Hartes Kernkapital (CET1)	8.789	8.786
Zusätzliches Kernkapital	354	354
Ergänzungskapital	2.118	2.055
Eigenmittel gesamt	11.261	11.195

in Mio. €

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Kreditrisiko (inklusive Beteiligungen und Verbriefungen)	4.213	4.356
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	503	529
Operationelles Risiko	334	302
Eigenmittelanforderungen gesamt	5.050	5.188
Harte Kernkapitalquote	13,9%	13,5%
Kernkapitalquote	14,5%	14,1%
Gesamtkapitalquote	17,8%	17,3%

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Kapitalsteuerung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Anforderungen des europäischen SSM zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Gemäß CRR ist eine Verschuldungsquote von 3,0% einzuhalten.

Detailliertere Informationen zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur und -ausstattung sowie zur Überleitbarkeit der Eigenmittel aus der IFRS-Konzernbilanz sind im Offenlegungsbericht nach § 26a KWG der Helaba-Gruppe publiziert (offenlegung.helaba.de).

Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

(33) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, werden im Folgenden die gemäß IFRS 7 geforderten quantitativen Angaben gemacht.

Die folgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge für Finanzinstrumente:

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Kumulierte Wertberichtigungen	931	849
Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	928	847
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	0
Kredite und Forderungen	928	846
Auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2	2
Kredite und Forderungen	1	1
Rückstellungen im Kreditgeschäft	77	80
Auf Kreditzusagen	33	26
Auf Finanzgarantien	44	54
Gesamt	1.008	929

Die in die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) eingehenden Parameter unterliegen Schätzungsunsicherheiten, wodurch die tatsächlichen Verluste von den in der Risikovorsorge reflektierten erwarteten Verlusten abweichen können. Dabei steigt die Schätzungsunsicherheit mit dem betrachteten Zeithorizont der ECL-Ermittlung. Zu den unsicherheitsbehafteten Einflussfaktoren auf die Risikovorsorge gehören beispielsweise die erwartete Bonitätsentwicklung eines Kreditnehmers, die ökonomischen Rahmenbedingungen und die Wertentwicklung gehaltener Sicherheiten. Die in die ECL-Ermittlung eingehenden Parameter unterliegen einem regelmäßigen Validierungsprozess.

Sonderkonstellation

Das aktuelle makroökonomische Umfeld ist unter anderem aufgrund des Ukraine-Kriegs und der damit verbundenen Energiekrise sowie des Inflationsanstiegs stark unsicherheitsbehaftet. Zudem reduzieren geopolitische Konflikte zunehmend die internationale Kooperationsbereitschaft. Die Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen im Rahmen der Lifetime-ECL-Ermittlung wird neben dem generellen Einbezug in den Eingangsparametern Probability of Default (PD) und Loss-Given-Default (LGD) durch die Prüfung von Sonderkonstellationen auf Subportfolioebene sichergestellt. Sonderkonstellationen stellen Umstände dar, in denen eine Anpassung der Risikoparameter etwa aufgrund außergewöhnlicher makroökonomischer Umstände erforderlich ist. Das Vorliegen von Sonderkonstellationen

wird auf Basis volkswirtschaftlicher Prognosen der Helaba im Rahmen der regulären ECL-Ermittlung quartalsweise überprüft. Zur Identifikation einer Sonderkonstellation werden verschiedene makroökonomische Parameter szenarioabhängig ausgewertet. Hierzu zählen das Bruttoinlandsprodukt, die Arbeitslosenquote, der Ölpreis, der Konsumentenpreisindex wie auch Aktienkursindizes sowie Zins- und Wechselkursentwicklungen. Die szenarioabhängige Auswertung erfolgt unter Berücksichtigung von drei Helaba-internen makroökonomischen Szenarien. Die Identifikation der Sonderkonstellation erfolgt dabei im Wesentlichen über einen Vergleich der aktuellen Portfolio-PD mit der in den Szenarien prognostizierten Ausfallrate. Wird auf dieser Basis eine Sonderkonstellation für einen oder mehrere Risikoparameter identifiziert, erfolgt eine modellimmanente Anpassung der Parameter auf Subportfolioebene. Im Rahmen der Sonderkonstellation werden Bestände der Stufen 1 und 2 berücksichtigt. Sollte durch die Anpassung der Ausfallwahrscheinlichkeit an zukunftsgerichtete, makroökonomische Informationen die quantitative Transferschwelle überschritten werden, wird ein Lifetime ECL gebildet. Ein tatsächlicher Transfer erfolgt daraus nicht.

Die erwartete makroökonomische Entwicklung wurde für ein Subportfolio als Sonderkonstellation gewertet und im Rahmen der Risikovorsorge berücksichtigt. Die verschiedenen Szenarien unterstellen unterschiedliche Annahmen bezüglich der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Im Basisszenario wächst die deutsche Wirtschaft nach einem schwachen Jahresbeginn auch in der zweiten Jahreshälfte 2023 kaum, im Jahresdurchschnitt sinkt das kalenderbereinigte BIP leicht. Da andere europäische Länder stärker von den europäischen Hilfsprogrammen profitieren, fällt das Wirtschaftswachstum in der Eurozone leicht positiv aus. Die Inflation erreicht in Deutschland und der Eurozone rund 6 %. Die Auswirkungen des Klimawandels spielen im Prognosehorizont auf weltwirtschaftlicher Ebene noch eine nachrangige Rolle und bauen sich erst langfristig auf. Impulse kommen hauptsächlich von Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgase. Sie erhöhen tendenziell den Preisdruck, wenn auch regional stark unterschiedlich. Positive Wachstumseffekte zunehmender Investitionen in die Dekarbonisierung werden dadurch konterkariert. Die Notenbanken haben die Geldpolitik erheblich gestrafft und das Ende der Leitzinserhöhungen ist voraussichtlich nun erreicht. Das Leitzinsniveau liegt in den USA bei knapp 5,5 %, im Euroraum bei 4,25 % (Hauptrefinanzierungssatz). Aufgrund des kräftigen Verbraucherpreisanstiegs und der geldpolitischen Wende verharren die Kapitalmarktzinsen, im Vergleich zu den letzten zehn Jahren, auf einem erhöhten Niveau. Bei Unternehmens- und Bankanleihen

verhindern die eingetrübten Wirtschaftsperspektiven und das Ende der Ankaufprogramme der EZB einen Rückgang der Risikoprämien.

Im negativen Alternativszenario gerät die Weltwirtschaft in eine Rezession. Die Notenbanken sind über die angemessene Dosis an Straffung hinausgegangen. Zinnsensitive Teile der Nachfrage korrigieren besonders stark. Zahlreiche geo- und klimapolitisch bedingte Markteingriffe verunsichern und stören das Vertrauen der Unternehmen und Haushalte. Wettbewerb um knappe Rohstoffe, die für die Energiewende notwendig sind, und andere geopolitische Konflikte reduzieren die internationale Kooperationsbereitschaft, die eine zeitnahe Reduktion der Klimagase fördern würde. Aufgrund des Konjunkturerinbruchs und deutlich rückläufiger Inflationserwartungen reduziert die EZB den Hauptrefinanzierungssatz auf Sicht von zwölf Monaten auf 2 %. Steigende Kreditausfälle belasten die Banken und sorgen für höhere Risikoprämien. Jenseits von kurzfristigen Preisschocks am Energiemarkt und Engpässen im Winter 2023/2024 bringt der konjunkturelle Einbruch Nachfrage und Angebot besser ins Gleichgewicht. Der Ölpreis fällt deutlich. All dies senkt die Inflation.

Im positiven Alternativszenario überwindet die Wirtschaft die Folgen des Inflationsschubs und des Ukraine-Kriegs. Verstärkte Investitionstätigkeit treibt die Konjunktur und erhöht die Produktivität. Die bessere konjunkturelle Lage versetzt die Regierungen in die Lage, die Geldpolitik bei der Inflationsbekämpfung zu unterstützen und die Hilfsprogramme zügig zurückzufahren. Eine erfolgreiche internationale Kooperation in Klimafragen reduziert die Planungsunsicherheit. Effizienzsteigerungen in der Wirtschaft und weniger Protektionismus dämpfen den Preisdruck trotz starker Nachfrage. Der geldpolitische Handlungsbedarf ist im positiven Szenario kurzfristig nur unwesentlich höher als im Basisszenario. Die EZB erhöht den Hauptrefinanzierungssatz bis auf 5 %.

Die Sonderkonstellationsanalyse bezieht Prognosen für die Folgejahre ein und berücksichtigt auch das aktuelle Marktumfeld. Für den Hauptmarkt Deutschland wurden unter anderem folgende Parameter in die Betrachtung einbezogen. Dargestellt

werden die Mittelwerte der Prognosen für das dritte Quartal 2023 bis einschließlich dem zweiten Quartal 2024 (31. Dezember 2022: Durchschnitt 2023):

	in %					
	Positiv		Basis		Negativ	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Bruttoinlandsprodukt	1,7	1,1	0,9	0,0	-3,0	-2,3
Arbeitslosenquote	5,2	5,2	5,5	5,7	6,8	6,7
Änderungsrate Verbraucherpreisindex	4,7	6,4	3,9	6,0	2,2	7,0
Kurzfristige Zinsen, 3 Monate	4,5	2,4	3,7	3,2	2,4	2,1

Die Auswirkungen der Sonderkonstellation auf den Risikovor-sorgebestand haben sich von 87 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 62 Mio. € verringert. Die wirtschaftliche Entwicklung wird weiterhin durch den Krieg in der Ukraine erheblich belastet. Zum 30. Juni 2023 wurde die Höhe der Sonderkonstellation analog zum Vorjahr auf Basis der Auswirkungen im Negativszenario berechnet, um den vorhandenen Unsicherheiten des makro-ökonomischen Umfelds Rechnung zu tragen. Zum Vergleich: Das gewichtete Szenario aus Basisszenario (Wahrscheinlichkeit 65 %), positivem (Wahrscheinlichkeit 10 %) und negativem Szenario (Wahrscheinlichkeit 25 %) führt zu einer um 9 Mio. € geringeren Risikovor-sorge, das positive Szenario zu einer um 15 Mio. € geringeren Risikovor-sorge. Die Wahrscheinlichkeits-gewichtung der Szenarien hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 nicht verändert.

Portfoliobasierte Risikovor-sorge

Die portfoliobasierte Risikovor-sorge stellt sicher, dass Risiken, die hinsichtlich der weiteren Entwicklung schwer einschätzbar sind, angemessen berücksichtigt werden. Zum 30. Juni 2023 resultieren potenzielle Risiken aus verschiedenen nachfolgend beschriebenen Ursachen. Diese Risiken haben sich bei der individuellen Risikovor-sorgeermittlung nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfall-ereignisse konkretisiert. Der Anteil der finanziellen Vermögens-werte und außerbilanziellen Verpflichtungen in der Stufe 2 beträgt mit 8.789 Mio. € 3,9 % des Gesamtvolumens (31. Dezember 2022: 10.238 Mio. € beziehungsweise 4,6 %). Der Bestand an Geschäften in Stufe 3 und POCI liegt insgesamt mit 2.207 Mio. € bei 1,0 % des Gesamtvolumens (31. Dezember 2022: 1.112 Mio. € beziehungsweise 0,5 %). Die tatsächlichen Rating-Verschlech-terungen beziehungsweise Ausfallereignisse liegen damit deut-lich unterhalb des vom Management erwarteten Anstiegs der

Ausfallrisiken, so dass zum 30. Juni 2023 eine portfoliobasierte Risikovor-sorge der Stufe 2 in Höhe von 351 Mio. € gebildet wurde (31. Dezember 2022: 396 Mio. €). Hierdurch wird sicher-gestellt, dass Risiken, die hinsichtlich der weiteren Entwicklung schwer einschätzbar sind, angemessen in der Risikovor-sorge berücksichtigt werden. Für die portfoliobasierte Risikovor-sorge werden Bestände der Stufen 1 und 2 berücksichtigt und Rating-Verschlechterungen von zwei bis drei (31. Dezember 2022: drei bis fünf) Stufen simuliert und einzelgeschäftsbasiert berechnet. Ein tatsächlicher Transfer erfolgt daraus nicht, da sich das Risiko am Einzelgeschäft noch nicht materialisiert hat.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 wurden so genannte kritische Subportfolios sowie Risiken aus dem Ukraine-Krieg, der damit verbundenen Energiekrise und der COVID-19-Pandemie berücksichtigt.

Die Risiken aus der COVID-19-Pandemie werden als nicht mehr wesentlich betrachtet, so dass die zum 31. Dezember 2022 für diese Zwecke gebildete portfoliobasierte Risikovor-sorge in Höhe von 24 Mio. € aufgelöst wurde.

Der Ukraine-Krieg sowie die damit verbundenen Verwerfungen und geopolitischen Spannungen stellen für die Bank hingegen ein unverändert hohes Risiko dar. Die zum 31. Dezember 2022 auf direkt betroffene Engagements gebildete portfoliobasierte Risikovor-sorge von 10 Mio. € wurde daher beibehalten.

Das Risiko einer Energiekrise wurde erstmals in 2022 mit einer portfoliobasierten Risikovor-sorge berücksichtigt. Hierzu wurden betroffene Subportfolios identifiziert – das heißt Branchen, die direkt oder indirekt von steigenden Energiepreisen betroffen sind – und für diese eine Rating-Verschlechterung unterstellt.

Mit Beginn des Jahres 2023 hat sich die Lage an den Energiemärkten mehr und mehr entspannt. Die Wertschöpfung in der Industrie hat sich infolge der zunehmenden Normalisierung der Lieferketten- und Materialengpässe, der wieder deutlich rückläufigen Energiepreise sowie der moderaten globalen Erholung verbessert. Auch die Produktion in den energieintensiven Branchen, die infolge der gestiegenen Gas- und Strompreise im zweiten Halbjahr 2022 deutlich zurückgefahren wurde, war zuletzt wieder aufwärts gerichtet. Die Stabilisierungsmaßnahmen der Bundesregierung und die Gas-, Strom- und Wärmepreisbremsen unterstützen diesen Erholungsprozess und geben der Wirtschaft und den privaten Haushalten Planungssicherheit. Dies hat sich bei einer Vielzahl von Kunden der identifizierten Subportfolios in Rating-Verbesserungen niedergeschlagen. Für den seit dem 31. Dezember 2022 noch nicht neu gerateten Anteil des Portfolios verbleibt nach Berücksichtigung des reduzierten Risikos eine Vorsorge in Höhe von 41 Mio. € (31. Dezember 2022: 270 Mio. €).

Eine portfoliobasierte Risikovorsorge besteht ferner für sogenannte kritische Subportfolios, bei denen Rating-Verschlechterungen, Abschläge auf die Sicherheitenwerte und ein Lifetime ECL angenommen wurden. Die Identifikation kritischer Subportfolios erfolgte erstmals im Geschäftsjahr 2021 mit Fokus auf die COVID-19-Pandemie und wurde seitdem weiterentwickelt, um die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen angemessen zu berücksichtigen. Sie dient dazu, aktuellen und absehbaren Risiken und ihren potenziellen Auswirkungen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit sowie Werthaltigkeit von Sicherheiten Rechnung zu tragen, die am Einzelgeschäft noch nicht quantifizierbar sind. Kritische Subportfolios wurden innerhalb der Portfolios Commercial Real Estate, Firmenkunden sowie Transport und Mobilien identifiziert. Während sich die Risiken in den Bereichen Transport und Metallgewerbe gegenüber dem Jahr 2022 reduziert haben, ist aus dem schnellen und im Vergleich zu den Zeiten des Nullzinsniveaus deutlichen Anstieg des Zinsniveaus in den vergangenen Monaten – als Folge der seit 2021 rasant gestiegenen und zum Jahreswechsel 2022/2023 ihren Höhepunkt erreichenden Inflation – ein neues Risiko bei Büro- und Handelsimmobilien in den Fokus der Risikobetrachtung gerückt. Neben den Leitzinserhöhungen in Europa und den USA und der Ungewissheit über deren weiteren Entwicklung führen zusätzliche negative Einflussfaktoren wie Flächenreduktionen im Bürosegment aufgrund erweiterter Homeoffice-Nutzung sowie zurückhaltendes Kaufverhalten im Handelssegment zu Unsicherheiten über belastbare Renditeanforderungen an Investitionsobjekte. Diese Unsicherheiten haben im ersten Halbjahr 2023 bereits zu deutlichen Marktwertrückgängen in bestimmten Asset-Klassen und Regionen sowie drastisch gesunkenen

ransaktionsvolumina geführt. Vor diesem Hintergrund wurde die portfoliobasierte Risikovorsorge für kritische Subportfolios auf 300 Mio. € erhöht (31. Dezember 2022: 92 Mio. €).

Die Kreditrisiken im Helaba-Konzern werden im Rahmen des implementierten Kreditprozesses intensiv auf mögliche Auswirkungen von Energiekrise, Ukraine-Krieg und Zinsentwicklung überwacht. In Bezug auf die Überwachung dieser Risiken verweisen wir auf den Risikobericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Die Höhe der portfoliobasierten Risikovorsorge unterliegt wesentlichen Schätzunsicherheiten. Wenn die unterstellten Rating-Verschlechterungen um eine Rating-Stufe geringer ausfallen als erwartet, sinkt der portfoliobasierte Risikovorsorgebedarf um 38 Mio. €; fallen diese jedoch um eine Rating-Stufe höher aus, steigt der Bedarf um 52 Mio. €.

Angaben für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und die darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen teilten sich zum 30. Juni 2023 auf die Wertminderungsstufen des IFRS-9-Impairment-Modells wie folgt auf:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	41.355	0	–	–	41.355	0	0	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.183	–	–	–	2.183	1	–	–	–	1
Kredite und Forderungen	121.297	7.006	1.926	9	130.239	38	492	394	2	928
Gesamt	164.835	7.006	1.926	9	173.777	39	492	394	2	928

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2022:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	39.980	0	–	–	39.980	0	0	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.775	–	–	–	1.775	0	–	–	–	0
Kredite und Forderungen	120.636	8.162	941	6	129.745	38	564	243	1	846
Gesamt	162.390	8.162	941	6	171.500	38	564	243	1	847

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten gebildeten Risikovorsorge im Berichtszeitraum nach Stufen:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	in Mio. €				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kredite und Forderungen					
Stand zum 1.1.2023	38	564	243	1	846
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	17	-20	3	-	-
Transfer zu Stufe 1	19	-19	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-2	2	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-3	3	-	-
Zuführungen	38	91	224	5	358
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	13	9	0	2	24
Sonstige Zuführungen	25	82	224	2	334
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	4	0	4
Auflösungen	-58	-137	-49	-3	-248
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	-4	-4	-4	-	-11
Sonstige Auflösungen	-54	-133	-46	-3	-236
Verbräuche	-	-	-33	-	-33
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	3	-6	2	-	-1
Stand zum 30.6.2023	38	492	394	2	928

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kredite und Forderungen					
Stand zum 1.1.2022	36	437	240	1	714
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	5	-5	0	-	-
Transfer zu Stufe 1	6	-6	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-1	1	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-0	1	-	-
Zuführungen	38	131	37	0	206
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	15	7	0	-	22
Sonstige Zuführungen	23	124	37	0	184
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	5	0	5
Auflösungen	-41	-45	-44	-0	-130
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	-6	-3	-3	-	-12
Sonstige Auflösungen	-35	-42	-41	-0	-118
Verbräuche	-	-	-4	-	-4
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	1	2	-	4
Stand zum 30.6.2022	39	519	237	1	795

Angaben für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen zum 30. Juni 2023:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte											in Mio. €
	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)					
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.329	7	–	–	14.336	2	0	–	–	2	
Kredite und Forderungen	765	–	–	–	765	1	–	–	–	1	
Gesamt	15.095	7	–	–	15.101	3	0	–	–	3	

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2022:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte											in Mio. €
	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)					
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.518	253	–	–	14.771	2	0	–	–	2	
Kredite und Forderungen	778	4	–	–	782	1	0	–	–	1	
Gesamt	15.296	257	–	–	15.553	3	0	–	–	3	

Die kumulierten Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte haben sich sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahreszeitraum nicht wesentlich verändert.

Angaben für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen und die maximalen Garantiebeträge von Finanzgarantien (im Folgenden allgemein als Nominalbetrag bezeichnet) sowie die darauf gebildeten Rückstellungen zum 30. Juni 2023:

Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	29.093	1.218	138	5	30.454	7	7	16	3	33
Finanzgarantien	5.313	558	116	12	5.999	3	7	32	2	44
Gesamt	34.406	1.776	254	17	36.453	10	14	48	4	77

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2022:

Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	30.311	1.361	34	2	31.708	8	9	9	0	26
Finanzgarantien	5.415	457	117	12	6.001	3	8	41	2	54
Gesamt	35.726	1.819	151	14	37.709	11	17	50	2	80

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Berichtszeitraum:

Außerbilanzielle Verpflichtungen	in Mio. €				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen					
Stand zum 1.1.2023	8	9	9	0	26
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	3	-3	-0	-	-
Transfer zu Stufe 1	3	-3	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-0	0	-	-
Zuführungen	4	11	14	4	34
Neu ausgegebene Kreditzusagen	2	0	-	-	2
Sonstige Zuführungen	3	11	14	4	31
Auflösungen	-8	-10	-7	-1	-27
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	-4	-9	-0	-0	-12
Sonstige Auflösungen	-5	-2	-7	-1	-15
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	-0	-0	0	-	-0
Stand zum 30.6.2023	7	7	16	3	33
Finanzgarantien					
Stand zum 1.1.2023	3	8	41	2	54
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	1	-2	0	-	-
Transfer zu Stufe 1	2	-2	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-0	0	-	-
Zuführungen	2	4	20	-	27
Neu ausgegebene Finanzgarantien	0	0	8	-	9
Sonstige Zuführungen	2	3	12	-	18
Auflösungen	-4	-3	-29	-0	-36
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	-0	0	-	-0
Stand zum 30.6.2023	3	7	32	2	44

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen					
Stand zum 1.1.2022	8	12	6	0	27
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	2	-2	-0	-	-
Transfer zu Stufe 1	2	-2	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-0	0	-	-
Zuführungen	15	21	10	0	46
Neu ausgegebene Kreditzusagen	13	2	-	-	15
Sonstige Zuführungen	2	19	10	0	31
Auflösungen	-16	-20	-3	-0	-39
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	-7	-7	-1	-0	-15
Sonstige Auflösungen	-9	-14	-2	-0	-24
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	0	-	-	0
Stand zum 30.6.2022	9	11	13	0	34
Finanzgarantien					
Stand zum 1.1.2022	4	15	26	-	44
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	1	-1	1	-	-
Transfer zu Stufe 1	1	-1	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-1	1	-	-
Zuführungen	2	4	7	-	14
Neu ausgegebene Finanzgarantien	1	0	-	-	1
Sonstige Zuführungen	2	4	7	-	13
Auflösungen	-3	-4	-6	-	-13
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	0	-	-	0
Stand zum 30.6.2022	4	14	28	-	46

(34) Fair Values von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern (ausgenommen im Fall einer Notabwicklung) getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Bewertungsmethoden

Im Konzern wird hinsichtlich der Bewertungsmethoden unterschieden, ob die Wertfindung der Finanzinstrumente direkt über an aktiven Märkten beobachtbare Preisnotierungen oder über marktübliche Bewertungsverfahren erfolgt. Dabei wird von den Märkten, zu denen der Helaba-Konzern Zugang hat, grundsätzlich der Markt mit der höchsten Aktivität als der relevante angenommen (Hauptmarkt). Sofern für einzelne Finanzinstrumente kein Hauptmarkt definiert ist, wird der vorteilhafteste Markt herangezogen.

Der Fair Value von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Basis von Preisnotierungen ermittelt. Ein Markt wird als aktiv eingestuft, sofern für die entsprechenden oder vergleichbare Finanzinstrumente Marktpreise ablesbar sind, die Mindestanforderungen insbesondere hinsichtlich Geld-Brief-Spanne beziehungsweise Handelsvolumen erfüllen. Die Mindestanforderungen werden vom Helaba-Konzern definiert und einer regelmäßigen Prüfung unterzogen.

Für Finanzinstrumente, bei denen zum Stichtag keine aktiven Preisnotierungen vorhanden sind, wird der Fair Value mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontfaktoren und Volatilität. Dabei kommen Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow-Verfahren oder gängige Optionspreismodelle zum Einsatz. Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modelle angewendet, die auf komplexeren Parametern, zum Beispiel Korrelationen, beruhen.

Die Eingangsparameter für die Modelle sind in der Regel am Markt beobachtbar. Sollten für benötigte Modellparameter keine Marktinformationen beobachtbar sein, werden diese über andere relevante Informationsquellen, zum Beispiel Preise für ähnliche Transaktionen oder historische Daten, abgeleitet.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die für die Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zins-Swaps und Zinsoptionen	Discounted-Cashflow-Methode, Black-/Black-Normal-Modelle, Markov-Functional-Modell, SABR, Replication-Modell, bivariate Copula	Zinskurven, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Zinstermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Devisentermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Indexoptionen	Black-Modell, Local-Volatility-Modell	Aktienkurse, Zinskurven, Aktienvolatilitäten, Dividenden
Devisenoptionen	Black-Modell, Skew-Barrier-Modell	Devisenkurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Commodity-Optionen ¹⁾	Black-Modell	Commodity-Kurse, Zinskurven, Commodity-Volatilitäten
Kreditderivate	Discounted-Cashflow-Credit/Default-Intensity-Modell	Zinskurven, Credit Spreads
Kredite	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Geldmarktgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Wertpapierkurse
Fondsbeteiligungen	Fondsbewertung	Net-Asset-Values der Fonds
Anteilsbesitz	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Diskontierungssatz, erwartete Cashflows

¹⁾ Edelmetalloptionen werden wie Devisenoptionen bewertet. Der Ausweis erfolgt unter den Commodity-Optionen.

Die Bewertung der Fondsbeteiligungen, die der Klasse Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet sind, basiert auf Net-Asset-Values, die überwiegend durch die Fondsgesellschaften ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt werden. Sie können als repräsentativ für den Fair Value angesehen werden. Sofern der aktuellste Fair Value zu einem vom Bilanzstichtag abweichenden Datum ermittelt wurde, wird der Wert auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben, indem aktuelle wertbeeinflussende Informationen der Fondsgesellschaft berücksichtigt werden.

Wertanpassungen

Ein weiterer Teil des Bewertungsprozesses sind zum Teil erforderliche Wertanpassungen. Bei der modellbasierten Bewertung von Finanzinstrumenten besteht je nach Komplexität des Finanzinstrumentes eine Unsicherheit in der Wahl eines geeigneten Modells, gegebenenfalls dessen numerischer Implementierung sowie in der Parametrisierung/Kalibrierung dieses Modells.

Diese Unsicherheiten werden in der Bewertung nach dem Fair Value-Prinzip über Model Adjustments berücksichtigt, welche sich wiederum in Deficiency Adjustments und Complexity Adjustments unterteilen.

Ein Deficiency Adjustment dient zur Abbildung von modellbedingten Bewertungsunsicherheiten. Eine solche liegt vor, wenn ein nicht (mehr) marktgängiges Modell verwendet wird oder die Unschärfe in einem inadäquaten Kalibrierungsverfahren oder der technischen Implementierung begründet ist. Complexity Adjustments werden berücksichtigt, wenn hinsichtlich des einzusetzenden Modells kein Konsens aus dem Markt ableitbar ist oder die Parametrisierung des Modells sich nicht eindeutig aus den Marktdaten ergibt. In diesen Fällen wird von einem Modellrisiko gesprochen. Der sich aus den verschiedenen Adjustments ergebende Bewertungsabschlag wird in Form einer Modellreserve berücksichtigt.

Grundsätzlich werden Derivate derzeit in den Front-Office-Systemen risikolos bewertet, das heißt, es wird explizit angenommen, dass die jeweiligen Kontrahenten bis zur vertraglichen Fälligkeit der ausstehenden Geschäfte überleben. Das Kreditrisiko wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt. Die Bewertungsanpassung wird auf Basis des Netto-Exposures berechnet und das Exposure im Zeitablauf mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Das so genannte Credit Value Adjustment (CVA) gibt das kalkulatorische Verlustrisiko wieder, welchem sich der Helaba-Konzern bei aus seiner Sicht positivem Marktwert vis-à-vis seinem Kontrahenten ausgesetzt sieht. Fällt der Kontrahent aus, so kann lediglich noch ein Bruchteil des Marktwerts der ausstehenden Geschäfte im Insolvenzbeziehungsweise Liquidationsprozess realisiert werden (Recovery Rate). Das so genannte Debit Value Adjustment (DVA) ist das Spiegelbild des CVA und definiert sich als der Teil des aus Sicht des Konzerns negativen Marktwerts, welcher kalkulatorisch durch einen Ausfall für den Kontrahenten verloren ginge. Der sich aus CVA und DVA ergebende Betrag wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt.

Anpassungen der Bewertung aufgrund von Refinanzierungsaspekten (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Finanzierungskosten fallen bei der replizierenden Absicherung unbesicherter Kundenderivate durch besicherte, im Interbankenmarkt abgeschlossene Hedge-Derivate an. Während sich das zu finanzierende Volumen aus einer Exposure-Simulation ergibt, werden die Refinanzierungssätze rollierend zum EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) angesetzt. Die Bewertung erfolgt ähnlich CVA/DVA beidseitig, das heißt, es werden sowohl Funding Benefit Adjustments (FBA) aus negativem Exposure als auch Funding Cost Adjustments (FCA) aus positivem Exposure berücksichtigt.

Validierung und Kontrolle

Der Bewertungsprozess ist einer laufenden Validierung und Kontrolle unterworfen. Teil der handelsunabhängigen Bewertung der Positionen im Handelsgeschäft ist die Sicherstellung der Angemessenheit der für die Bewertung eingesetzten Methoden beziehungsweise Modelle.

Neue Bewertungsmodelle werden grundsätzlich vor ihrem Ersteinsatz einer umfassenden initialen Validierung unterzogen. In Abhängigkeit von Materialität sowie Marktgängigkeit und Komplexität des eingesetzten Modells werden die Bewertungs-

modelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Überprüfungen, wenn zum Beispiel wesentliche Methodenänderungen erfolgen.

Im Rahmen der handelsunabhängigen Prüfung der Bewertungsparameter (Independent Price Verification) wird darüber hinaus die Marktkonsistenz der zur Bewertung der Finanzinstrumente verwendeten Parameter sichergestellt.

Level 1

Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist der Marktpreis. Bei Vorliegen eines aktiven Markts werden zur Bewertung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente beobachtbare Marktpreise herangezogen. Dies sind üblicherweise Börsenkurse oder auf dem Interbankenmarkt quotierte Marktpreise. Diese Fair Values werden als Level 1 ausgewiesen.

Level 2

Für den Fall, dass für ein Finanzinstrument kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, erfolgt die Bewertung mittels anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden, wobei alle Inputdaten auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden. Üblicherweise werden diese Bewertungsmethoden bei OTC-Derivaten (einschließlich Kreditderivaten) und nicht an einem aktiven Markt gehandelten zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten verwendet. In diesen Fällen werden die Fair Values als Level 2 ausgewiesen.

Level 3

In den Fällen, bei denen nicht alle Inputparameter direkt am Markt beobachtbar sind, werden der Ermittlung der Fair Values realistische, auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere für komplex strukturierte (derivative) Basket-Produkte, bei denen nicht direkt am Markt beobachtbare Korrelationen einen wesentlichen Bewertungsfaktor darstellen, erforderlich. Soweit bei nicht derivativen Finanzinstrumenten keine Marktpreise verfügbar sind, werden für die Ableitung der Credit Spreads Sektor-Rating-Kreditkurven verwendet oder – sollte dies nicht möglich sein – Arranger-Preise herangezogen. Auch die Bewertung von zum Fair Value bilanzierendem, nicht börsennotiertem Anteilsbesitz sowie die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten Ertragsüberschüssen. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die Fair Values auf Basis von erwarteten Erträgen und Aufwendungen ermittelt, so dass sie ebenfalls dem Level 3 zuzuordnen sind.

In der Helaba werden Geschäfte generell dem Level 3 zugeordnet, sofern nicht am Markt beobachtbare Inputparameter in die Bewertung einfließen. Sollte der einzige nicht beobachtbare Inputparameter die interne Bonitätseinschätzung des Kunden sein und sich diese nur unwesentlich auf den Fair Value auswirken, wird das Geschäft dem Level 2 zugeordnet.

Sofern ein für die Bewertung eines Finanzinstruments wesentlicher Inputfaktor nicht mehr derselben Levelstufe zuzuordnen ist wie bei der vorherigen Bewertung, erfolgt eine Neuordnung zu dem entsprechenden Level.

Die Aufteilung der Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite für zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wie folgt:

	30.6.2023				31.12.2022			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	178	–	178	–	207	–	207
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	178	–	178	–	207	–	207
Handelsaktiva	1.827	9.645	426	11.898	1.369	10.624	679	12.672
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	8.831	10	8.842	–	9.395	27	9.421
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.826	135	25	1.986	1.369	260	–	1.629
Kredite und Forderungen	–	678	391	1.069	–	969	652	1.621
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	–	–	2	1	–	–	1
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	835	1.174	557	2.567	769	1.229	525	2.523
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	1.019	21	1.039	0	1.067	19	1.086
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	826	21	7	854	762	38	7	806
Kredite und Forderungen	–	40	161	201	–	34	177	211
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9	95	286	390	7	91	246	344
Anteilsbesitz	–	–	83	83	–	–	75	75
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	100	2.409	229	2.738	104	2.511	238	2.853
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100	–	–	100	104	–	–	104
Kredite und Forderungen	–	2.409	229	2.638	–	2.511	238	2.749
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	164	–	164	–	740	–	740
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11.295	3.192	642	15.129	12.526	2.396	658	15.579
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.295	2.958	83	14.336	12.526	2.153	92	14.771
Kredite und Forderungen	–	234	531	765	–	242	539	782
Anteilsbesitz	–	–	28	28	–	–	26	26
Finanzielle Vermögenswerte	14.058	16.762	1.855	32.674	14.768	17.706	2.099	34.573

in Mio. €

Auf der Passivseite ergibt sich die folgende Aufteilung für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

	30.6.2023				31.12.2022			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Handelsspassiva	73	13.917	22	14.013	45	13.682	27	13.754
Negative Marktwerte aus Derivaten	0	8.565	22	8.587	0	9.241	27	9.267
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	176	–	176	–	374	–	374
Einlagen und Kredite	–	5.176	–	5.176	–	4.067	–	4.067
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	73	–	–	73	45	–	–	45
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	2.759	218	2.977	–	3.181	239	3.420
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	10.440	1.087	11.527	–	9.853	1.063	10.915
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	6.472	809	7.282	–	5.892	779	6.671
Einlagen und Kredite	–	3.968	278	4.245	–	3.961	284	4.245
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	811	–	811	–	706	–	706
Finanzielle Verbindlichkeiten	73	27.928	1.327	29.328	45	27.422	1.329	28.796

in Mio. €

Nachstehend werden für Finanzinstrumente, die zum Stichtag im Bestand des Helaba-Konzerns sind, die Bewegungen aus Level 1 und Level 2 in andere Bewertungslevel dargestellt, die auf eine Veränderung der Güte der Fair Values zurückzuführen

sind. Weitere Änderungen der Bestände in Level 1 und 2 sind auf Zu- und Abgänge oder Bewertungsveränderungen zurückzuführen.

in Mio. €

	30.6.2023				31.12.2022			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
Handelsaktiva	10	–	21	–	2	–	26	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10	–	21	–	2	–	26	–
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	–	10	0	14	–	–	–
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	–	–	0	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2	–	10	–	14	–	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	102	13	63	–	–	5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	102	–	63	–	–	–
Kredite und Forderungen	–	–	–	13	–	–	–	5
Finanzielle Vermögenswerte	12	–	132	13	79	–	26	5

in Mio. €

	30.6.2023				31.12.2022			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
Handelspassiva	–	–	–	11	–	–	–	–
Negative Marktwerte aus Derivaten	–	–	–	11	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	11	–	–	–	–

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Bestands an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, auf Basis der Finanzinstrumentenklasse, unabhängig von der Bewertungskategorie. Übertragungen in beziehungsweise aus dem Level 3 in andere Level der Bewertungshierarchie erfolgen mit dem Buchwert, der an dem Stichtag vorlag, zu dem die Zuordnung wechselte. Die Prüfung der Levelzuordnung erfolgt quartalsweise. Die Tabellen zeigen die

Gewinne und Verluste sowie die Zahlungsströme an, die seit Jahresbeginn beziehungsweise seit Zuordnung zum Level 3 erfolgten. In den Tabellen werden zusätzlich die Bewertungsergebnisse der zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Level 3 entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

in Mio. €

	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Kredite und Forderungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus Kapital- lebens- versicherungen
Stand zum 1.1.2023	46	99	1.607	246	102	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-10	-0	4	13	2	-
Risikovorsorge	-	-0	-	-	-	-
Handelsergebnis	-13	-0	6	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	3	-0	-2	13	2	-
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	0	-	-	-	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	0	3	-	1	-
Zugänge	0	210	166	30	10	-
Abgänge/Abwicklungen	-3	-196	-476	-2	-4	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-0	-	0	-0	0	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	1	0	1	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-3	1	-2	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	1	-	13	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-1	-	-2	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	-	-	0	-	-0	-
Stand zum 30.6.2023	31	114	1.313	286	111	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	1	-1	-0	15	2	-

Im Vorjahreszeitraum entwickelten sich die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Level 3 wie folgt:

	in Mio. €					
	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Kredite und Forderungen ¹⁾	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus Kapital- lebens- versicherungen
Stand zum 1.1.2022	185	55	1.293	183	103	20
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-12	-0	-118	11	7	-5
Handelsergebnis	21	-	-49	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-33	-0	-69	11	7	-5
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	0	-	-	-	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-0	-29	-	-4	-
Zugänge	1	89	1.114	35	0	-
Abgänge/Abwicklungen	-15	-73	-694	-12	-0	-4
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	0	0	0	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	0	-0	1	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-6	0	-4	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	-	2	5	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-42	-	-0	-	-	-
Stand zum 30.6.2022	111	72	1.568	217	106	12
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-22	0	-27	10	7	0

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Vorjahr wurde bei den Krediten und Forderungen ein Abgang von 36 Mio. € unter sonstigen Bestandsveränderungen ausgewiesen.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Level 3 entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

	in Mio. €		
	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen und Kredite
Stand zum 1.1.2023	266	779	284
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-38	26	1
Handelsergebnis	-13	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-25	26	1
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	3	0
Zugänge	1	5	-
Abgänge/Abwicklungen	-3	-3	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0	-	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	10	1	-3
Amortisierung von Agien/Disagien	2	-1	-5
Übertragungen aus Level 2	11	-	-
Übertragungen in Level 2	-8	-	-
Stand zum 30.6.2023	240	809	278
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	27	-25	-1

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Level 3 entwickelten sich im Vorjahreszeitraum wie folgt:

	in Mio. €		
	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen und Kredite
Stand zum 1.1.2022	127	996	376
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	145	-122	-38
Handelsergebnis	20	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	125	-122	-38
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	0	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-8	-1
Zugänge	1	14	-
Abgänge/Abwicklungen	-15	-14	-6
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	1	1	-1
Amortisierung von Agien/Disagien	-2	-1	-5
Übertragungen in Level 2	-41	-2	-
Stand zum 30.6.2022	217	864	325
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-138	121	38

Wie im Vorjahr sind die Transfers nach Level 3 oder aus Level 3 auf Veränderungen in der Güte einzelner verwendeter Inputparameter zurückzuführen.

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Hierzu werden bei der modellhaften Ermittlung Parameter verwendet, die bevorzugt an einem Markt abgelesen werden können. Für weitere Parameter, für die kein beobachtbarer Marktparameter vorliegt, greift die Helaba auf Annahmen zurück, auf die sich Marktteilnehmer bei der Preisbildung stützen würden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Parameter, die zum 30. Juni 2023 in den jeweiligen Bewertungsverfahren verwendet wurden:

in Mio. €					
	Vermögenswerte in Level 3	Verbindlichkeiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter	Spanne
Derivate	31	240			
Aktien-/indexbezogene Derivate	2	2	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0 € – 137 €
	12	7	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	–5,6 % – 81,9 %
Zinsbezogene Derivate	16	219	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–2,7 % – 99,7 %
	1	12	Optionspreismodell	Term-SOFR	–0,2 % – 0,1 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	286				
Private-Equity-Fonds	286		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	114		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 2,2 %
Verbriefte Verbindlichkeiten		809			
Zinszertifikate		809	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–2,7 % – 99,7 %
Kredite und Forderungen	1.313				
Schuldscheindarlehen	972		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 2,2 %
	272		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 1,0 %
	67		Optionspreismodell	Zinskorrelation	–2,7 % – 99,7 %
				Credit Spread	0,0 % – 1,0 %
Mezzanine-Forderungen	2		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Einlagen und Kredite		278	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–2,7 % – 99,7 %
Anteilsbesitz	111				
Private-Equity-Fonds	0		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Sonstige	49		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	8,5 % – 10,2 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	62		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
Gesamt	1.855	1.327			

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2022:

in Mio. €					
	Vermögens- werte in Level 3	Verbindlich- keiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobacht- bare Parameter	Spanne
Derivate	46	266			
Aktien-/indexbezogene Derivate	1	1	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0 € – 117 €
	28	25	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	–66,5 % – 85,0 %
Zinsbezogene Derivate	17	240	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–5,3 % – 99,7 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	246				
Private-Equity-Fonds	246		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 4,0 %
Verbriefte Verbindlichkeiten		779			
Zinszertifikate		779	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–5,3 % – 99,7 %
Kredite und Forderungen	1.607				
Schuldscheindarlehen	1.243		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 3,0 %
	283		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 0,4 %
	72		Optionspreismodell	Zinskorrelation	–5,3 % – 99,7 %
				Credit Spread	0,0 % – 0,8 %
Mezzanine-Forderungen	3		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	6		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		284	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–5,3 % – 99,7 %
Anteilsbesitz	102				
Private-Equity-Fonds	0		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Sonstige	47		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	8,4 % – 9,9 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	54		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
Gesamt	2.099	1.329			

Für die verwendeten nicht direkt am Markt beobachtbaren Marktparameter sind von rational handelnden Marktteilnehmern alternativ verwendbare Parameter denkbar, mit denen sich vorteilhaftere beziehungsweise nachteiligere Preise ermitteln lassen. Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen der nicht beobachtbaren Parameter ändern können. Die Schwankungen

werden dabei entweder über Sensitivitäten oder über die Neuberechnung der Fair Values mit den alternativ verwendbaren Parametern ermittelt.

Im Helaba-Konzern werden Korrelationen bei der Bewertung von Derivaten, begebenen Zertifikaten sowie Einlagen und Krediten herangezogen. Die Korrelation stellt einen nicht beobachtbaren Marktparameter bei der modellbasierten Ermittlung

des Fair Value von Finanzinstrumenten mit mehr als einem Referenzwert dar. Korrelationen beschreiben dabei den Zusammenhang zwischen diesen Referenzwerten. Ein hoher Korrelationsgrad steht für einen hohen Zusammenhang der Wertentwicklung der jeweiligen Referenzwerte. Strukturierte Zinsderivate werden in der Regel nur für die Absicherung von strukturierten Zinsemmissionen im Bankbuch oder für die Absicherung von strukturierten Kundengeschäften abgeschlossen. Darüber hinaus werden strukturierte Aktienderivate, bei denen Korrelationen als Marktparameter zu berücksichtigen sind, grundsätzlich nur im Zusammenhang mit entsprechenden Retail-Emissionen getätigt, wobei diese mit direkten Absicherungsgeschäften wirtschaftlich geschlossen werden. Die Wertveränderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter (Zins-, Aktien- oder Rohstoffkorrelation) zurückzuführen sind, kompensieren sich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft.

Für Aktienderivate auf dividendenausschüttende Underlyings fließt die zukünftige Dividende in die Bewertung ein. Direkt am Markt sind für Restlaufzeiten über drei Jahren keine Dividendenschätzungen beobachtbar. Für die Berechnung der Auswirkung der Dividendenschätzung mit einer Restlaufzeit über drei Jahren auf die Fair Values wurden die verwendeten Dividendenschätzungen um 50 % erhöht beziehungsweise reduziert. Hieraus resultieren, wie bereits zum 31. Dezember 2022, nur unwesentliche Abweichungen.

Bei der modellbasierten Fair Value-Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den unter den Forderungen und Krediten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen ist der Credit Spread ein wesentlicher Parameter. Verzinsliche Wertpapiere werden Level 3 zugeordnet, wenn der Credit Spread als Inputparameter nicht oder nicht mit hinreichender Sicherheit aus Marktdaten abzuleiten ist. Daher werden in der Sensitivitätsanalyse für verzinsliche Wertpapiere die Auswirkungen von Änderungen des Credit Spreads untersucht. Anhand von 1-Jahres-Historien von Sektorkurven aus dem CDS- oder Bondmarkt werden Standardabweichungen der Credit Spreads für die benötigten Sektor-Rating-Kombinationen ermittelt. Die so berechneten Standardabweichungen werden anhand von Sektor und Rating den Level-3-Wertpapieren zugeordnet und mit der Credit-Spread-Sensitivität des jeweiligen Wertpapiers multipliziert. Das Ergebnis gibt die Wertänderung der jeweiligen Wertpapierposition für den Fall an, dass sich der Bewertungs-Spread um die 1-Jahres-Standardabweichung erhöht oder reduziert. Hierbei werden Fair Values ermittelt, die um bis zu 6 Mio. € (31. Dezember 2022: 8 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Im Rahmen der Reform der Interbank Offered Rates (IBOR-Reform) wurden die Referenzzinssätze durch risikolose Übernachtssätze („risk-free overnight rates“, RFR) ersetzt. Für Geschäfte in US-Dollar ist der RFR der SOFR (Secured Overnight Financing Rate). Der SOFR basiert auf einem aktiven Markt mit liquiden und beobachtbaren Marktnotierungen. Aus den täglichen SOFR-Zinssätzen können Terminalsätze berechnet werden (TERM-SOFR). Für den TERM-SOFR liegen noch keine liquiden Marktquotierungen vor. Hieraus ergibt sich für TERM-SOFR-Geschäfte eine Kategorisierung nach Level 3. Für die Berechnung der Auswirkungen bei nicht „back to back“ abgesicherten Derivaten wurde die Standardabweichung der historischen Kurvendifferenz herangezogen. Es ergeben sich dabei alternativ verwendbare Fair Values, die um bis zu 1 Mio. € höher beziehungsweise niedriger sein können.

Für Fondsbeteiligungen und Mezzanine-Darlehen werden die Fair Values überwiegend durch die Fondsgesellschaften auf Basis der Vermögenswerte der Fonds (Net-Asset-Value) ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt. Die aktuellsten verfügbaren Fair Values werden auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht, ergeben sich dabei alternativ verwendbare Fair Values, die um 28 Mio. € (31. Dezember 2022: 23 Mio. €) höher sein können. Bei einer Reduktion um 10 % ergeben sich alternativ verwendbare Fair Values, die um bis zu –27 Mio. € (31. Dezember 2022: –23 Mio. €) niedriger sein können.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile, deren Fair Values über Ertragswertberechnungen ermittelt werden, werden die zu diskontierenden Cashflows jeweils um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Dabei ergeben sich Fair Values, die um 5 Mio. € (31. Dezember 2022: 5 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sind. Wird der Diskontierungssatz um einen Prozentpunkt erhöht, sinken die dabei ermittelten Fair Values um –5 Mio. € (31. Dezember 2022: –5 Mio. €), bei einer Verringerung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt steigen die Fair Values um 6 Mio. € (31. Dezember 2022: 7 Mio. €). Darüber hinaus werden weitere nicht börsennotierte Unternehmensanteile zum Fair Value unter Verwendung des Substanzwertverfahrens bewertet. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, ergeben sich hieraus alternativ verwendbare Werte, die um bis zu 6 Mio. € (31. Dezember 2022: 5 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

Die nachfolgende Übersicht zeigt zum 30. Juni 2023 eine Gegenüberstellung der Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value			Gesamt	Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3			
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	41.355	–	41.355	41.355	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	287	1.798	–	2.085	2.182	–98
Kredite und Forderungen	–	69.670	55.386	125.056	129.312	–4.256
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	287	112.822	55.386	168.495	172.849	–4.353
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.837	39.873	–	43.710	45.809	–2.099
Einlagen und Kredite	–	80.991	40.266	121.257	124.495	–3.238
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	521	175	696	705	–9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.837	121.384	40.442	165.663	171.009	–5.346

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2022:

in Mio. €						
	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	39.979	–	39.979	39.980	–2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	144	1.526	–	1.670	1.774	–104
Kredite und Forderungen	–	69.759	55.442	125.201	128.898	–3.697
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	144	111.264	55.442	166.850	170.653	–3.803
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.187	35.655	–	38.842	41.064	–2.222
Einlagen und Kredite	–	76.374	49.681	126.055	129.378	–3.323
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	203	237	440	439	1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.187	112.232	49.918	165.338	170.881	–5.543

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen im Wesentlichen das Förder- und Retail-Geschäft sowie Kredite und Forderungen an Kunden mit nicht einwandfreier Bonität. In den Einlagen und Krediten sind die Bestände an den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO III) der EZB enthalten. Die für diese Geschäfte ermittelten Fair Values sind dem Level 3 zugeordnet.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

(35) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

Die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte ergeben sich wie folgt:

	in Mio. €					
	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Aktien- /indexbezogene Geschäfte	1.210	1.965	65	129	60	126
OTC-Produkte	1.179	1.934	65	129	60	126
Aktienoptionen	1.179	1.934	65	129	60	126
Käufe	593	969	65	129	–	–
Verkäufe	586	965	–	–	60	126
Sonstige Geschäfte	–	1	–	0	–	–
Börsengehandelte Produkte	31	30	–	0	–	–
Aktien-/Index-Futures	31	30	–	–	–	–
Aktien-/Indexoptionen	–	1	–	0	–	–
Zinsbezogene Geschäfte	804.163	720.991	8.867	9.316	11.083	11.816
OTC-Produkte	795.342	709.498	8.867	9.316	11.083	11.816
Forward Rate Agreements	12.600	19.600	–	–	–	–
Zins-Swaps	726.213	634.730	8.123	8.508	9.928	10.538
Zinsoptionen	55.537	55.168	744	809	1.154	1.278
Käufe	21.209	22.572	578	668	62	57
Verkäufe	34.328	32.596	166	140	1.092	1.221
Sonstige Zinskontrakte	992	–	0	–	–	–
Börsengehandelte Produkte	8.821	11.492	–	–	0	0
Zins-Futures	8.821	11.428	–	–	0	0
Zinsoptionen	–	64	–	–	–	–
Währungsbezogene Geschäfte	68.715	74.804	1.096	1.791	1.220	1.439
OTC-Produkte	68.715	74.804	1.096	1.791	1.220	1.439
Devisenkassa- und -termingeschäfte	44.259	47.711	653	691	629	900
Zins-Währungs-Swaps	24.130	26.914	441	1.100	589	538
Devisenoptionen	326	178	2	1	2	1
Käufe	163	85	2	1	–	–
Verkäufe	163	94	–	–	2	1
Kreditderivate	2.857	4.499	9	9	13	11
OTC-Produkte	2.857	4.499	9	9	13	11
Warenbezogene Geschäfte	390	210	8	1	1	2
OTC-Produkte	390	210	8	1	1	2
Commodity-Swaps	28	–	0	–	0	–
Commodity-Optionen	362	210	8	1	1	2
Gesamt	877.335	802.467	10.045	11.247	12.375	13.394

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2023	31.12.2022
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Deutschland	294.710	283.400	3.801	4.358	6.578	7.013
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute EU (ohne Deutschland)	66.268	69.344	3.267	3.566	2.266	2.518
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Welt (ohne EU)	25.339	28.575	737	822	1.051	1.269
Öffentliche Haushalte Deutschland	10.456	11.067	1.061	1.171	298	286
Sonstige Kontrahenten Deutschland	27.169	31.566	611	677	1.053	1.130
Sonstige Kontrahenten EU (ohne Deutschland)	14.223	15.401	267	286	502	570
Sonstige Kontrahenten (Welt ohne EU)	430.318	351.592	301	367	628	608
Börsengehandelte Derivate	8.852	11.523	–	0	0	0
Gesamt	877.335	802.467	10.045	11.247	12.375	13.394

Nominalwerte nach Restlaufzeiten zum 30. Juni 2023:

in Mio. €

	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
	Aktien-/indexbezogene Geschäfte	154	172	884	–
Zinsbezogene Geschäfte	62.586	106.517	282.271	352.789	804.163
Währungsbezogene Geschäfte	22.797	21.825	19.253	4.839	68.715
Kreditderivate	9	324	2.423	102	2.857
Warenbezogene Geschäfte	390	–	–	–	390
Gesamt	85.935	128.838	304.831	357.730	877.335

Nachstehend die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2022:

in Mio. €

	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
	Aktien-/indexbezogene Geschäfte	268	374	1.321	2
Zinsbezogene Geschäfte	41.606	82.507	253.217	343.660	720.991
Währungsbezogene Geschäfte	28.627	20.234	20.796	5.147	74.804
Kreditderivate	21	387	4.042	49	4.499
Warenbezogene Geschäfte	210	–	–	–	210
Gesamt	70.731	103.502	279.377	348.858	802.467

(36) Emissionstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		Freiwillig zum Fair Value designiert		Gesamt	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Stand zum 1.1.	41.064	44.363	374	264	6.671	6.509	48.109	51.136
Zugänge aus Emissionen	62.785	36.785	98	89	585	1.145	63.468	38.019
Zugänge aus dem Wiederverkauf von vorherigen Rückkäufen	2.575	3.297	–	–	25	7	2.601	3.304
Abgänge durch Rückzahlung	–59.631	–36.418	–302	–243	–92	–166	–60.025	–36.826
Abgänge durch Rückkäufe	–1.166	–4.079	–1	–1	–28	–28	–1.195	–4.108
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	104	–17	–	–	12	4	116	–13
Erfolgswirksame Wertänderungen	95	–1.540	7	–7	96	–833	197	–2.379
Im OCI erfasste bonitätsbedingte Wertänderungen	–	–	–	–	7	–70	7	–70
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	–17	237	1	4	5	8	–11	249
Stand zum 30.6.	45.809	42.628	176	106	7.282	6.578	53.266	49.312

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden kurzfristige Geldmarktpapiere, Aktien- und Indezertifikate, mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende des Berichtszeitraums bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind, und aus der Amortisierung von Agien beziehungsweise Disagien.

(37) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Kreditzusagen	30.454	31.708
Finanzgarantien	5.999	6.001
Andere Verpflichtungen	5.699	5.830
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien)	3.397	3.524
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	839	860
Nachschussverpflichtungen	0	0
Einzahlungsverpflichtungen	254	279
Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	205	289
Vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	685	598
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	1	1
Sonstige Verpflichtungen	318	279
Gesamt	42.152	43.539

(38) Treuhandgeschäfte

	in Mio. €	
	30.6.2023	31.12.2022
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	928	918
Kredite und Forderungen an Kunden	608	610
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88	88
Anteilsbesitz	70	70
Sonstige Vermögenswerte	15	15
Treuhandvermögen	1.708	1.701
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	556	548
Einlagen und Kredite von Kunden	926	928
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	227	225
Treuhandverbindlichkeiten	1.708	1.701

Die Treuhandgeschäfte betreffen im Wesentlichen als Treuhandkredite gewährte Fördermittel des Bundes, des Landes Hessen und der KfW, bei anderen Kreditinstituten angelegte Treuhandgelder sowie für Privatanleger verwalteten Anteilsbesitz. Die

Treuhandkredite beinhalten auch die an Sparkassen und Kunden weitergegebenen KfW-Förderkredite zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie (KfW-Schnellkredit 2020).

Sonstige Angaben

(39) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nachgeordneten Tochterunternehmen.

Bezüglich des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, des Landes Hessen sowie des Freistaats Thüringen als Gesellschafter und Träger sind die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen als öffentliche Stellen gegeben; von der entsprechenden Regelung wird grundsätzlich Gebrauch gemacht, sofern es sich nicht um wesentliche Geschäftsvolumina handelt. Geschäftsbeziehungen zu unseren Gesellschaftern und deren nachgeordneten Tochterunternehmen nach IAS 24 bestehen aus normalen bankgeschäftlichen Dienstleistungen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern und wesentlichen nachgeordneten Unternehmen im Berichtszeitraum wird aus den nachfolgend angegebenen Salden zum Geschäftsjahresende erkennbar. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Zum 30. Juni 2023 bestanden folgende Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	0	-	-	-	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	7	149	6.522	14	6.692
Kredite und Forderungen	7	149	6.522	14	6.692
Handelsaktiva	-	-	170	-	170
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-	-	159	-	159
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	11	-	11
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	15	11	1	-	26
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	-	-	0	-	0
Anteilsbesitz	15	11	1	-	26
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-	514	-	514
Kredite und Forderungen	-	-	514	-	514
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	-	241	-	241
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	212	-	212
Kredite und Forderungen	-	-	29	-	29
Anteilsbesitz	0	-	-	-	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	-	8	-	-	8
Sonstige Vermögenswerte	-	0	115	-	115
Summe Aktiva	22	168	7.563	14	7.767

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2022:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	2	–	–	–	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	8	148	6.734	14	6.904
Kredite und Forderungen	8	148	6.734	14	6.904
Handelsaktiva	–	–	201	–	201
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	196	–	196
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	5	–	5
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	8	12	1	–	21
Anteilsbesitz	8	12	1	–	21
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	577	–	577
Kredite und Forderungen	–	–	577	–	577
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	–	250	–	250
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	221	–	221
Kredite und Forderungen	–	–	29	–	29
Anteilsbesitz	0	–	–	–	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	–	11	–	–	11
Sonstige Vermögenswerte	–	0	115	–	115
Summe Aktiva	18	170	7.877	14	8.080

Zum 30. Juni 2023 bestanden folgende bilanzielle Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	152	21	2.563	5	2.742
Einlagen und Kredite	152	21	2.563	5	2.742
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	–	0	–	0
Handelspassiva	–	–	1.349	–	1.349
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	142	–	142
Einlagen und Kredite	–	–	1.207	–	1.207
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	53	–	53
Einlagen und Kredite	–	–	53	–	53
Rückstellungen	0	0	16	0	17
Summe Passiva	152	22	3.982	5	4.161
Kreditzusagen	2	102	728	0	831
Finanzgarantien	–	0	16	–	17
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	2	102	744	0	848

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2022:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	152	18	3.118	8	3.296
Einlagen und Kredite	152	18	3.118	8	3.296
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	–	0	–	0
Handelsspassiva	–	0	121	–	121
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	0	121	–	121
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	54	–	54
Einlagen und Kredite	–	–	54	–	54
Rückstellungen	0	0	10	13	23
Summe Passiva	152	18	3.303	21	3.493
Kreditzusagen	2	96	997	0	1.096
Finanzgarantien	–	0	10	–	10
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	2	96	1.007	0	1.106

Aus den banküblichen Geschäften mit nahestehenden Personen resultieren Aufwendungen und Erträge im Kredit-, Einlagen-, Wertpapier- und Derivategeschäft. Zum 30. Juni 2023 wurde mit nahestehenden Personen insgesamt ein Zinsüberschuss von 18,1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 41 Mio. €) erzielt. Aus banküblichen Dienstleistungen resultiert ein Provisionsüberschuss in Höhe von 35,3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 30 Mio. €). Darüber hinaus werden Derivategeschäfte im Wesentlichen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Aus Zinsderivaten wurden Zinserträge in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 27 Mio. €) erzielt, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Derivate sind nach IFRS erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten; den im Handelsergebnis ausgewiesenen, unrealisierten Effekten aus Marktwertänderungen stehen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung gegenläufige Geschäfte mit anderen Kunden gegenüber.

(40) Mitglieder des Vorstands

Thomas Groß – Vorsitzender –	Chief Executive und Chief Financial Officer (CEO und CFO) der Helaba und Dezernent für Konzernsteuerung, Personal und Recht, Finance, Revision, Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft
Dr. Detlef Hosemann – bis 30. November 2023 –	Chief Risk Officer (CRO) der Helaba und Dezernent für Risikocontrolling, Credit Risk Management, Restrukturierung & Recovery und Compliance
Hans-Dieter Kemler	Dezernent für Corporate Banking, Capital Markets, Treasury, Vertriebssteuerung Corporates & Markets sowie Helaba Invest
Frank Nickel	Dezernent für Sparkassen und Mittelstand, Öffentliche Hand, WIBank, LBS sowie für Vertriebssteuerung Verbund
Christian Rhino	Chief Information und Chief Operating Officer (CIO und COO) der Helaba und Dezernent für Informationstechnologie, Organisation und Operations
Christian Schmid	Dezernent für Real Estate Finance, Asset Finance, Portfolio- und Immobilienmanagement, GWH Immobilien Holding GmbH, OFB Projektentwicklung GmbH sowie für das Branch Management New York und London

(41) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 30. Juni 2023 nicht ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 8. August 2023

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Groß Dr. Hosemann Kemler

Nickel Rhino Schmid

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale,
Frankfurt am Main/ Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/ Erfurt, – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben (Notes) – und den Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 30. Juni 2023, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)

festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn/Frankfurt am Main, 8. August 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Binder	Alt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer